

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

„Tagblatt-Post“
Schalter-Post geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch durch Postsendung. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ und in den benachbarten Landorten und in Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfd. für lokale Anzeigen; 2 Pfd. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unzerbrochener Anzeigen in kurzen Fristenräumen entgegennehmender Rabatt.

Anzeigen-Kunstmaler: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Orten und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 10. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 215. • 61. Jahrgang.

Die Politik der Woche.

Es ist ein holder Maientag der ganzen Welt beschieden. So singt der Dichter vom Pfingstfest und wir hören diese holde Botschaft gern, weit lieber als die der Meteorologen, die uns für Pfingsten recht wonnelose Tage der gestrengen Herren, Maifrost und Maistürme verkünden. Soffentlich wird diese Prophezeiung ebenso zusehender wie die der politischen Meteorologen, die Winterstürme für den Wonnemond vorausgesehen hatten, insonderheit für den Balkan, den alten Wetterwinkel Europas, während jetzt endlich auch dort ein holder Maientag der ganzen Welt beschieden zu sein scheint.

Aber die Festtage des Waffenstillstandes pflegen allenthalben nur kurz zu sein. Im größten deutschen Bundesstaate, in Preußen, wo jetzt die friedlich-formelle Auflösung des alten Abgeordnetenhauses erfolgt ist und wo der „Wahlkampf“ — wenn man von einem solchen bei diesem elendesten aller Wahlsysteme überhaupt reden darf — durch das Pfingstfest nur eine kurze Unterbrechung erfährt, haben die Wähler am Freitag der nächsten Woche darüber zu entscheiden, wie das neue Abgeordnetenhaus sich zusammensetzen soll. Freilich, Überraschungen erwartet niemand von dieser Entscheidung, denn die fein säuberliche Abstufung des Stimmrechts nach der Größe der Steuerleistung dürfte einigermaßen dafür Sorge tragen, daß die „sanfte Richtung“ im Dreiklassenparlament dieselbe bleibt.

Auch der durch die Pfingstferien bedingte parlamentarische Waffenstillstand im deutschen Reichstag wird nur von kurzer Dauer sein, um so mehr, da — das teilen wir schon mit — aus der Budgetkommission heraus die Anregung ergangen ist, die Beratungen über die Wehrvorlage noch früher wieder aufzunehmen, als es ursprünglich geplant war (nämlich am 20. Mai). Aber auch während der Pfingstpause ruht die Arbeit nicht ganz, denn hinter den Kulissen wird bereits mit regem Eifer verhandelt, um, wenn möglich, ein Kompromiß zwischen den bürgerlichen Parteien über die Lösung der Deckungsfrage und dadurch eine beschleunigte Verabschiedung der Wehrvorlage herbeizuführen. Ob das gelingen wird, erscheint freilich als fraglich, denn bisher hat sich noch kein gangbarer Einigungsweg zwischen den beiden Lagern gefunden, in denen unversöhnt die Lösungen erklingen: Die Erbschaftsteuer, die Matrifularbeiträge!

Auch in Frankreich wird der Kampf um die Wehrvorlage, der sich vor allem um die Wiedereinführung der dreißigjährigen Dienstzeit dreht, noch mit unerminderter Heftigkeit fortgesetzt, aber obwohl ebenso wie die Parteien auch das Kabinett in dieser Frage gespalten ist und obwohl außer den Sozialisten auch der linke Flügel der radikalen Partei die Regierungsvorlage leidenschaftlich befiehlt, scheinen sich deren Aussichten doch immer mehr zu verbessern, so daß mit der Durchführung dieser wesentlichen Erhöhung der Friedensstärke gerechnet werden muß. Der Ministerpräsident Barthou sowie der Minister des Äußern Pichon haben erst in dieser Woche wieder versichert, daß es sich hierbei wirklich nur um die Sicherung der „Friedensstärke“ handle und daß der französischen Republik jegliche aggressive Absicht fernliege. Einer der Gründe hierfür ist in dem Trinkpruch angedeutet, den König Alfonso bei dem Festmahl im Elysée gehalten hat und worin er sagte: „Wir waren bisher Nachbarn in Europa und werden es nunmehr auch in Afrika sein.“ Der dritte im Bunde, der minder freundliche Nachbar, aber sind die Marokkaner, die sich bisher noch durchaus nicht in die Aufteilung des Landes schicklich haben, und die Woche für Woche eintreffenden Meldungen über neue Gefechte im Scherifenreiche zeigen, daß den Franzosen hier noch ein schweres, ihre ganze militärischen und wirtschaftlichen Kräfte in Anspruch nehmendes Stück Kolonisationsarbeit bevorsteht.

Und das ist einer der Hauptgründe dafür, daß die französische Regierung, trotz des durch eine unverantwortliche Presse wieder entflammten Chauvinismus, auf dem Balkan eine anerkennenswerte friedliche Politik verfolgt, die auch auf Rußland abgefärbt und jetzt im Verein mit der entschlossenen Haltung Österreich-Ungarns, dem die beiden Dreibundgenossen getrennt sekundierten, ihre Früchte getragen hat. Des Widerständigen Röhmung ist glücklich gelungen, und König Nikola hat, wie versichert wird, unter blutigen Tränen auf Skutari verzichtet. Aber vielleicht werden wir auch hier noch die Geschichte vom Jean, der weint, und vom Jean, der lacht, erleben, wenn erst die Mildtätigkeit der Triplice-Entente dem geldbedürftigen Nikola den großen Vorstoß verschafft. Unterdessen dürfte freilich die Geburt des neuen

Albanien noch manche schwere Wehen verursachen. Aber da Esjad-Pascha anscheinend vom Saulus zum Paulus geworden ist, da die Londoner Votschafterkonferenz sich bereits über den Entwurf der Friedensbedingungen geeinigt hat und da sogar eine Verständigung zwischen Bulgarien und Serbien über die Verteilung der Beute angebahnt sein soll, so wird man,

wenn nicht ganz unerwartete neue Sensationen in diesem abwechslungsreichen Balkanfoto gelichtbildert werden, sich der angenehmen Hoffnung hingeben dürfen, daß nicht allzu lang noch dem hoffentlich frohen Pfingstfest auch dieser viele, viele Tausend Meter lange Balkan-Schauer und -Trauerfilm wie alles in der Welt sein Ende erreicht!

Die Kandidatenauffstellung für die Landtagswahlen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wahlkreis	Wahl von 1908.		1913 aufgestellt.				
	Gewählt mit Stimmengahl	Gegenkandidat Stimmengahl	Rechtsparteien.	Nationalliberale.	Fortf. Volksp.	Zentrum.	Sozialdemokraten.
1. Biedenkopf.	v. Heimburg, konservativ, 160.	—	Landrat v. Heimburg, Wiesbaden, konservativ.	—	—	—	Joh. Gogowsky Biedenkopf.
2. Dillkreis, Oberwesterwald.	Dr. Lohmann, nationalliberal, 134.	Lüde, v. d. Landw., 122.	Landwirt Weber, Leichrode, christlich-sozial.	Landrat Büchting.	Landwirt K. Gepp, Dauborn.	—	Rechtsanwalt Dr. Levi, Frankfurt a. M.
3. Westerburg, Unterwesterwaldkreis.	Dr. Dahlem, Zentrum, 208.	Dr. Lohmann, nationalliberal, 29.	—	—	—	Dr. Dahlem, Niederlahnstein.	Gewerkschaftsbeamter Georg Bernatz, Frankfurt a. M.
4. Untertaunuskreis.	Dr. Erdweiler, nationalliberal, 142. Ergänzwahl: Sieber, natl., 133.	Frohwein, nationalliberal, 63 (in eng. Wahl). Nur Ergänzwahl: Lüde, v. d. L., 19.	—	—	—	—	Gewerkschaftsbeamter J. Zimmermann, Frankfurt a. M.
5. Limburg.	Gahendly, Zentrum, 184.	—	—	—	—	Gahendly, Limburg.	Gewerkschaftsbeamter J. Zimmermann, Frankfurt a. M.
6. Oberlahnkreis, Ningen.	Dr. Beckmann, konservativ, 117.	Gepp, nationalliberal, 99.	Behrens, christlich-sozial.	Dr. Lohmann.	Rektor Schüttler, Frankfurt.	Behrens, christlich-sozial.	Stadtvorordneter Richard Wick, Oberursel.
7. St. Goarshausen, Rheingaukreis, Weisenheim.	v. Kloeden, v. d. Landw. und Zentrum, 206.	Dir. Schroeder, nationalliberal, 132.	Landrat Berg, freikonservativ, außerdem Gutshof, Grimm, v. d. Landw.	Hilf Landrat Berg, freikonservativ.	Walgutsbesitzer Burgef, Geisenheim.	Herrn. Joh. Geil, Oberlahnstein.	Stadtvorordneter Gustav Lehmann, Rannheim.
8. Wiesbadens-Land, Höchst.	Wolff, Diebrich, nationalliberal, 282.	Gaenlein, Str., 77. Dittmann, Soz., 68. Dicitbach, F. Sp., 18.	—	Bürgermeister Wolff, Diebrich.	Mittelschullehrer Korf, Frankfurt.	Walgutsbesitzer W. Gaenlein, Hochheim a. M.	ParteiSekretär Anton Walter, Höchst.
9. Wiesbadens-Stadt, Untertaunuskreis.	Barling, nationalliberal, 310.	Dr. Alberti, F. Sp., 126. Vogtherr, Soz., 22.	—	Geb. Kommerzienrat Barling, Wiesbaden.	Rektor Breidenstein, Wiesbaden.	—	Arbeitersekretär Philipp Müller, Wiesbaden.
10. Ober-Taunuskreis, Frankfurt a. M.	v. Bülow, Homburg, nationalliberal, 116 (Stimm. 143 v. Stumpf, Jir., geg. 96 Soz.).	Rudolph, Soz., 72. Goll, F. Sp., 61. Stumpf, Jir., 29.	—	Amtsgerichtsrat v. Bülow, Homburg.	Stadtvorordneter Goll, Frankfurt.	Mittelschullehrer J. Schwarz, Frankfurt a. M.	Stadtvorordneter Eduard Gräf, Frankfurt a. M.
11. Frankfurt a. M.-Stadt, 2 Abgeordnete.	Fand. F. Sp., 653. Dr. Reich, Fortf. Volksp., 650.	Dr. Quard, Sozialdemokrat, 267. Hüttmann, Soz., 267.	—	Geb. Reg.-Rat Barrentrop, Kommerzienrat Meinschmidt.	Stadtrat Dr. Fleisch, Frankfurt. Redakteur Dejer, Frankfurt.	—	Reichstagsabgeordneter Heinrich Hüttmann und Dr. M. Quard.

Politische Übersicht.

Die Phrase.

Die Phrase spielt eine große Rolle im politischen Leben, und zwar nicht bloß in der Agitation (das begreift man schon), sondern sogar bei Annäherungen zwischen verschiedenen Parteien. Das veranschaulicht drastisch der Wahlpakt zwischen Konservativen und Zentrum in Königs-Schlösschen. Dabei hat sich der Zentrumskandidat Reuschel verpflichtet, „gegen die Demokratisierung des preussischen Wahlrechts zu stimmen“, und darauf hat die konservative Partei seine Kandidatur mit aufgestellt. Natürlich kann niemand angeben, wo das Wahlrecht anfängt, ein demokratisches zu sein, und bis zur Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen wird auch Herr Reuschel nicht gehen; sicher ist, daß er gar nicht in die Gefahr kommt, sich für oder gegen sie erklären zu müssen. Allen bisher erwähnten und in Aussicht stehenden Wahlreformantfragen, außer den sozialdemokratischen, darf er zustimmen, ohne sein Versprechen zu brechen. Die Konservativen, die es verümt haben, statt einer Nebenart eine klare Stellungnahme Reuschels zu verlangen, werden neben dem Schaden noch den verdienten Spott haben.

Anarchismus und politische Polizei.

Die 7. Abteilung des Polizeipräsidiums am Alexanderplatz zu Berlin hält an der Auffassung fest, daß der Urheber des Angriffs auf den Großherzog von Baden Anarchist sei und nach

einen Beschlüsse von Anarchisten gehandelt habe. Sie wird damit ziemlich allein stehen. Wir erfahren dann weiter: „Die politische Polizei unterscheidet nicht zwischen den Salonanarchisten und den Bombenfabrikanten.“ Wir dürfen dies wohl dahin auffassen, daß der Polizei auch die angeblich nur theoretischen Anarchisten verdächtig erscheinen und daß sie ihre Beobachtung auf sie ausdehnt. Denn ein wirklich nur theoretischer Anarchist („Salonanarchist“ sind uns nicht bekannt) wird die Polizei überhaupt höchstens durch Vergehen in Wort oder Schrift beschäftigen. Aber die Selbstbezeichnung als theoretischer Anarchist ist in der Regel Ausflucht oder Maske. Vor Jahren waren sogar alle die Leute „Salonanarchisten“. Das Wort hatte der verstorbene Oberleutnant v. G. G. geprägt; sie sprachen es ihm alle nach, teils aus Vorwitz, teils aus Eitelkeit. Die Polizei handelt also durchaus richtig, wenn sie auf die Behauptung eines Anarchisten, er sei es nur in der Theorie und verabschiede Verbrechen, wenig gibt. Die Polizei ist ferner der Meinung, daß der „Anarchismus aller Formen und Spielarten heute wieder auflebt“. Vielleicht bringen die Pfingsttage ein Lebenszeichen von ihnen; denn es ist — darauf weisen wir neulich schon hin — seit einigen Jahren die regelmäßige Tagungszeit des Anarchistenkongresses. 1910 war dieser in Halle, 1911 in Düsseldorf und 1912 in Berlin. Teilweise blieb es aber beim bloßen „Verzuge“. Was die gegenwärtigen Aussichten des Anarchismus angeht, so scheinen sie uns vermindert zu sein durch die immer extremer gewordene Haltung des radikalen Flügels der Sozialdemokratie. Dieser Parteiflügel deckt das Bedürfnis an radikalen Plänen und

Wrasen (Der letztere Artikel ist besonders stark gefragt) so vollständig und allen Wünschen gemäß, daß niemand es nötig hat, noch eine Station links von ihm aufzusuchen.

Deutsches Reich.

Aus dem Bescheidwesen, betr. Entschädigung für Schiffe und Geschworene. In der Begründung des Entwurfs heißt es: Die Bestimmung über die Höhe der Bezüge soll dem Bundesrat übertragen werden, weil da nicht nur Tagesgelber, sondern auch Entschädigungen für Übernachten und die bisher durch die Landesgesetzgebung geregelten Reisekosten in Betracht kommen. Es werden somit ins einzelne gehende Vorschriften erforderlich sein, die nicht wohl durch Gesetz getroffen werden können. Im Entwurf selbst wird daher nur bestimmt, daß Tagesgelber und Reisekosten zu gewähren sind und daß die Zurückweisung der Tagesgelber unstatthaft ist. Für das Verbot der Zurückweisung sprechen die Erwägungen, die zu entsprechenden Vorschriften für die Mitglieder der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geführt haben.

Das Verbot an Fortbildungsschulen Staatsbeamte sind, auch wenn die Gemeinde die Lehrer anstellt und die Schule unterhält, hat auf Grund einer Klage eines Berliner Fortbildungsschullehrers gegen den Magistrat zu Berlin wegen Vorenthaltung des Steuerprivilegs das Oberverwaltungsgericht entschieden. Die Gemeinde müsse, so heißt es im Urteil, hier als Organ des Staates erachtet werden, und für Lehrer an Fortbildungsschulen kommt das Kommunalbeamtengehalt vom 30. Juli 1899 nicht in Betracht. Diese Lehrer können deshalb auch nur wie die Staatsbeamten mit dem halben Gehalt zur Gemeindesteuer herangezogen werden. Die Zeitung „Die Fortbildungsschule“, Beiblatt der „Pädagogischen Zeitung“, weist nun darauf hin, daß dieser Entscheidung zufolge den Fortbildungsschullehrern das passive Gemeindewahlrecht zustehe, sie auch für das Schöffen- und Geschworenennamen wählbar seien und aus ihrer nebenamtlichen Tätigkeit an Fortbildungsschulen auch Anspruch auf Pension haben.

Eine Jubiläumstiftung des Deutschen Lehrervereins. Der Deutsche Lehrerverein hat beschlossen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung zu begründen, aus deren Mitteln die an Tuberkulose erkrankten Angehörigen des Volksschullehrerstandes unterstützt werden sollen.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller und die Deckungsfragen. Dem Vernehmen nach hat das Direktorium des Zentralverbandes Deutscher Industrieller sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Erörterung der Deckungsfragen für die Wehrvorlage beschäftigt und beschlossen, alsbald nach Beendigung der ersten Lesung der Budgetkommission des Reichstages eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes anzuberaumen, um zu den Fragen der Deckung der Kosten der neuen Heeresverfälschung Stellung zu nehmen. Hierfür dürfte die Erörterung maßgebend gewesen sein, daß die bevorstehende erste Lesung der Wehrvorlagen eine Klärung darüber herbeiführen wird, ob und inwieweit die Deckung der Kosten, über deren Bestimmung zurzeit noch völlige Ungewißheit herrscht, auf dem Wege der Regierungsentwürfe oder nach Maßgabe neuer Steuerentwürfe erfolgen soll, so daß alsdann eine Stellungnahme zu den Beschlüssen der Subkommission im Interesse von Handel und Industrie liegen wird.

Verbandsrat der Kaufleute-Beisitzer. Auf dem Verbandstage der Kaufleute-Beisitzer der Kaufm.-Gerichte Deutschlands, S. R., der vom 23. bis 26. Mai d. J. in Düsseldorf abgehalten wird, werden am 24. Mai vormittags 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungslokal mehrere Vorträge gehalten werden, die juristische und soziale Fragen des Kaufmanns betreffen.

Der Bund der Industriellen hält seine diesjährige Generalversammlung vom 5. bis 7. September in Leipzig ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen werden die Vorarbeiten der deutschen exportierenden Industrie für die Vorbereitung der künftigen Handelsverträge stehen.

Rechtspflege und Verwaltung.

Das öffentliche Untersuchungsweesen fordert dringend der Reform: Bekanntlich hat das öffentliche chemische Untersuchungsweesen noch keine einheitliche, reichsrechtliche Regelung erfahren, obgleich diese Frage seit vielen Jahren bearbeitet wird. Nun haben sich auch die nicht beamteten Analytiker im allgemeinen Interesse mit dieser Angelegenheit eingehend befaßt und auf die bestehenden hauptsächlichsten Mängel hingewiesen. Das Unzulässige wird in erster

Linie in dem Bewußtsein erblüht, der den staatlichen und kommunalen Chemikern dadurch entstehen kann, daß sie in großem Umfang und gegen Entgelt chemische Lebensmittelmitteluntersuchungen für dieselben Handelskreise ausführen, die sie andererseits wieder amtlich zu kontrollieren haben. Der Bund unabhängiger selbständiger deutscher Analytiker hat daher eine ausführlich begründete Eingabe an den Reichskanzler gerichtet.

Heer und Flotte.

Die großen Frühjahrübungen der Hochseeflotte. Der Chef der Hochseeflotte, Vizeadmiral v. Ingenohl, hat sich Mitte dieser Woche an Bord des Flottenflaggschiffes „Friedrich der Große“ in der Nordsee eingeschifft, um mit sämtlichen Verbänden der Flotte die großen Frühjahrübungen abzuhalten. Außer den fünf Linienschiffdivisionen und den Gruppen der Küstläuferkreuzer nehmen daran vier Flottillen, die Minenschiffe und die Minenjagddivisionen teil. König Friedrich August von Sachsen wird auf Einladung des Kaisers nach den Pfingstfeiertagen an den Hauptübungen der Hochseeflotte in der Nordsee teilnehmen und sich zu diesem Zweck an Bord des Linienschiffes „Deutschland“ begeben.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Cormoran“ am 6. Mai in Apia, S. M. S. „Loreley“ am 7. Mai in Konstantinopel, S. M. S. „Scharnhorst“ und „Leipzig“ am 7. Mai in Tsingtau, S. M. S. „Gneisenau“ und S. M. Lpdt. „Taku“ am 8. Mai in Tsingtau.

Stehereis Armeegliederung und Quartierliste. Soeben erschien im Verlage von Carl Stegelmund, Hofbuchhandlung, Berlin SW., Dönhofsstraße 18, die neueste Ausgabe von Stehert's Armeegliederung und Quartierliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, nach dem Stande vom 1. April d. J. Diese seit 50 Jahren regelmäßig erscheinende Armeeliste enthält eine tabellarische und sehr übersichtliche Zusammenstellung aller Truppenteile der deutschen Armee mit namentlicher Angabe der Chefs (Inhaber), Kommandeure und Standorte, sowie kurze Uniform-Beschreibungen und Abbildungen der Regiments-Namenzüge, ferner die Personalien der Armeeministerien und höheren Militärbehörden, die Generalstabe, Inspektionen, Gouvernements- und Kommandanturen, Erziehungs- und Bildungswesen, Verwaltungsbehörden; ferner die Landwehr- und Territorial-Bezirke; ein Verzeichnis sämtlicher Truppenteile nach Waffengattung und Nummerfolge und den alphabetischen Quartierstand. Die Stehert'sche Armeegliederung, welche gegen die letzte Ausgabe bedeutend erweitert und um einen neuen Wogen vermehrt wurde, bringt in der neuen Ausgabe folgende neue Angaben: Die Kommandeure der Bezirkskommandos; die etatsmäßigen Stabsoffiziere, Plakmajors, Adjutanten der Königl. Prinzen und deutschen Fürsten, ferner Beschreibung der einzelren Uniformänderungen, sowie alle wichtigeren Neuerungen; eine Anciennitätsliste der Generalität, der Obersten und Oberleutnants, Major der Kavallerie und Feldartillerie, soweit sie Regiments-Kommandeure sind. Mit diesen Neuerungen ist die Stehert'sche Liste die vollständige geworden und entspricht allen an sie zu stellenden Anforderungen. Die Abteilung „Kaiserliche Marine“ enthält die Personalien des Reichsmarine-Amts, die Oberkommandos und Inspektionen, die Küsten-Bezirke, Verwaltungsbehörden, Schutztruppen für die Kolonien und eine genaue Liste der Kriegsschiffe nebst Displacement, Pferdekraften und Besatzungs-Etat. Für den praktischen Gebrauch aller Behörden, Landratsämter, Polizei- und Gemeindeverwaltungen, besonders für alle Beamten militärischer Bureau's, sowie für jeden Befehlshaber ist dieses altbewährte Armeeschema ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Koloniales.

Beamtenum und Bevölkerung in Südwest. Der Landesrat von Deutsch-Südwestafrika übte in seiner Sitzung vom 6. Mai scharfe Kritik an den ständig anwachsenden Bedürfnissen für Beamtenbesoldungen und erörterte den unersetzlichen Zwiepsalt zwischen den Beamten und der Bevölkerung des Landes. Hierbei kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Regierung und Landesrat, weil die dem Landesrat das Recht zur Kritik ungeeignet und unfähiger Beamten bestritt. Verschiedene Landesratsmitglieder betonten, eine größere Fühlung zwischen Beamten und Bevölkerung sei unbedingt erforderlich und werde viel zum besseren Einvernehmen beitragen. Die Angriffe des Reichstagsabgeordneten Dr. Semler auf den früheren Gouverneur Schummann wurden unter allseitigem Beifall zurückgewiesen. Angeregt wurde die Vereinfachung der Verwaltung durch Zusammenlegung mehrerer Verwaltungsbezirke und durch Verminderung der übermäßigen Schreibarbeit.

Ausland.

Frankreich.

Die deutsch-französische Friedenskonferenz. Paris, 9. Mai. Über die Werner Zusammenkunft französischer und deutscher Parlamentarier erklärt der Senator d'Estournelles de Constant

einem Berichterstatter, daß seiner Ansicht nach diese Zusammenkunft auch die Aufgabe haben müsse, die Mittel bekannt zu geben über die die Regierungen verfügen, um eine schiedsgerichtliche Lösung der Zwischenfälle herbeizuführen. Wenn es den Berner Besprechungen gellinge, die Regierungen zu bestimmen, daß sie die Sicherheit des Schiedspruches den Befehlen eines Krieges vorzögen, dann hätten sie einen außerordentlich großen Dienst geleistet. Außerdem könnte die Werner Zusammenkunft auch darauf hinarbeiten, daß die Vorbereitungen für die dritte Haager Konferenz beschleunigt würden, denn man scheine diese etwas aus dem Auge zu verlieren.

Spanien als Posten in Frankreich wirtschaftlicher und militärischer Bilanz. Paris, 9. Mai. Unter Hinweis auf den Artikel eines Madrider Blattes, in dem eine politische Verständigung zwischen Spanien und Frankreich als sehr schwer bezeichnet wird, weil zwischen beiden Ländern auf wirtschaftlichem Gebiet vollständige Zwietracht besteht, führt das „Echo de Paris“ aus, daß in der Tat der Rückgang des französisch-spanischen Warenverkehrs, dessen Wert im Jahre 1891 788 Millionen und im Jahre 1912 nur 367 Millionen betrug, die dringende Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages beweise. Allerdings sei dies keine leichte Aufgabe, denn man könne den spanischen Industriellen nicht zumuten, daß sie in eine Gerabsetzung der Zölle auf Weizen und Metallergänze einwilligen, ebenso wenig wie Spanien von den französischen Weinern verlangen könne, daß sie Zollvergünstigungen für die spanischen Weine zulassen. Aber immerhin wäre es möglich, für eine ansehnliche Reihe von Waren Zollermäßigungen einzuführen, ohne die Interessen der beiden Länder zu schädigen. — Der „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Frage, ob Spanien gegebenenfalls den Franzosen einen nennenswerten militärischen Beistand leisten könnte und gelangt zu dem Schluß, daß Spanien zwar in der Lage wäre, Frankreich 150 000 bis 200 000 Mann zu liefern, aber diese Truppen würden erst so spät auf irgend einem Kriegsschauplatz erscheinen können, daß diese Hilfeleistung sehr von ihrer Wirksamkeit einbüßen müßte.

Rußland.

Eine Reform der Duma und des Reichsrats. Petersburg, 9. Mai. Der Ministerrat hat es abgelehnt, Gesetzentwürfen über eine Revision der Statuten der Reichsduma und des Reichsrats auszuarbeiten, wie sie in den Anträgen von einigen Gruppen der Reichsduma gefordert worden waren.

Annahme geheimer Flottenvorlagen. Petersburg, 8. Mai. Die Kriegs- und Marinekommission der Reichsduma hat sich für die Annahme geheimer Gesetzentwürfen, betreffend Kreditanweisungen zur Verfertigung des Heeres von Metall und Porzellan, ausgesprochen. Die Gesetzentwürfe stehen im Zusammenhang mit dem verstärkten Flottenbauprogramm für 1912 bis 1916 sowie mit der Frage der Erreichung von Höchst- und der Instandhaltung eventueller Kriegsschiffe.

Nordamerika.

Annahme der Tariffill. durch das Repräsentantenhaus. Washington, 9. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die Tariffill mit unwesentlichen Änderungen mit 241 gegen 188 Stimmen angenommen.

Die Unruhen in Mexiko. New York, 9. Mai. Nach einem Telegramm aus Nogales (Arizona) ist dort die Meldung eingetroffen, daß die Mexikaner einen Militärzug der mexikanischen Staatsbahn mit Dynamit in die Luft gesprengt haben. Die Wehrhaft der mit dem Zug beförderten Soldaten soll getötet worden sein.

Südamerika.

Das endgültige Defizit in Chile im Jahre 1912. Santiago de Chile, 9. Mai. Nach der amtlichen endgültigen Bilanz des Rechnungsjahres 1912 ermäßigt sich das Defizit auf 20 Millionen Franken. Das Jahr 1913 wird das Gleichgewicht des Budgets durch Erparnisse und vermehrte Einnahmen wiederherstellen.

Asien.

Die Anerkennung der Republik China. London, 8. Mai. Im Unterhause äußerte sich Acland, der Vertreter Greats, zur Anerkennung der Republik China, die Regierung wünsche keine Verzögerung dieser Frage, worüber unter den Mächten auch kein Mangel an Einigkeit besteht. Unfer klarer Wunsch ist, daß China in förmlicher und autoritativer Weise eine Bestätigung des Vertrages und der üblichen Rechte, die wir und andere Nationen in China genießen, gibt. Die Anerkennung wird unzugänglich erfolgen, sobald wir diese Bestätigung empfangen haben. Acland betonte sodann die Tatsache, daß in den Fragen des Opiumhandels und der Anleihen England die Interessen Chinas wahrgenommen habe. Auf eine Anfrage, ob die Anerkennung Chinas von einer befriedigenden Beilegung der tibetischen Fragen abhängig gemacht werden sollte, erwiderte Acland: Ich befürchte, daß es nicht zur Lösung der tibetischen Fragen förderlich sein

Heimisches Naturleben.

Stimmen von Walther Schulte vom Brühl.

XXXVII.

Vom Wacholderbaum.

Was wäre die Heide ohne den Wacholder? Er gehört zu ihr wie die Dattelpalme zur feuchten Frühlingswiege. Zwar hat das niedere Heidekraut noch andere, genügsame Hochgewächse, die ihm Treue geschworen haben, so die freundliche Birke und die borstige Kiefer, aber diese letztere, die früher fast nur als mauerischer Einzelbaum vorkam und erst seit 150 Jahren förmlich geschnitten erscheint, hat als Höhenwald die freie Heide schon gewaltig beeinträchtigt und stellenweise reingelassen gemacht. Nichts oder und langweiliger, als durch diese in Reih und Glied stehenden Kiefern hinwegzuden zu müssen, welche die Lüneburger Heide fast wie einen Gürtel umspannen. Der Wacholder aber lohnt keine forstliche Kultur, er spottet ihrer geradezu, und sein ganzes, selbständiges und freies Gedeihen ist wie eine Verdohnung des Forstwirts, der seine Jünger hübsch schülert an Schülern, wie preussische Grenadiere, nebeneinanderstellen, um sie zu ihrer Zeit dem Weil und der Säge auszuliefern. Da könnte er beim Wacholder schön an, der Luft und Sonne und Ellenbogenfreiheit haben will, um sich zur „deutschen Zypresse“ zu entwickeln. Dabei liebt er die Strauchform und schwingt sich selten dazu auf, vorab einen Stamm zu treiben und sich nachmals erst zu verzweigen, also einen Baum zu bilden. Er verzweigt sich nämlich fast immer an der Erde und sendet eine Anzahl dicht beieinander stehender schlanker, stark besaubter oder vielmehr benadelter Äste hell empor. Dem späten Haupttrieb schmiegen sich die andern mit ihren Seitenzweigen an, so daß das Ganze zu einer Pyramide wird,

Aber der Sturm zaut sie schließlich auseinander und die Spitzform wird dann zur Kirschform. Langsam, aber stetig, wächst so der Wacholder heran, vom Winde umdraut, von der Sonne umfengt, ein trübiger, zäher Gefelle. Selten geht er über Stubbhöhe hinaus, doch wenn man seine arabischen, grauen Stämme betrachtet, kommt er einem wie ein roter alter Burche vor, der sich als Jungspflänzchen vielleicht schon neugierig über das Heidekraut erhob zu der Zeit, als sich Kaiser Rothbart und Heinrich der Löwe in den Lüwen lagen. Er soll nämlich seine 600 bis 800 Jahre alt werden.

Des Wacholders größte Stärke beruht in seiner Anpassungslosigkeit. Wo er in natürlicheren Verhältnissen, etwa an einem Wasserchen, aufwuchs und ein Schlemmedasein führen kann, gedeiht er natürlich besser als ungeschützt in der Armut. An einem Quellchen der Buhe jagt sich eine Säule, die vielleicht ihre 8 Meter hoch war und sich selbstgefällig in den dunkeln Wässern spiegelte. Dort wirkte das Gewächs in seiner stolzen Einsamkeit inmitten der Heide, den hohen Himmel über sich, fast wie eine Zypresse des Südens, und die ganze Landschaft hat da förmlich etwas Heroisches, auch dort, wo betagte Wacholder wie eine ernste Nacht an alten Änen-gräbern stehen. Und dieser Eindruck ist so stark, daß sich die Phantasie des Malers in der Wacholderheide nach südlichen Weiten verfehlen kann. So soll Eugen Wacht sein berühmtes, zypresseumraushtes „Grab Hannibals“ aus einer Juniperusgruppe der Lüneburger Heide komponiert haben.

Wir kamen die Wacholder, wo sie sich in größeren, zerstreuten Gruppen zusammenfanden, immer wie eine herandrängende Schar von strappigen Zwergen oder, je nachdem, wie rauhbortige Kiefern der. Ernst und schweigend stehen sie da und schauen über die weite, braune Heide hin. Oft bilden sie einen wehrhaften Ring und in ihrer Mitte konnte so, treu beschützt, gegen den allen Hochwuchs niederhaltenden Fraß der Heidschnucken, eine Kiefer, eine Tanne oder ein

Bogelbeerbaum aufspringen, der dann nach und nach über sie emporwächst. Sie selber werden zwar trotz ihrer späten Rodeln von den Heidschnucken auch verbißen, aber sie machen sich nicht viel daraus und treiben oberhalb der Schafmaulhöhe desto kräftiger ihre Nadeln.

Die schmal linien-lanzettförmigen, zugespitzten Nadeln, die auf der oberen Seite eine flache Rinne zeigen, sind hellgrün, aber da sie einen breiten, häußlichen Mittelstreifen tragen, wirkt der Strauch oder Baum meist etwas bläulichgrün. Zweifellos ist die Form der Nadeln wie auch ihre Farbe aufs engste verbunden mit seinen Lebensbedingungen, ist ein Produkt seiner zähen Anpassung an dürftige Verhältnisse. Das ist ja das Wunderbare in der Pflanzenbiologie, wie sich die Kinder Floras die Blätter für ihre Bedürfnisse modelten. Da schuf der Ahorn zur schnellen Beförderung der Regenfeuchte seine Tropfenpiphe, schufen sich Glyzinien und Kollblumen ihre samtene Oberfläche, an der kein Tropfen haftet, und andere wieder machten aus den Blättern wahre Feuchtigkeitsereservoirs, alles, wie es der Daseinskampf gerade erfordert und wie sich die Pflanze der Sonne, der Luft, dem Wind und dem Regen gegenüberstellt.

Für seine Fortpflanzung hat „Juniperus communis“ auch ordentlich vorgesorgt. Er ist zweihäufig: weibliche und männliche Blüten sind auf ihm vereint, wenn auch in Zweiglein geschieden. Das ist eine bequeme und sichere Sache, wenn je sonst die Natur auch Sorge trägt, daß getrennte weibliche und männliche Pflanzen nicht vergeblich in Liebessehnsucht zu schwächen brauchen und daß der Wind von den Anriaden von Pollen eines Mannbaumes selbst über Land und Meer etwas zu den Liebeshemmenden Weiten des Weibbaumes herüberführt. So wird beispielsweise eine einsame weibliche Dattelpalme zu Oranien von einer 60 Kilometer entfernten, männlichen zu Oranien alljährlich getreu befruchtet, Gewaltige Staubwolken der gelblichen Pollen

würde, die Anerkennung Chinas von dieser Lösung abhängig zu machen, insbesondere, weil wir China als einen uns durch- aus freundlich gegenüberstehenden Staat betrachten.

Protest der Mandchuren gegen die chinesische Anleihe. Peking, 8. Mai. Die Provinzialbehörden in der Mandchurie protestieren gegen den Anleiheabschluss. Die Gouverneure von Kirin und Kuuden sind zurückgetreten.

Der Kampf gegen das Opium in China. Peking, 9. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat gestern dem englischen Gesandten eine Note überreicht, welche das Opiumverbot fordert. China verlangt in diesem Falle, um gründliche Ordnung zu schaffen, das Verbot der Einfuhr indischer Opiums nach China sowie den Verkauf des im Lande erzeugten Opiums.

Luffahrt.

Größere Fahrten des Luftschiffes „Victoria Luise“. Frankfurt a. M., 9. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird in den nächsten Tagen mehrere größere Fahrten unternehmen. Am Sonntag, den 11. Mai, wird die „Victoria Luise“ eine Landungsfahrt nach Wiesbaden unternehmen, wo die Teilnehmer des Prinz-Heinrich-Fluges eine Zwischenlandung vornehmen müssen. Am Nachmittage desselben Tages fährt das Luftschiff nach Wiesbaden, wo es mit den Fliegern an der Steigkonkurrenz sich beteiligt. Nach einer Rundfahrt um Wiesbaden kehrt es nach Frankfurt zurück. Für Mittwoch, den 14. Mai, ist am Vormittag eine Landungsfahrt nach Koblenz geplant, verbunden mit einer Rundfahrt. Am Nachmittage begibt sich das Luftschiff nach Neustadt a. d. S., wo es nach einer Landung gleichfalls eine Rundfahrt unternehmen wird.

Die Bedingungen für den Rundflug um Großbritannien, dessen erster Preis 100 000 M. bringt, wenn der Flug in zweiwöchiger Stunden vollendet ist, werden jetzt veröffentlicht. Der englische Aeroklub arbeitet die Bedingungen aus und schaltete den Norden Schottlands aus, da die Nähe des Festland Frisch die Luftströmungen so veränderlich macht, daß dort Luftfahrten gefährlich und schwierig sind. Die Fahrt soll in Nordschottland den Skandinavischen Kanal entlanggehen. Sie beginnt Ende August in Southampton.

Die Bauberatungstelle des Deutschen Luftfahrerverbands wird nun in Verbindung mit der einschlägigen Industrie Projekte für Flugstützpunkte ausarbeiten und den Gemeinden und Vereinen zur Verfügung stellen, eingefandte Projekte begutachten und auf Wunsch Austräge zwischen Gemeinden und Vereinen und der Industrie vermitteln. Neben der rein praktischen Durcharbeitung soll auch das Augenmerk auf die ästhetische Wirkung der Hallenbauten gerichtet werden. Die Leitung der Bauberatungstelle liegt in den Händen des Architekten Edgar Böhmig; die Geschäftsjahre befinden sich beim Deutschen Luftfahrerverband, Berlin W. 30, Rollendorfer Platz 8.

Konferenz zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Ab. Berlin, 8. Mai. In Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden fand heute vormittag im Venerabilienhaus des Reichstagesgebäudes die 17. Generalversammlung des unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose statt. Der Vorsitzende, Staatsminister Dr. Delbrück, begrüßte die Erschienenen mit herzlichsten Worten, besonders die Vertreter der weicht- und kundenständlichen Behörden. Er sprach sich eingehend über Stand und Gang der Arbeiten des Komitees aus. Es seien zwei neue Faktoren hinzugekommen, die Anlaß gaben, dem Zentralkomitee neue Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose zuzuführen:

die Reichsversicherungsordnung und die Angestelltenversicherung. Das Neb der Friseurgesellschaft sei fester und dichter geworden und deren Zahl habe bedeutend zugenommen. Eine schwärzere Frage war und ist noch die der Unterbringung von Unheilbaren, deren Aufnahme in Heilanstalten sich als nicht praktisch erwiesen hat. Man dürfe jedoch nicht erlahmen, bis auch hier ein Weg gefunden sei. In den letzten 16 Jahren seien für die Errichtung von Heilanstalten durch Private 10 Millionen Mark aufgebracht und auch verwandt worden, vom Zentralkomitee in derselben Zeit 2 1/2 Millionen. — Der Kommerzienrat der Kaiserin, Herr v. Behr-Finnow, begrüßte die Versammlung im Namen der Protektorin. — Der Geschäftsführer, Professor Dr. Nietner, machte hierauf einige geschäftliche Mitteilungen und teilte u. a.

mit, daß in den Tagen vom 22. zum 25. Oktober zum zehntenmal die Internationale Konferenz für Tuberkulose-Bekämpfung tagen werde, und zwar in Berlin. Sodann erläuterte Prof. Nietner den Geschäftsbereich.

Danach hatte das Zentralkomitee am 1. Januar d. J. 1456 Mitglieder. Unter den verstorbenen Mitgliedern befand sich auch der frühere Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, der lange Jahre hindurch dem Präsidium des Zentralkomitees angehört hatte, Wirkl. Geh. Rat Dr. Köpfer. Die Einnahmen des Zentralkomitees im Jahre 1912 setzten sich zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen in Höhe von rund 29 000 M., dem Reichszuschuß von 80 000 M. und dem Ertrag der ersten drei Heilanstalten in Höhe von 125 000 M. Für Heilmittel und andere tuberkulose Einrichtungen sind im Berichtsjahre 155 400 M. bewilligt worden. Der Geschäftsbericht enthält dann verschiedene Unterkapitel über die Fürsorge für die Lungentuberkulose, die vorbeugenden Maßnahmen, die Ermittlung, Anleihe und Gruppierung der Kranken, über die Bekämpfung des Lupus und den gegenwärtigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. Bezüglich der

Ausbreitung der menschlichen Lungentuberkulose teilt der Bericht, daß im Jahre 1912 59 509 Menschen in Preußen an Tuberkulose starben. Der Progenzfuß gegen 1910 ist um 0,83 Prozent zurückgegangen. — Hierauf wurden noch zwei wissenschaftliche Referate entgegengenommen, und zwar von Stadtsarzt Dr. Ritter (Edmundsial-Siemerstraße) und von Oberstabsarzt Dr. Stuerch (Rölln) über Heilanstalten und Krankenhäuser in der Versorgung der Lungentuberkulose.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Flugtage.

Das langersehnte Ereignis für die Stadt Wiesbaden, die bisher recht wenig dem Flugsport und seiner Bedeutung Rechnung getragen hat, nahm bei herrlichem Frühlingswetter und fast wolkenlosem Himmel seinen Anfang. Wiesbaden, dem Ausgangspunkt des Prinz-Heinrich-Fluges, war nach dem regenfeuchten Anfang dieser Woche wieder ein Tag beschieden, der so recht geeignet war, die natürlichen Schönheiten der Beststadt und ihrer Umgebung in das rechte Licht zu stellen. So konnte man denn am heutigen Nachmittage ein zahlreiches Publikum auf dem Weg nach Erbenheim beobachten, das die Gelegenheit der Anflugsnahme flugsportlicher Ereignisse sich nicht entgehen lassen wollte. Die Rennbahn bei Erbenheim, auf der sich die Schau- und Probeflüge abspielen sollten, war besetzt wie an einem Renntag erster Ordnung. Auf allen Plätzen promenierte die große Zuschauermenge, die zunächst aufmerksam dem Gelnatter, das die angestellten Motore erlösen ließen, lauschten. Auf der gegenüberliegenden Seite der Rennbahn waren 19 Bette aufgestellt, in denen bis zu zwei Flugapparate untergebracht waren. Alle Apparate, von der schlanken Taube bis zu dem weniger großzügigen als sicheren Doppeldecker, waren vertretet, und unter den Fliegern bekannteste Namen und erfolgreichste Piloten des gefährlichen Dienstes. Die Geduld des Publikums wurde zunächst auf die Probe gestellt. Die Vorbereitungen für die Probe- und Versuchsflüge der am Prinz-Heinrich-Flug teilnehmenden Herrenflieger, Offiziers- und Zivilflieger, welchen der heutige Tag in der Hauptsache gewidmet war, nahmen geraume Zeit in Anspruch. Um 3/5 Uhr begab sich das erste der Luftfahrzeuge an den Start. Leutnant Joly auf einem Eindecker der Gothaer Waggonfabrik, erhob sich, umflog die Rennbahn und landete glatt nach 4 Minuten. Länger dauerte der Luftflug des Leutnants Canteer, der um 5 Uhr 9 Min. auf seiner Numbler-Taube aufstieg und nach 27 Minuten im schönsten Weistflug landete. Die erreichte Höhe betrug dabei 1900 Meter. Bald darauf startete Leutnant Karner auf einer Numbler-Taube zu einem Flug von 8 Minuten Dauer. Kurz nach 6 Uhr wurde es lebhafter. Acht Flieger stiegen kurz hintereinander auf und gewährten dadurch, daß sich zugleich fünf Apparate in der Luft bewegten, das prächtige Bild, das mehrere Flieger, die sich kreuzen und überholen, zu bieten vermögen. Es flogen noch Leutnant v. Hildessen, Leutnant Thelen, Leutnant Gengwer, Bruno Trautwein, Leutnant Bierling und Leutnant Donnewert, die längere oder kürzere Ausflüge in die nähere Umgebung machten. Das Publikum wurde durch die Bekanntgabe der Startnummern, der Flugzeuge und der erreichten Höhen stets auf dem laufenden gehalten.

Pfingstwanderungen.

II.

Schlangenberg - Gansenkopf - Rauenthal - Glöbille.

Ab Wiesbaden 7 Uhr 3 Min., 8 Uhr 29 Min., 9 Uhr 15 Min., oder ab Dohrbach 7 Uhr 21 Min., 8 Uhr 41 Min., 9 Uhr 26 Min. nach Schaafhaus und von hier an dem neu-erbauten Kaufmanns-Erholungsheim vorbei über Georgenborn nach Schlangenberg in 1 1/2 Stunden. In Schlangenberg das neue Kurhaus. In einer knappen Stunde steigen wir zu dem Gansenkopf hinauf, auf schönem, wenn hier und da auch ein wenig steilem Weg. Ein Holzgerüst mit mühelosen Treppen lehnt sich hier an einen alten Baum. Von der Höhe erschließt sich uns eine prächtige Aussicht in den Taunus und dankbar gedenken wir des „Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden“, der Mitte der 80er Jahre schon aus seinen nicht gerade üppigen Mitteln namhafte Beiträge für dieses Ausflugsgerüst aufwandte. Nach Rauenthal folgen wir zuerst den Wegezeichen blauer Strich bis zum „Mauerweg“, dem Rauenthaler Fußweg, der unterhalb des Wegezeichens Grüne Bank erreicht wird. Hier links bergan auf der breiten Straße, später auf ausföhrlichem Feldrücken hin nach Rauenthal, etwa 50 Minuten vom Rheingauabzug aus. Rauenthal, gar lieblich, auf der Höhe gelegen, mit seinem malerischen Kirch- turm, an dessen freilem Helm sich vier zierliche Giebellein schmiegen — eine Turmausbildung, die sich allüberall in dieser Gegend wiederfindet — ladet uns gar so freundlich zum Verweilen ein, branten im Tal, in Neudorf, nur ein 1/4 Stunden von hier, können wir ja die Bahn benutzen, und frohe Laune lüftet uns die Zeit dort nur zu schnell. Wer aber von Neudorf gehen will, wird etwa in 45 Minuten Glöbille erreichen, bei einer Gesamtmarzzeit von 4 Stunden. Freude unserer Heimat seien hierbei auf das durch Herrn Oberförster Dr. Milani in Glöbille im Glöbiller Stadtwald, unweit des Gansenkopfes wiederhergestellte Gehölz, das einst in dichter, unurchdringlicher Hecke unsere Gegend umgob, aufmerksam gemacht. Wünschenswert auch wäre es, wenn unsere Schulen und nicht zum mindesten all die Vereinigungen, die die heranwachsende Jugend zu sammeln bestrebt sind, bei ihren Ausflügen derartige Anlagen besichtigen. Was nützt aller Naturdenkmalschutz, wenn nicht schon der Jugend all die wunderbaren Schätze der Vergangenheit lieb und wert werden, daß auch sie voll Stolz auf unsere liebe Heimat schauen und sich immer aufs neue an der Heimat Schönheit erfreuen. Anregung nicht nur für die Alten, die nach weisen und sorgfältigen Erwägungen uns alles Schöne zu erhalten suchen, sondern auch Anregung für die Jugend, die mit jungem Herzen und offenen Augen durch unsere Wälder streift und leicht für alles Schöne sich begeistert!

Neuer Aussichtsturm auf dem Franzosenkopf.

Ab Wiesbaden 6 Uhr 8 Min., 7 Uhr 57 Min., 10 Uhr 14 Min. über Raing, Dingen nach Trechlingshausen. An dort siehe „Tagblatt“-Führerplan Nr. 5. Wir gehen im Ost- rheinalwärts bis zur Einmündung des Trechlingshäuser Bachs. Hier links, den lustig und entgegenkommenden Bach stets uns zur linken Seite, talaufwärts. An einem weiten Wiesengrund vorbei, den „Röfliche Weiden“, bis zu einem Forstgarten. Hier halten wir uns rechts und sind bald auf der abgeholzten Höhe des Franzosenkopfes. Angestrichelte, die lieber den Wege- zeichen nachgehen, finden von Trechlingshausen aus ein weißes, großes, ansehnliches Gemälde auf den Bäumen, dem sie nachfolgend auch zum Franzosenkopf gelangen. Ein hoher Holzsturm krönt den 618 Meter hohen Berg. Zum Schutz gegen die Anbilden ist er überaus sorgfältig, um nicht zu sagen verschwendisch, mit Karbolinum gestrichen. Un- geschickten Turmbesuchern kann deshalb größte Sorgfalt an- empfohlen werden. Aber warum so ängstlich, der Turm ist ja so reichlich gestrichen, daß es gar nicht darauf ankommt, ob einer mit seinen Kleidern etwas davon abwischt, es bleibt immer noch genug und die Aussicht verlohnt wirklich die kleinen Gefahren. Unter uns das Rheintal, drüben das lang- gespreckte Jägerhorn, ein wundervoller Bild. 1 1/2 Stunden erforschte der Aufstieg. Von hier Wegezeichen blau O in 1/4 Stunden zum Ernst-Ludwig-Turm auf dem Salzopf, 623 Meter hoch. Dabei die Leuchtschütte (Wirtschaft) und der Eis- stein, eine schöne Felsgruppe, mit hübscher Aussicht. Von der Leuchtschütte Wegezeichen rotes Dreieck in 1/4 Stunden zum Jägerhaus und dann im Morgenbachtal abwärts nach Trechlingshausen. Rückfahrt „Tagblatt“-Führerplan Nr. 5, Seite 36 bis 37. Karl R. Schiemann.

schüttelt der Wacholder bei jedem Windstoß aus seinen am Ende kurzer Zweiglein stehenden männlichen „Nähden“ auf die im Winkel der Blätter harrenden weiblichen Nähnchen, von denen nur die obersten Zweigblätter fruchtbar sind. Die Kinder aus dieser Ehe sind die erst nach einem Jahre reifen, fleischigen, bläulich bereiften, bitter-aromatischen Wacholderbeeren, die sich im Sommer so gut ausnehmen und die dem Fleisch der sie schnabulierenden Kransvögel, der Wacholder- droßeln, und dem des Vireo- und Däfelhühners den eigenartigen, beliebten Geschmack verleihen. Viele andere Vögel lieben die Beeren nicht minder und sorgen dadurch für eine weite Ver- breitung des Samens. So ist z. B. die nordamerikanische Wandertaube Liebhaberin der Beeren der dort vorkommenden Wacholderart, und es wurde schätzungsweise berechnet, daß ein einziger jener Riesenzügel dieser Tauben an die 600 Millionen Pfund kräftige, auch die liebe Menschheit ver- braucht sie massenhaft, sowohl als Nahrungsmittel wie als Heilmittel, zumal gegen Nierenbeschwerden, und vor allem zu Wacholderbranntwein, der bei den Tirosern als Aronavit beliebt ist und bei den Holländern als Genever. Genever und Matjesheringe waren das Lieblingsgericht von Wilhelmintjes königlichem Herrn Papa. In Finnland und Jugermannland brant man sogar ein Bier aus den Beeren.

Der Same des Wacholders lagert in Gestalt dreier harter, oben scharf dreikantiger Nähnchen in dem zuckerreichen, gewürzigen Fleisch der fruchtigen Frucht. Er gönnt sich Zeit zum Keimen. Drei Jahre braucht er dazu gleich dem Niesern. Samen, wie denn ja überhaupt der Charakter des Juniperus sehr auf das Gemächliche geht. Die Qualität verliert nichts dabei. Sein zähes, hartes Holz, das dem Insektenfraß widersteht und dem auch rotbraune, schleimige Pilze, die sich im Frühlingsregen öfter darauf entwickeln, nicht viel anhaben können, ist zu Stöcken und Reitschnecken beliebt und dient auch zu Drechlerwaren. Mit den Zweigen werden Würste

und Schinken geräuchert, und schon die alten Germanen be- nutzten Wacholderessig zu ihren Opfern.

Unser Juniperus wächst in ganz Europa, Mittel- und Nordasien. Seine Verwandtschaft ist in der nördlichen und gemäßigten Zone Europas, Asiens und Amerikas in etwa 30 Arten verbreitet. Zu ihr gehört auch der bekannte und seiner abtreibenden Eigenschaften wegen kriminallich verurteilte Zed- baum. Die meisten Koniferen sind als nützlich geschätzt. So ist die aromatische, virginsche „rote Zeder“, die als Zigarren- kistenbretter und Weisfischholz liefert, ein naber Ver- wandter unseres hiebrern Wacholders. Aber auch ohne seine nützlich Verwandtschaft und seine eigene Brauchbarkeit ist er uns lieb und wert. Die Poesie webt um sein struppiges Haupt, Gold- zauber geht von ihm aus und alte Märchen werden wach, in denen er seine Rolle spielt, denn auch auf ihm hat sich der Vogel Phantasus niedergelassen und singt aus den Zweigen des „Rachenderbaumes“ seine herändenden Lieder.

Aus Kunst und Leben.

* Das Tagebuch des Kapitän Scott. Der Herausgeber von „Everybody's Magazine“, Mr. White, war dieser Tage in London, um Auszüge aus dem Tagebuch des Kapitän Scott zu machen, die mit etwa 60 Photographien zuerst in der amerikanischen Zeitschrift veröffentlicht werden sollen. Das gesamte Tagebuch wird gegenwärtig von Lady Scott und Commander Evans bearbeitet, während die Herausgabe Leonard Huxley übernimmt hat. Das Tagebuch des un- glücklichen Polarforschers besteht, wie White mitteilte, aus 10 großen Bänden, die mit Bleistift geschrieben sind. Es ist aus- gezeichnet erhalten und zeigt keine Spuren davon, daß es 9 Monate lang nach dem Tode des Forschers in dem von den Anbilden der Witterung hart mitgenommenen Felde in der arktischen Eiswüste gelegen hat. Die drei letzten Bände ent- halten die Schilderung des Vortages zum Südpol. „Was mit

als das Bemerkenswerteste auffiel“, sagte White, „war die allerletzte Stelle, der Aufbruch des Kapitän Scott an sein Band, für seine und seiner Kameraden Hinterbliebenen zu sorgen; diese Worte sind ohne jede Verbesserung, ohne jede Aus- streichung oder Hinzufügung geschrieben. Es sind ergreifende Worte, und selbst ein erfahrener Schriftsteller hätte sie viel- leicht nicht ohne Verbesserungen gleich in der Form nieder- schreiben können, die Kapitän Scott fand. Man hat den Ein- druck, daß er, als er diesen schönen Aufbruch so stehend nieder- schrieb, von einem starken Gefühl der Ergriffenheit und Er- hebung befeet gewesen sein muß.“ Das Tagebuch des Kapitän Scott, der als erster bei dem Zuge zum Pol den Tod fand, ist jetzt der in Swansea wohnenden Witwe ausge- löst worden; man hat dieser jedoch das Versprechen abge- nommen, daß der Inhalt des Tagebuches nicht vor zwei Jahren bekanntgegeben werden sollte.

* Die Verbreitung der Bibel. Auch ein Zeichen unserer Zeit, und zwar ein erfreuliches, ist die rasch wachsende Ver- breitung der Bibel in der Welt. Dafür gibt der letzte Jahres- bericht der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft in London, der größten ihrer Art, einige interessante Anhalts- punkte. Im Jahre 1911 hat dieselbe 7 400 000 Exemplare von Bibeln oder Bibelteilen verkauft, 420 000 mehr als im Vor- jahre. Ihre Ausgaben betragen 5 1/2 Millionen Mark, ihre Einnahmen haben sich um 300 000 M. gesteigert; ein Fehlbetrag etwa in derselben Höhe bleibt noch zu decken. Unter den 1911 mit Schriften versorgten Ländern steht an der Spitze China mit 1 050 000 Exemplaren; es folgen Großbritannien mit anderthalb Millionen, Indien 900 000, die deutschen und skandinavischen Völker Mitteleuropas 700 000 (wobei zu beachten ist, daß das evangelische Deutschland sich durch seine eigenen Bibelgesellschaften versorgt), das russische Reich 558 000, die romanischen Völker in Europa 450 000, Süd- und Zentral- afrika 270 000, zuletzt kommt Afrika mit 200 000. N.-V.

— Prinz Heinrich von Preußen, der oberste sportliche Leiter des Prinz-Heinrich-Clubs, wird heute Samstagvormittag 8 Uhr im Auto hier eintreffen und bis zum Sonntag im „Hotel Hofe“ absteigen.

— 90. Geburtstag. Am 11. Mai feiert Frau Karoline Ding, Taunusstraße 49, in feister Geistesfrische ihren 90. Geburtstag. Abgesehen von kleinen Folgen ihres hohen Alters, ist sie auch körperlich außergewöhnlich frisch, liebt u. a. ohne Brille. Sie lebt seit vielen Jahren bei ihrem Sohn, der sie sehr aufmerksam behandelt, ebenso wie seine Gattin, und ist von ihrer Umgebung wegen ihrer Klugheit geschätzt.

— Todesfall. Gestern morgen entschlief nach längerem Leiden Herr Wajliss Chutinski, Pianist der russischen Kirche zu Wiesbaden, im 75. Lebensjahre.

— Zur Landtagswahl. Der Magistrat veröffentlicht die Einteilung der Wahlbezirke und Wahllokale sowie die Zahl der Wahlmänner. Die Veröffentlichung wurde verzögert durch die Schwierigkeit, Wahlvorsteher zu erhalten. Der Umstand, daß die Wahl gerade in die Pfingstferien fällt, bewog eine Reihe der für das Amt in Aussicht genommenen Bürger, einfach abzujagen. Insgesamt werden in der Stadt Wiesbaden 393 Wahlmänner gewählt. Davon entfallen auf die 3. und 1. Klasse je 137, auf die 2. Klasse 119 Wahlmänner. Urwähler sind insgesamt 19726 vorhanden, davon in der 1. Klasse 778, in der 2. Klasse 2464, in der 3. Klasse 18484. Die 3242 Wähler der 1. und 2. Klasse zusammen wählen also 258 Wahlmänner, während die 18484 der 3. Klasse sich mit 137 begnügen müssen. Im Untertaunuskreis sind 108 Wahlmänner zu wählen, so daß für den Wahlkreis Wiesbaden-Stadt-Untertaunus insgesamt 401 Wahlmänner in Betracht kommen, davon in der 3. Klasse 173. In Wiesbaden ist die Wahl für die 3. Klasse in die Zeit von 5 1/2 bis 7 Uhr festgesetzt. — Das „Wiesbadener Tagblatt“ enthält in der heutigen Morgen-Ausgabe eine Bekanntmachung, die Abgeordnetenwahl im 3. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden betreffend. Darnach ist für die auf den 16. Mai d. J. anberaumte Wahl der Wahlmänner die Stadt Wiesbaden in 75 Wahlbezirke eingeteilt worden. Alles weitere siehe im Angeigentel 2. Blatt, Seite 13.

— Der Kasseler Oberbürgermeister Dr. Scholz, unser früherer Stadtkämmerer, scheint Oberbürgermeister in Charlottenburg werden zu sollen. Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, ist jetzt beim Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung Dr. Frentzel seitens des Oberbürgermeisters Dr. Scholz in Kassel, der als aussichtsreichster Kandidat für die Charlottenburger Oberbürgermeisterwahl gilt, die Zusage eingetroffen, daß im Falle seiner Wahl Oberbürgermeister Dr. Scholz die Wahl annehmen würde. Der Stadtverordnetenvorsteher hat die nächste Sitzung, in der endgültig über den Charlottenburger Stadtverordneten vorzuschlagende Kandidat aufgestellt werden soll, auf den 15. Mai festgesetzt. Die liberale Fraktion hat sich in ihrer letzten Sitzung bei zwei Stimmenthaltungen einmütig für die Wahl Dr. Scholz' erklärt. — So sehr man Dr. Scholz die Wahl zum Oberbürgermeister von Charlottenburg wünschen wird, so unermattet dürfte Kassel die Annahme der Wahl durch Dr. Scholz kommen, der dort erst ganz kurze Zeit in Amt und Würden steht.

— Die Handwerkskammer zu Wiesbaden ist zur 21. Vollversammlung auf Mittwoch, den 14. Mai, vormittags 10 Uhr, in den Bürgersaal des hiesigen Rathauses eingeladen. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Abnahme der Jahresrechnung für 1912/13. (Bericht des Rechnungsausschusses), Festsetzung des Haushaltsplans für 1913/14, Zuwahl eines Mitglieds zur Handwerkskammer, Erlass einer Meisterprüfungsordnung für Maschinenbauer, Automobil-, Fahrrad- und Nähmaschinenmacher, desgleichen für Grabsteine, Errihtung einer Kaiser-Wilhelm-Jubiläum-Stiftung, Errihtung eines Verbindungsausschusses für den Kammerbezirk, Anträge des Kammermitglieds Glasermeister Karl v. d. Emden (Frankfurt a. M.): Die Vollversammlung möchte die Kammer veranlassen, bei den Behörden vorstellig zu werden, daß die Angebote, welche an die Unternehmer zur Verrechnung ausgegeben werden, inhaltlich klar und deutlich aufgestellt werden. Die Kammer möge dahin wirken, daß bei Vergebung von Arbeiten von Behörden, die ortsanfässigen Handwerker, auch wenn sie etwas teurer sind, die Arbeiten übertragen bekommen.

— Verein für Volksbildung. Am Freitag, den 2. Mai, hielt der „Volksbildungsverein“ seine diesjährige Hauptversammlung im „Hotel Prinz Nikolaus“ ab. Der Vorsitzende Baurat Fischer-Diä berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr, das in allen Zweigen des Vereins günstige Ergebnisse und Fortschritte verzeichnen ließ. Der Verein hat mit dem Geschäftsjahre eine 40jährige gedenkwürdige Tätigkeit vollendet. In diesem Jubiläumsjahr konnte der Verein den deutschen Volksbildungstag begreifen, der hier seine Tagung abhielt, die sich dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden, dem gediegenden Inhalt der Verhandlungen und der würdigen Ausgestaltung des Festprogramms zu einem vollen Erfolg gestaltete. Der Vorsitzende beleuchtete die Erfolge des Vereins in allen seinen einzelnen Zweigen und schloß mit dem Wunsch eines kräftigen weiteren Wachstums des Vereins, dessen Einrichtungen Volksbüchereien, Volkslesehalle, Wiesbadener Volksbücher, Kinderlesehallen, Volksvorträge und Volksgesänge, Film- und Nähschule allbekannt und allseitig geschätzt sind. Der Beitritt neuer Mitglieder würde dankbar begrüßt werden. Nach dem Grundsatze, wer die Jugend gewinnt, gewinnt das Volk, ist besonders der weitere Ausbau der Kinderlesehallen zu wünschen, die sich als dringendes Bedürfnis erweisen haben. Die Entwicklung dieses verhältnismäßig jungen Zweiges der Vereinsstätigkeit, der auf höherer Stufe den Beruf, war eine sehr erfreuliche, wenn auch noch nicht alle Lücken ausgefüllt sind. Die Einrichtung findet auch in anderen Städten jetzt vielfach Anklang.

— Naturklubpark. In der letzten Monatsversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden des „Vereins Naturklubpark, G. B.“, die zum erstenmal in ihrem neuen Lokal, dem „Hotel Einhorn“, tagte, wurden wiederum mehrere Mitglieder durch Abreichung von Prämiennadeln als Anerkennung ihrer erfolgreichen Tätigkeit im Interesse der Bestrebungen des Vereins ausgezeichnet. Eine Dame erhielt das Vereinsabzeichen in Silber verguldet als Probe, ein Herr die Nadel in Silber mit der Zahl 25, ein anderer in Neusilber mit der Zahl 10. Leider ist bisher nur ein Mitglied der hiesigen Ortsgruppe Inhaber der goldenen Nadel mit der Zahl 100, hoffentlich folgen aber bald weitere. Der Vorstand teilte mit, daß in Zukunft die

Namen der Inhaber von Prämiennadeln in ein besonderes Ehrenbuch des Vereins eingetragen werden. — Gelegentlich des ersten Ausflugs der Ortsgruppe ins Jammertal am 18. Mai, zu dem Anmeldungen noch bis zum 15. mittags, entgegengenommen werden können, werden ebenfalls einige Mitglieder dekoriert werden. Die Beteiligung an dem schönen Ausflug verspricht eine recht lebhaft zu werden. Abfahrt vom Hauptbahnhof 7 Uhr 8 Min. morgens, doch empfiehlt es sich, 20 Minuten vorher in der Schalterhalle einzutreffen.

— Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde Wiesbaden. In der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 51, tagen vom 14. bis 16. Mai d. J. der Bund freier religiöser Gemeinden Deutschlands und daran anschließend am 17. und 18. Mai ex. der Verband deutschkatholischer und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands. Gelegentlich dieser Tagung veranstaltet die hiesige deutschkatholische Gemeinde mit dem Bund freier religiöser Gemeinden Deutschlands am Freitag, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, gleichfalls in der „Wartburg“, einen öffentlichen Vortrag mit Herrn Dr. Bruno Wille (Berlin) als Redner und dem Thema: „Lebendige Religion und moderne Weltanschauung“ mit anschließender geselliger Vereinigung im gleichen Lokal. Am Sonntag, den 18. Mai, vormittags 10 Uhr pünktlich, im Bürgersaal des Rathauses Festerbauung des Verbands deutschkatholischer und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands mit den Predigern Herren Dr. Ohr (Darmstadt) und Georg Welker (Wiesbaden) und dem Thema: „Die religiöse Erziehung des modernen Menschen“. Am gleichen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, soll ein gemeinsamer Bahnaußflug zur Restauration „Chausseehaus“ der Erholung dienen.

— Prüfung der Quittungskarten. Sicherem Betnehmen nach findet in den nächsten Tagen hier eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landesversicherungsanstalt Hessen-Kassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstand sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Verfaulnte nachzuholen. Auch empfehlen wir, die Quittungskarten in der nächsten Zeit bereit zu halten, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherten von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Teile vermieden werden können.

— Die Sonderfahrt nach der Wartburg, die der „Evangelische Bund am Donnerstag, den 22. Mai, unternimmt, ist nunmehr gesichert. Es liegt im Interesse aller derer, die noch teilnehmen wollen, daß sie sich alsbald bei Herrn Kaufmann Senebald am Bismarckring, Ecke Vertrauensstraße, melden; denn nur dann können alle Vorbereitungen in wünschenswerter Weise getroffen werden. Besonders sei darauf hingewiesen, daß auch Nichtmitglieder und Freunde des Bundes teilnehmen können, mögen sie aus Wiesbaden sein oder der Umgebung. Auch Fremde, die hier zur Kur weilen, sind willkommen. Nähere Auskunft bei Herrn Senebald.

— Warnung an junge Mädchen. Bewegliche Klagen sind kürzlich aus Griedenland an den „Verein der Freundinnen junger Mädchen“ gelangt. Eine deutsche Frau spricht die dringende Bitte aus, der Stellenvermittlung dorthin zu intervenieren; eine ganze Anzahl junger Mädchen sei schon in unerquickliche, peinliche Lagen gekommen. Durchaus ungenügende Gehälter, schlechte, oft brutale Behandlung, Mangel an jeder geistigen Anregung machen die Stellen häufig zu ganz unwürdigen. Daß auch in Frankreich eine Überfülle an deutschen weiblichen Arbeitskräften vorhanden ist und viel Glend unter ihnen herrscht, ist ja bekannt; beschäftigt sich doch ein ministerieller Erlass mit der unsicheren Lage deutscher Mädchen in Frankreich. Es ist deshalb zu begrüßen, daß an einer großen Zahl von Bahnhofskassen ein besonders für Frankreich zusammengestelltes Merkblatt des „Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen“ verteilt wird. Möchten diese Ratschläge nun auch beherzigt werden!

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Grez-Doiceau (Belgien). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

— Militärkonzert im Augarten. Nicht weniger als sechs Militärkapellen werden gelegentlich der großen Illumination am Samstag dieser Woche im Augarten zu einer großen Kapelle vereinigt und unter wechselnder Leitung der Obermusikmeister der beteiligten Kapellen des Militärkonzerts, dessen Hauptnummer das große Schlachtenensemble, eine Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71 von Caro bildet, ausführen. Der Hauptkapellmeister bietet die Kurverteilung eine riesen-Illumination, welche bereits an der Wilhelmstraße ihren Anfang nimmt, sich durch das Volksgarten über den Kurpark, durch die Wandelhalle zieht, um im Augarten ihre Hauptfestpunkte in Erscheinung treten zu lassen. Am dem Abend wird auch die Leuchtkolonne freigen.

— Bismarckfäule. Für die Bismarckfäule, welche auf der Bierstadter Höhe bei Wiesbaden errichtet werden soll, haben weiter gesamt bzw. gesammelt: Oberstleutnant Pfaff 100 M., Regierungs- und Forstrat Freiherr v. Hammerstein 20 M., Regierungs- und Forstrat Kasperes 10 M., Regierungsausschreiber Burand 10 M., Regierungs- und Geheimer Medizinalrat v. Hofe 20 M., auf 5 Jahre jährlich: Regierungsrat und Geh. Veterinärat Peters 5 M., Paul Kaeberer (Firma Georg Hofmann) 5 M. Von ihnen auf 5 Jahre gezeichneten Beiträgen haben weiter gesamt: Stadtrat und Konzil Burandt 200 M., Verwaltungsgeschäftsdirektor Kuntel 100 M., Oberst Rübbs 100 M., Gärtnere A. Kreuzer 5 M., Dr. L. Koser 100 M., Direktor Fr. Schipper 50 M., Kaufmann J. Hornsch 100 M., Kaufmann Fr. Kollmer 10 M., Rentner W. Schweisguth 40 M., Karl Dack (Papierhandlung) 5 M., Justizrat Dr. Heißler 10 M., Kaufmann C. Reichwein 25 M., Justizrat v. G. 50 M., Rechtsanwalt Wolff 10 M., Hofen Verkauf - Gesellschaft 50 M., Rentner Karl Denel 25 M., Königl. Baurat A. Rogge 10 M., Rechtsanwalt Rabe 10 M., Justizrat Gutmann 30 M., Oberstleutnant Auer von Gersdorff 200 M., Architekt Rufus Bach 20 M., Apotheker El. Eller 20 M., Oberstleutnant von Helbert 20 M., Rentner Alois Mayer 100 M., Geh. Reg.-Rat Berger 20 M., Geh. Reg.- und Forstrat Eise 100 M., Amtsgerichtsrat Erdmücker 5 M., Jakob W. Stadt (Buchhandlung) 5 M., Hofbuchdrucker Louis Schellens 50 M., Professor Dr. Weinand 50 M., Stadtverordneter Emil Weder 5 M., Generalleutnant v. Wille-Wille 20 M., Regierungsbau- und Forstmeister Ernst Jung 5 M., Sanitätsrat Dr. J. Jung 5 M., Rentner Heinrich Goebeler 100 M., Reg. und Forstrat Gers. Müller 10 M., Justizrat Dr. Ringler 20 M., Dr. Dreher 100 M., Kaufmann Eugen Grün 20 M., Reg.-Rat Dr. Rodensen 20 M., Frau Leichnamer 100 M., E. u. H. Ding (Gutgeschäft) 5 M., Rentner Dr. Karl Dederhoff 100 M. Geh. Kommerzienrat Bartling 100 M., Dr. B. F. Kalle, Viehtrieb, 50 M., Oberkassier Dr. Quieser 5 M., Kommerzienrat Tillmanns 100 M., Kaufmann Ernst Kreuzer 5 M., Regierungsrat Dr. v. Reiter 100 M., Rentner G. Montandon 100 M., Geh. Reg.-Rat Fritz Rabe 20 M.,

Professor S. Ritter 20 M., Albrecht Koch (Kassauer Hof) 100 M., Ober-Reg.-Rat Dr. v. Gajdö 10 M., Apotheker H. Wiedmann 100 M., Geh. Kaeffner (Hotel Hofe) 100 M., W. u. H. Schäfer (Hotel Schwarzer Hof) 100 M., Kaufmann A. Schwend 5 M., Ed. Moedel (Gutgeschäft) 5 M., Rechtsanwalt Dr. Fritz Dinkel 20 M., Rittmeister Roth 20 M.

— Kleine Notizen. Die Schließung der Friedhöfe erfolgt in den Monaten Mai, Juni, Juli und August um 8 Uhr abends. — Die neue Posttarifvorlage der Vereinigten Staaten von Amerika in englischer Sprache liegt auf dem Bureau der Handelskammer Wiesbaden, Adelheidstraße 23, zur Einsicht für Interessenten offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Volkstheater. „Das Liebessanatorium“, Operette in drei Akten von Rudolf Baron, wird nach dem glänzenden Erfolge, welchen dieses Werk mit seinen gefälligen Melodien bei der Erstaufführung hatte, täglich mit Frä. Camilla Borel als Gast gegeben. Am Pfingstsonntag, nachmittags 4 Uhr, wird bei kleinen Preisen „Die Bulgaren“, Komödie aus dem Balkankriege von Dr. Jannera, zum letztenmal gegeben, am zweiten Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr, gelangt der Schönbrunnische „Edward, Die goldene Spinne“ bei kleinen Preisen letztmalig zur Aufführung. Abends 8.15 Uhr an beiden Pfingstfeiertagen „Das Liebessanatorium“.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Die „Stettinzer Neuesten Nachrichten“ schreiben behufs eines Gastspiels Edward Sabich: „Ausgezeichnet war der ‚Bedmeßer‘ des Königl. Hofopernsängers Edward Sabich (Berlin). Er sang wirklich seine Rolle und war vorbildlich und seiner Auffassung schliessen nicht jene feineren parodistischen Bälle, durch die die Arroganz dieses eifren Beden erst in das rechte Licht gerückt wird. — Wie wir hören, wird Herr Sabich auch in den Kaiserfestspielen in Düsseldorf, die ‚Aberide‘ im Ring und den ‚Bedmeßer‘ in den Meisterfingern singen.“

— Kurhaus. Für die Orgel-Musik, welche am Pfingstsonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, im Abonnement im Parkhaus stattfindet, hat die Kurverwaltung einen Schüler des berühmten deutschen Orgelbauers Professor Straube: Quentin Norbren aus London, sowie zur gelungnen Mitwirkung ein Mitglied der früheren Berliner Komischen Oper, Konzertsänger Max Wegemann, gewonnen, welcher über eine ausgezeichnete Baritonstimme verfügen soll.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Der den Schaden hat . . .

— Dohheim, 9. Mai. Schon in voriger Woche ereignete sich ein mysteriöses Verbrechen hier großes Aufsehen. So sollten auf dem Ezerzierplatz große Dinge geplant sein, die aber vor der Hand noch verheimlicht werden sollten. An demselben Tage nämlich, an dem unser neuer Bürgermeister eingeführt wurde, erschien hier ein Fremder, der sich als Obermonteur aus Göttingen oder Berlin ausgab und andeutete, daß er geschickt sei, um auf dem Ezerzierplatz einen Turm zu errichten, auf dem ein großer Scheinwerfer eingerichtet werden sollte (nach einer anderen Version eine Station für drahtlose Telegraphie für die Luftschiffahrt oder etwas Ähnliches). Da er große Sachkenntnis und sich mit den einschlägigen Verhältnissen sehr vertraut zeigte, wurde ihm auch Glauben geschenkt, zumal da sein ganzes Auftreten dazu ermutigte. Er bestellte Maurer auf den Ezerzierplatz, gab einem Schmid Auftrag für die Schmiebearbeiten, bestellte bei einem Kaufmann 2 Fässer Benzin zum Betriebe der Bohrermaschinen, ebenso den Fuhrmann an die Bahn zum Abholen seines Stoffes, der Sandheuballen und eisernen Träger und dergleichen mehr. Das war am Mittwoch. In der Nacht nach soll er in wichtigen Angelegenheiten nach Berlin telefoniert haben usw. Am Donnerstagmorgen noch gab er an, sich einige Ansichtskarten zu holen und — seitdem war und blieb er verschwunden. Die Maurer warteten vergebens auf dem Ezerzierplatz, der Fuhrmann an der Bahn — aber der Herr Obermonteur aus Berlin und ebenso sein Koffer ließ bis jetzt nichts mehr von sich hören und leben. Was er eigentlich beweckte, ist noch nicht so recht klar. Die Meinung neigt dahin, daß er entweder ein Spion oder ein Phantast war, denn er hätte die Gelegenheit benutzen können, sich persönliche Vorteile zu verschaffen, was er aber nicht tat, d. h. wenn die Geschädigten es nicht verheimlichen. Seine Rechnung bei dem Gastwirt, bei dem er logierte, wollte er gleich am Mittwoch bezahlen (aber er tat wenigstens so), was aber selbstredend nicht angenommen wurde. Ähnlich machte er es bei Kaufleuten. Am meisten ärgert sich die Frau, deren Mann in ihrer Abwesenheit in Hinfahrt auf das gute Geschäft dem Herrn Obermonteur ein feines Frühstück serviert hat. Von dem Schinken hat er nämlich nur das magere Fleisch abgeschnitten, den Speck konnte er nicht vertragen, den kann die Frau jetzt selbst essen. Mag die Frau auch noch manches hinzugegeben haben, so ist doch das sicher, daß, wer den Schaden hat, für den Spott nicht zu sorgen braucht.

— Viehtrieb, 8. Mai. In der Kaiserstraße bei der Restauration Scheiber wurde von einem beladenden Postkutschwerk des Unternehmers Michael Beck dem achtjährigen Sohn des Pächters Otto, der einen Brotwagen drückte, ein Bein über dem Knie abgefahren. Der Brotwagen wurde zertrümmert; dem Jungen ging das Rad über das Bein. Das Kind kam ins Krankenhaus.

Nassauische Nachrichten.

— Zum Gedächtnis des Reichsfreiherrn v. Stein. — Nassau a. L., 8. Mai. An der Geburtsstätte Stein's soll im Juli sich eine große Gedächtnisfeier abspielen. Zu diesem Zweck hat sich eine Kommission gebildet aus Vertretern der Stadtverwaltung, des Verschönerungsvereins, der Kurkommission und von Bürgern aus Ems bestehend. Es soll ein Festspiel aufgeführt werden, in dem Stein die Hauptrolle spielt, und zwar auf dem Burgberg, auf dem sich Steins Denkmal befindet. Die Geldmittel zu dem Festspiel rühren von Frau Gräfin von der Groeben, eiper Enkelin Steins, her.

Gauturnfahrt des Lahn-Dillkreises.

— Vom Westertal, 9. Mai. Der Lahn-Dillturngau, der nicht nur das in seinem Namen gekennzeichnete Gebiet, sondern auch den ganzen Westertal und Teile des Taunus umfasst, veranstaltete am Himmelfahrtstage seine diesjährige Gauturnfahrt, die sonst in den Herbsttagen vorgenommen wurde. Die heutige Fahrt galt dem Westertal und insbesondere dem Dreifelder Weiler und Dachsenburg. Von allen Richtungen waren die Turner herbeigeströmt, von der Dill, dem Westertal, der Lahn, ja vom Taunus, jeder Bezirk seine besondere Parcourroute nehmend. So kam a. B. der Dillbezirk über Wartenberg, Erbacher Brücke, Alpenrod, Bochumer Heide. Eine wichtige Begegnung hatte der einzelne Bezirk neben der Fahrt zurückgelegt, ebe das Ziel der Wanderung, die durch eine ruhne markierte Nordspitze des Weibers, erreicht war. Hier trafen nahezu 1500 Turner zum gemeinsamen Gelang an. Und nun ergriff Barrer Winkel (Dreifelder) das Wort zu einer passenden Rede, die ihre Stoffe aus dem reichen Sagen- und Geschichtsbuch der Gegend schöpfte. Ist hier doch der Boden, dem die Markensage entsprossen, und hat doch hier in den Revolutionstagen ein Kaiser von Hammersfeld seine Taten getan. Nun ging die gemeinsame Fahrt nach Dachsenburg. Das Frühstück hatten die Turner unterwegs auf den Annarochstreden zum Weiler eingenommen. Der Empfang in Dachsenburg war recht freundlich, kein Wunder, ist doch Dachsenburg der Wohnort des Gauturnwarts W. u. H. und haben die Dachsenburger die Turner und die Turner die Dachsenburger seit dem prächtigen Gauturnfest vor zwei Jahren noch in herzlichster Erinnerung. Der Musikverein sollte die Gäste ab und unter munteren Marschmärschen zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo nach gemeinsamem Lunchgang Bürgermeister Steinhaus die Gäste herzlich begrüßte, wofür Gaubertner Wagner (Ems) ebenso herzlich dankte. Die Turner konnten sich nun erholen nach der ziemlich anstrengenden und doch so prächtigen Wanderung. Die Stadt wurde eingehend besichtigt, alle Bekanntschaften aufgesucht und sich auch zur leiblichen Stärkung in den Wirtschaften vereinigt. Der größte Teil der

Turner versammelte sich im Saal von Fr. Friedrich, wo man bis zum Abgang der Bude bei Gesang und Musik zusammenblieb.

Ordnungsverleihungen. Lehrer Adolf Haas zu Langenbach im Distrikte erhielt den Adler der Inhaber des Königl. Sausordens von Hohenzollern.

Strich, 9. Mai. Wohin die Pfingsttage? Mit Dampf nach Strich! In den Pfingsttagen ist ein Besuch des durch seinen Wein berühmten Ortes Strich sehr zu empfehlen.

S. Kroppach, 9. Mai. Die Familie Birk feierte heute ein nicht oft vorkommendes Familienfest, drei Hochzeiten. Vanmann Heinrich Birk und dessen Ehefrau Karoline, geb. Krug, begeben ihre goldene Hochzeit.

Aus der Umgebung.

Berichtigung über den Frankfurter Gesangwettbewerb.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Der „Frankf. Zig.“ wird aus Köln, 9. Mai, telegraphiert: „Die Kölner Wälder drücken einstimmig ihr Erstaunen über den geistigen Ausfall des Kaiserwettbewerbs in Frankfurt aus und finden die Zuweisung der Kaiserfette an den „Berliner Lehrer-Gesangverein“ unbegreiflich.“

Das Luftschiff „Victoria Luise“.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird in den nächsten Tagen mehrere größere Fahrten unternehmen. Am Sonntag, den 11. Mai, wird die „Victoria Luise“ eine Landungsfahrt nach Sieben unternehmen, wo die Teilnehmer des Prinz-Deinrich-Flugs eine Zwischenlandung vornehmen müssen.

Mutter und zwei Kinder vermisst.

Frankfurt a. M., 9. Mai. Seit dem 5. Mai werden die Adalbertstraße 69 in Bodenheim wohnende 35jährige Frau Babette Spengler und ihre zwei Kinder Willi und Friedo im Alter von 7 und 5 Jahren vermisst.

Der Kommandeur der neuen Eisenbahnbrigade.

Hanau, 9. Mai. Generalmajor Walter, Kommandeur des Hanauer Eisenbahn-Regiments Nr. 3, ist zum Kommandeur der 1. Eisenbahnbrigade in Berlin ernannt worden.

S. Wissen, 9. Mai. Wie leichtsinnig in Bergmanns-treifen oft mit Sprengstoffen umgegangen wird, beweist eine Verhandlung vor der Strafkammer zu Neuweid.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

fc. Swinegel. Der 25 Jahre alte 97 ler Albert Walsh von Wiesbaden verging sich am 18. März d. J. in Wiesbaden an einem nicht einmal schulpflichtigen Mädchen aus § 176 Abs. 3 StrGB.

fängnis. — Aus dem gleichen Paragraphen machte sich der aus Dahnheim gebürtige 62 Jahre alte Schuhmacher Wilhelm Summer aus Niederlahnstein am 15. April d. J. an einem sechsjährigen Mädchen strafbar.

fo. Messerheld. Der Tagelöhner Friedrich Wern und der Tagelöhner Johann Giban aus Wiesbaden waren gemeinschaftlich in den Höchster Jattwerken tätig gewesen.

Sport.

Deutscher Hockey-Bundestag. An den Pfingsttagen finden sich in Frankfurt die Vertreter aller deutschen Hockey-verbände zu einem Bundestag zusammen, um einige wichtige Beschlüsse zu fassen.

Vermischtes.

Eine blinde Studentin. Göttingen, 9. Mai. Die erste blinde Studentin in Deutschland wird, nach dem „Gött. Tageblatt“, an der Universität Göttingen immatrikuliert werden.

Ein Familien-drama. Berlin, 9. Mai. Gestern mittag verfuhr die Arbeiter Lubitz aus der Frankfurter Allee seine Frau durch Messerschneide zu töten, nachdem sie sich geweigert hatte, ihm Geld zu geben.

Bei einem Mauerer-Einsatz getötet. Oshag, 9. Mai. Gestern abend in der letzten Stunde stürzte an der hiesigen Steingutfabrik bei einem Anbau eine Wand ein und erschlug den Mauerer Reinhard.

Einfall eines Österreichischen Militär-Panzenautomobils. Wien, 9. Mai. Bei einer Übungsfahrt ist ein mit 12 Mann besetztes Militär-Panzenautomobil auf der Straße nach Lutz in den Straßengraben gestürzt.

Ein schwerer Automobilunfall. Bilsen, 9. Mai. In Rottkran ist das Automobil des Arztes Dr. Wolf bei einer scharfen Wendung umgestürzt.

Stürmer Sturm an der englischen Westküste. London, 9. Mai. An der Westküste Englands herrschen heftige Stürme. Bei Rerfeh wurden mehrere verantere Schiffe losgerissen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels im Jahre 1912.

Wie der Handelsvertragsverein schreibt, ist nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ziffern die Einfuhr nach Deutschland gestiegen von 9706 Mill. M. auf 10695.5 Mill. M., die Ausfuhr aus Deutschland von 8106 Mill. M. auf 8956.8 Mill. M.

Table with 5 columns: Region, 1912, 1911, 1912, 1911. Rows include Europe, Africa, Asia, America, and Australia.

Demnach hat sich also sowohl unsere Einfuhr wie Ausfuhr in sehr ungleichmäßiger Weise entwickelt. Während unsere Ausfuhr nach Europa erfreulicherweise um rund 700 Mill. M. zugenommen hat, beträgt die ganze Zunahme nach den sämtlichen anderen Erdteilen nur 202.9 Mill. M.

Wie ganz anders hat sich die Einfuhr aus Übersee entwickelt! Sie stieg in dem einen letzten Jahre um nicht weniger als 664 Mill. M., dagegen die Einfuhr aus Europa nur um 320.9 Mill. M.

sie nach Deutschland erst für 838.3 Mill. M. Waren, im Jahre 1910 schon für 3730 Mill. M., im Jahre 1912 für 4676 Mill. M. Da gleichzeitig unsere Ausfuhr dahin in den gleichen Jahren nur von 743 Mill. M. auf 1840 Mill. M. und 2201 Mill. M. gewachsen ist, wird unsere Handelsbilanz diesen Gebieten gegen-Mill. M. zu unsern Ungunsten, im Jahre 1910 erst 1890 Mill. M. über immer ungünstiger.

Banken und Börse.

Der Markt der Stadtanleihen. Wir brachten kürzlich die bemerkenswerte Notiz, daß die Stadt Dortmund beschlossen habe, eine mit 4 1/2 Proz. verzinsliche Anleihe auszugeben.

Handelsbank für Ostafrika. Die Gesellschaft, die bekanntlich erst im Vorjahre gegründet wurde, schüttet für das Geschäftsjahr 1912 eine Dividende von 5 Proz. (0) aus.

Türkenlose. Da die nächste Ziehung der türkischen 400-Franken-Lose am 29. und 31. Mai stattfindet, so wird der Ultimo-Lieferungstag für diese Lose auf den 28. Mai festgesetzt.

Industrie und Handel.

Preiserhöhung für Mennig. Die Mennigkonvention in Köln hat mit sofortiger Wirkung den Grundpreis um 1 M. pro Doppelzentner erhöht.

Deutscher Kartoffelgroßhändler-Verband in Düsseldorf. Der bisherige Rheinisch-Westfälische Kartoffelgroßhändler-Verband hat in seiner am 6. Mai in Düsseldorf abgehaltenen, außerordentlich stark besuchten Versammlung, in der Herr Wimmers-Düsseldorf den Vorsitz führte, seine Ausdehnung über ganz Deutschland beschlossen.

Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co., Hamburg. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abzug der Unkosten usw. und Absetzung der Abschreibungen von 1 320 000 M. (i. V. gleichfalls 1 320 000 M.) einen Überschuß von 2 606 534 M. (2 607 569 M.) auf.

Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spirituswerke und Preßhefe-fabrikant, A.-G. Die Gesellschaft hat die Preßhefe- und Spiritusfabrik der Firma Lülldorf u. Schaefer in Frechen bei Köln käuflich erworben.

Chemische Fabrik Wesseling, A.-G. Das Unternehmen, das der Deutschen Gold- und Silberscheidanstalt vorm. Rößler in Frankfurt a. M. nahesteht, erzielte im Geschäftsjahr 1912 einen Reingewinn, woraus wieder 10 Proz. Dividende verteilt werden.

Orenstein und Koppel, A.-G. Die Dividende dürfte bei sehr guten Abschlußziffern wieder 14 Proz. betragen.

Versicherungswesen.

Deutsche Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin. Direktor J. Friedrichs wurde zum Generalkonzeptionsrat ernannt. Dr. jur. Oskar Friedrichs wurde zum ordentlichen Vorstandsmitglied und Direktor bestellt.

Weinbau und Weinhandel.

m. Von der Mosel, 9. Mai. Die gut entwickelten 1912er Weine finden im Handel immer mehr Anklang, und Abschlüsse kommen häufiger zustande. Es handelt sich dabei meistens um kleinere Posten.

m. Ober-Ingelheim, 8. Mai. Die Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim versteigerte heute bei gutem Besuch und stottem Geboten 82 Nummern Weiß- und Original-Ober-Ingelheimer Naturrotweine (Frühburgunder und Spätburgunder).

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 28. April bis 2. Mai.

Table with 10 columns: Name (Firma), Wohnort (Amtsgericht), Konkurs-verwalter, 1. Zehntel, 2. Zehntel, 3. Zehntel, 4. Zehntel, 5. Zehntel, 6. Zehntel, 7. Zehntel, 8. Zehntel.

Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 27. April bis 8. Mai.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes Red Star Line and Holland-Amerika-Line.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt.

Von Biebrich nach Mainz, ab Schloß. (Beliebigem Wetter nachmittags 10 Uhr.) 9, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8, 40, 10.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.

Abfahrten von Biebrich: morgens 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

Die Lage auf dem Balkan.

Das Staut für das neue Albanien.

London, 9. Mai. Nach dem Daily Telegraph enthält der von Österreich und Italien beschlossene Plan zur Bildung eines neuen albanischen Staates folgende wesentliche Punkte:

Wien, 9. Mai. Wie aus London gemeldet wird, enthält das der Vorkonferenzunterzeichnete Statut für Albanien die Berufung eines ausländischen Fürsten für das autonome und neutrale Albanien.

Rom, 9. Mai. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) In der Frage der südlichen Grenze Albaniens wird Italien unbedingt darauf bestehen, daß der Kanal von Korfu nicht in griechischen Besitz kommt.

Salona, 9. Mai. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Nach Meldungen eines italienischen Berichterstatters aus Salona sind die dortigen Zustände noch immer so bedenklich, daß ein Eingreifen des Auslandes ratsam ist.

Letzte Drahtberichte.

Das bayerische Prinzregentenpaar in der Pfalz.

Wb. Kaiserlautern, 9. Mai. Die erste von den drei Städten, denen das Prinzregentenpaar heute einen Besuch abstattet, war Kaiserlautern.

Die Deckungsfrage.

Berlin, 9. Mai. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Wie die Germania meldet, sind neuerdings wieder zwischen dem Reichskanzler und den bürgerlichen Parteien des Reichstags Verhandlungen eingeleitet.

Germania glaubt allerdings zu wissen, daß in gewissen Bundesratskreisen Bestrebungen in den letzten Wochen immer stärker hervortreten, die auf eine Vertagung der ganzen Deckungsfrage bis zum Herbst hinauslaufen.

Wechsel auf der englischen Botschaft in Wien.

Berlin, 9. Mai. (Eigener Bericht des Wiesbadener Tagblatts.) Der schon vor einigen Monaten angekündigte Wechsel auf der englischen Botschaft in Wien dürfte sich nun, wie die Tägliche Rundschau erfährt, in der nächsten Zeit vollziehen.

Der 70. Geburtstag Anton v. Werners.

Wb. Berlin, 9. Mai. Am 70. Geburtstag Anton von Werners erschien in dessen Heim bei der Korporation der Hochschule in Wiesbaden, ton der Nationalgalerie Direktor Justi, der Vorstand des Vereins Berliner Künstler und das Lehrerkollegium der Akademie.

„J. 4“.

Wb. Karlsruhe, 9. Mai. Das Luftschiff „J. 4“ passierte von Baden-Doos kommend, die Stadt und fuhr in der Richtung nach Schwetzingen weiter.

Wb. Schwetzingen, 9. Mai. Das Luftschiff „J. 4“ erschien gegen 11 Uhr über Schwetzingen und flog in östlicher Richtung weiter.

Der oberösterreichische Bergarbeiterstreik.

Wb. Wien, 9. Mai. Bei der gestrigen Frühzähl fehlten 37 531 Mann, bei der Abendzähl 13 650 Mann, bei der heutigen Frühzähl 35 490 Mann.

Wb. Wien, 9. Mai. Heute vormittag fand eine Sitzung der oberösterreichischen Bergverwaltungen statt, worin einmütig der Beschluß gefaßt wurde, den Ausständigen keinerlei Zugeständnisse zu machen.

Die deutsch-französische Verhandlungskonferenz.

Wb. Bern, 9. Mai. An der Berner Verhandlungskonferenz nehmen etwa hundert französische Parlamentarier teil, welche heute abreisen.

Die französische Heeresreform.

Paris, 9. Mai. Der Ausschuh der linken Parteien hat mit der Prüfung der vom Heeresauschuh genehmigten Vorlage und verschiedener Gegenentwürfe begonnen.

Paris, 9. Mai. Der Heeresauschuh der Kammer beendete heute die Prüfung der Gesetzesvorlage, betr. die dreijährige Dienstzeit, und nahm sie im ganzen mit 17 gegen 4 Stimmen an.

Die amerikanische Postreform.

Wb. Washington, 9. Mai. Die Postreformvorlage geht heute dem Senat zu. Die bisherige demokratische Majorität ist von sechs Senatoren aus vier gestanden.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Wb. New York, 9. Mai. Die Associated Press meldet: Nach einer Depesche aus Mexiko drückte Präsident Huerta dem amerikanischen Vizepräsidenten persönlich und offiziell sein Befremden über die Haltung der Vereinigten Staaten aus.

Vom Panamakanal.

New York, 9. Mai. Oberst Gotha, der Erbauer des Panamakanals, der sich gegenwärtig auf der Panamalandung befindet, erklärte, daß die letzten Nachrichten über Erdrutsche am Panamakanal stark übertrieben seien.

Das Bombenattentat in Indochina.

Paris, 9. Mai. Die Urheber des Bombenanschlags von Hanoi in Indochina sind in Langson verhaftet worden. Sie gestanden, 500 Pfaster von dem anamitischen Kronprinzen für die Ausführung des Attentats gegen die französischen Offiziere erhalten zu haben.

Einweihung eines englischen Kriegshafens in Australien.

London, 9. Mai. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Melbourne ist gestern der Kriegshafen von Cockburn-Sound bei Fremantle eingeweiht worden.

Großer Diebstahl in einem Briefmarkengeschäft.

Leipzig, 9. Mai. In der letzten Nacht wurden in einem Briefmarkengeschäft für annähernd 10 000 M. meist ausländische Briefmarken gestohlen.

Die „Schwarze Hand“.

Wb. Johannisthal bei Berlin, 9. Mai. Die Witwe des vor anderthalb Jahren abgestürzten Piloten Ehring erhielt einen mit „Die Schwarze Hand“ unterzeichneten Brief, worin

3000 M. gefordert werden. Bei Nichtzahlung sollte eine Broschüre erscheinen, die Frau Ehring unmöglich mache. Der Expresseur wurde ermittelt, es ist angeblich ein Arbeiter Artur Römer aus Berlin.

Von einem Stier aufgespießt und getötet.

Gleve, 9. Mai. Hier wollte der Gutspächter Verwahren einen Stier, der zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach Straßburg i. El. gebracht werden sollte, photographieren.

Wilhelmshaven, 9. Mai. Das Schul-Torpedoboot „G 89“.

Das Schul-Torpedoboot „G 89“, dessen Kommandant Kapitänleutnant v. Jasrowski mit zwei Matrosen vor einigen Tagen ertrank, ist von Hünnum nach Wilhelmshaven zurückgeführt.

London, 9. Mai. Premierminister Asquith.

London, 9. Mai. Premierminister Asquith nebst Gemahlin und Fräulein Violet Asquith, der erste Lord der Admiralität Churchill nebst Gemahlin, Frau Cornwallis und Kontrabassisten Moore verließen mit zwei Privatsekretären heute morgen London.

Friedrichsberg bei Kiel, 9. Mai. Heute nacht getrieben in einer hiesigen Wirtschaft ein Obermaat.

Später wurde der Arbeiter und der Obermaat mit schweren Schusswunden aufgefunden. Der Privatlehrer soll der Täter sein.

Warschau, 9. Mai. Als Mörder des Prinzen Druk.

Warschau, 9. Mai. Als Mörder des Prinzen Druk Lubeki, über dessen aufsehenerregende Ermordung in der Nähe von Warschau feierlich berichtet wurde, ist ein Verwandter, Karim Wisping, in Haft genommen worden.

Briefkasten.

Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblatts beantworten nur schriftliche Anfragen. Im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Antworten können nicht gegeben werden.

Die Gütertrennung hat nur auf den Güterstand der Ehegatten Einfluß. Dadurch wird das gesetzliche Erbrecht des Mannes nicht berührt.

Ein Hebräer kann zum Führer nur dann vorgeschlagen werden, wenn ihm vor Vollendung des 24. Lebensjahres das Zeugnis der Reife zum Führer erteilt worden ist.

Wien nächst liegt als Vorberge der Wiener Wald mit den anschließenden österreichischen Alpen, die in mehrkündiger Dahnbarkeit zu erreichen sind.

Die Kinder haben die Staatsangehörigkeit des Vaters; ihr Sohn ist also Österreicher. Wenn er nicht in Österreich, sondern hier dienen soll, müssen Sie die preussische Staatsangehörigkeit erwerben.



Advertisement for 'Neuestes patentiertes mildes erprobtes F5 Abführmittel' by A. Diefenbach, Bensheim.

Advertisement for 'Zahn-Grème KALODONT Mundwasser'.

Advertisement for 'Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Hommels Haematogen'.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerberg; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bornatzki; für die Druckerei: H. Degerberg.

Abels

- Kakao
- Kaffee
- Biskuit
- Pralinen
- Konfitüren
- Bonbonnieren
- Ess-Schokoladen
- Koch-Schokoladen

Abels Schokolade

G. m. b. H. Kirchgasse 70.

Große Tanzmusik in Hahn im Taunus

Pfingstmontag — Anfang 4 Uhr

ausgeführt von der Kapelle des Dragoner-Regt. Nr. 6 zu Mainz unter Leitung des Herrn Musikmeisters Fölber.

Saalbau Ohlemacher.

Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Haupt-Schalter der Schaller-Haus des „Tagblatt-Bauers“... werden Prospekte und Zeitungen der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Kohlensäurebäder

(Naheimer Spezial-Einrichtung) und alle medizinischen Bäder und Massagen nimmt man im Adolfsbad, 823

Telephon 4281 Rheinstr. 28, Part. Solbad Kreuznach, Rinderheim, Andree. In Referenzen. Hausarzt. Prospekte.

Plakate:

Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der L. Schollenberg'schen Lezg. Pl. - Hofbuchdruckerei.



Heiligenberg Luftkurort. 330 m über dem Meer. Herrlicher Aufenthalt mit unvergleichlich schöner Umgebung und prächtigem Park. 1000000 m. Alpenkette, bis zu Waldwegen. Gast. Anstalt. Sommeraufenthalt u. d. des Fürsten zu Fürstberg. HOTEL WINTER. Vornehm bürgerl. Haus, altrenoviert, in nächster Nähe der Anlagen und des Hochwaldes. Angenehme Gesellschaftsräume, Großer, schattiger Garten, Halle und Terrasse. Pensionär. 12. 4. 20 bis 200. Illustrierte Prospekte durch die Besitzer Winter und Rempferger.

F 121

Westerburg

4000 Morgen Wald. 5 Min. v. d. Stadt. Knotenpunkt der Bahnen Limburg-Altenkirchen u. Gerborn-Montabaur. Illust. Führer 50 Pf., Prosp. gratis durch d. Verschönerungsverein.

im Westerwald, Höhenlage 400 m, Luftkurort u. Sommerfrische. Würzige, völlig staubfreie, stets bewegte Luft. Reiz. Umgebung u. prächtige Gärten. Illustrierte Prospekte durch die Besitzer Winter und Rempferger.

F 505



Abfahrt von Bleiblich rheinabwärts.

6 ²⁰	8 ³⁰	9 ²⁵	9 ⁵⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ⁵⁰	2 ³⁰	3 ²⁰	4 ²⁰	6 ²⁰
bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	bis Köln	b. Coblenz	b. Almannsh.	b. Andernach	b. Bingen
Illustrierte Taschensfahrpläne, verbunden mit kurzem Rheinführer, werden von unseren Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos abgegeben.										

„Pfungstädter Mai-Bock“

in bekannter vorzüglicher, hervorragend bekömmlicher Qualität gelangt bereits an unsere verehrl. Abnehmer zum Versand.

Flaschenbier (Füllung der Brauerei) ist in den einschl. Geschäften zu haben.

Bestellungen erbittet die

Wiesbadener Niederlage,

Kiedricher Strasse 12 (Büro Rheingauer Strasse 11). — Telephon 6620.

Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

300 Herren- u. Knaben-Anzüge (Reisemuster) in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf) früherer Preis Mk. 35.—, 40—50, jetzt Mk. 25, 30 u. 35.—

Kleiderhaus „Westend“

D. Birnzweig

Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Echt amerikanisches reichgeschliffenes

Kristall

zu Originalpreisen.

American Crystal Glass Co.

Inh. Jos. Wirth.

Webergasse 12.

Sonnt. Privat-Mittags- u. Abend-isch, auch außer dem Hause, Schulgasse 6, 1.



mit der Schuhmarke Kammerjäger, unerreichtes Radikal-Mittel gegen alles Insektengezeifer, in Glas zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einz. praktische Churmelin-sprizen 40 Pf. in den besten F 121

Drogerien Wiesbadens.

Generaldepot bei Wih. Nacheheimer, Adlerdrogerie, Bismarckring 1.

Mail-Coach — Flugplatz

3 Uhr ab Kurhaus, pro Person 5 Mk. hin und zurück.

Ref. Philippstal, Sonnenberg. Heute Samstag: Mehlsuppe wozu febl. einkl. O. Etc. Prima selbstgetelt. Apfelwein.

Milchprüfer

für jeden Haushalt, F 121 neu, gef. gesch., zeigt sofort zuverlässig und genau, ob u. wieviel die Milch gewässert wurde usw. Schützt also sicher vor Heberverzeil. St. 1.60 Mk. H. Stittel, Ober-Seemen, Oberheff.

Nebenverdienst.

Gegen entsp. Verg. wird tüchtige Kraft gef. für Korresp., Anarbeiten u. Eingaben u. Maschinenreiben. Off. u. T. 750 an den Tagbl.-Berlag.

Haarersatz.

Neuanfertigung — Aufarbeitung. (Hr. Kopp, Hoftheaterstrasse, Zimmermannstr. 6, 3. Postkartenbestellung genügt. Sprechzeit nachmittags.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß gestern infolge eines Unglücksfalles unerwartet und plötzlich unser lieber Sohn und Bruder,

Walter Ruff,

im Alter von fast 11 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wiesbaden (Albrechtstr. 6), 9. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Montag (2. Pfingstfeiertag), morgens 10^{1/2} Uhr vom Portale des Südfriedhofs aus statt.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden,

Herr Basilius Chutinsky,

Psalmist der russischen Kirche zu Wiesbaden,

im 75. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 9. Mai 1913.

Die Leichenfeier und Beisetzung findet am Montag, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr, von der russischen Kirche auf dem Neroberg nach dem russischen Friedhof statt. Aenderung vorbehalten.

950

Alice Drey Max Salomon

Verlobte.

Wiesbaden, Lanzstr. 16.

Mainz, Kaiserstr.

Pfingsten 1913.

F 33

Grosse Posten

Schuh-Waren

bestehend aus: Damen-Stiefel, Halbschuhe u. Herren-Stiefel, gelangen, so lange Vorrat,

enorm billig zum Verkauf.

Ein Posten Damen-Halbschuhe **4⁷⁵** Mk.

in Grössen unsortiert, schwarz und braun, zum Schnüren u. Knöpfen, Pumps etc., in divers. Ausführung. u. Fassons

Frühere Preise 7.⁵⁰ 9.⁵⁰ 10.⁵⁰ **jetzt Paar**

Ein Posten Damen-Stiefel **7⁵⁰** Mk.

in Grössen unsortiert, braun Chevreaux und Boxkalf, Goodyear-Welt, Ia Qualität., Derby, amerikanische Formen

Frühere Preise 12.⁵⁰ 14.⁵⁰ **jetzt Paar**

Ein Posten Damen-Stiefel **5⁵⁰** Mk.

schwarz und braun, mit und ohne Lackkappe, Derby-schnitt, amerikanische Formen, zum Schnüren

Frühere Preise 8.⁵⁰ 9.²⁵ **jetzt Paar**

Ein Posten Herren-Stiefel **5⁹⁰** Mk.

schwarz, amerikanische Formen, Derbyschnitt, mit und ohne Lackkappe, vorzügliche Strapazierstiefel,

Frühere Preise 9.²⁵ 10.⁵⁰ **jetzt Paar**

Ein Posten Damen-Stiefel und Halb-schuhe **12⁵⁰** Mk.

beige, grau, weiss mit Lackbesatz, zum Schnüren und Knöpfen

Herren-Stiefel schwarz, Chevreaux u. Boxkalf, elegante amerikanische Formen

Frühere Preise 14.⁵⁰ 16.⁵⁰ 18.⁵⁰ **jetzt Paar**

Ein Posten Herren-Stiefel **9⁷⁵** Mk.

in Grössen unsortiert, diverse Ausführungen und Formen in schwarz und braun

Frühere Preise 14.⁵⁰ 16.⁵⁰ **jetzt Paar**

Kinder-Stiefel weiß Segelleinon Gr. 20-22 Gr. 23-24 Gr. 25-26 Paar 2. ⁷⁵ 3. ⁴⁵ 3. ⁹⁵	Kinder - Stiefel weiß Samischleder Gr. 20-22 Gr. 23-24 Gr. 25-26 Paar 4. ²⁰ 4. ⁹⁵ 5. ⁹⁵	Kinder-Stiefel braun u. schwarz, eleg. breite Form. Gr. 25-26 Gr. 27-30 Gr. 31-35 Paar 5. ⁵⁰ 6. ⁵⁰ 7. ⁵⁰	Sandalen mit vollständig biegsamer Sohle Gr. 20-22 23-24 25-26 27-30 31-35 Paar 2. ⁹⁵ 3. ⁴⁵ 3. ⁷⁵ 3. ⁹⁵ 4. ¹⁰
--	---	--	---

Blumenthal.

K171

Carl Riesner,

Glasschleiferei :: Spiegelbelegerei
Vernickelungsanstalt

Wiesbaden :: Mainz ::
Hallgarter Str. 6 Tel. Nr. 4130 Bilhildisstrasse 17 Tel. Nr. 2827
Eiserne Schaukasten. — Kompl. Erker.

Benutzen Sie die Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, von einer erstklassigen Kleiderfabrik einen Restposten Anzüge sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche, so lange Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen. Es sind durchweg Sachen, welche zu den letzten Neuheiten dieser Saison zählen. Ich biete eine seltene Gelegenheit für Herren, welche sich elegant und doch billig kleiden wollen. Als günstiges Angebot empfehle ich einen Posten Anzüge vorjähriger Muster in sehr guten Qualitäten, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 16, 20, 30 Mark war, jetzt 10, 12, 15 Mark. Ein Posten Hosen und Joppen für Herren und Knaben, darunter verschiedene aus Resten geschnitten, ebenfalls sehr billig. Touristenanzüge, Wasch-, Kästler- und Leinen-Joppen in großer Auswahl. Knaben-Anzüge, verschiedene Neuheiten der Saison, darunter einzelne Sachen äußerst billig. Die feste Entwicklung meines Geschäftes ist der beste Beweis für meine Billigkeit. Die tägliche Empfehlung durch meine Kundschaft zeugt von der Güte meine Ware.

Nur Neugasse 22. J. Drachmann.

Weil keine Ladenmiete sehr billig.

Gutgehende Wirtschaft

an tüchtige kautionsfähige Leute sobald zu vermieten. Angebote unter Angabe der persönlichen Verhältnisse unter P. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Tagesgespräch!

Verkaufe weit bill. als aller Ausverkauf.
Herren-Anzüge früh. 35.00, jetzt 18.00
Burschen-Anzüge „ 28.00, „ 10.00
Knaben-Wasch-Anzüge

früh. 5.00, jetzt 1.50
von 0.50 an
Schul-Anzüge in allen Grössen 4.50
Herren-Hosen . . . von 2.00 an
Loden-Anzüge . . . von 6.00 an
Turlisten-Anzüge . . . von 12.00 an
Ezener Mantel . . . von 8.00 an
Küsterröcke in all. Weiten von 4.50 an
Waschjoppen . . . von 1.00 an
Leibhöschen . . . von 0.95 an
Englische Röcke . . . von 0.70 an

L. Haarstid Wwe.,

Luisenstr. 44, neb. d. Residenztheater.

Bis Ende Juli! Gierföhlen

(Anthracit-Grütelid)
M. 1.21 in loser Fuhre aus
Haus geliefert gegen Cassa (bei
Abnahme über 20 Zentner), vom
::: Lager 10 Bfg. mehr! :::

Im Abonnement: 879

Wf. 1.05 pro Kasten

(ca. 600 Stüd)

bei regelmäßiger Lieferung an

im voraus festgelegten Tagen.

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Die teuren Winterpreise treten

Ende Juli ein. Gedulb muß

man jetzt kaufen, dann hat man

im Herbst und Winter

billige Kohlen!!

Die neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Galsole gewaschene Stoffe

haben Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Bfg. in Drogen und Seifenhandlungen. F 68

Auf **Kredit** **Kredit** **Möbel**

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Moderne Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer
u. Salons, Küchen jeder Stilart.
Reiche Auswahl in modernen
einzelnen Möbelstücken:
Spiegelschränke, Buffets, Vertikos, Diwans,
Schreib- u. Zierstische,
Uhren, Kläder- u. Stuhlwagen.
Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.

J. Wolf
WIESBADEN
Friedrichstrasse 41.

Auf **Kredit** Herren- u. Knaben-Anzüge. Damen-Kostüme, Blusen, Röcke u. Paletots. Stets Eingang sämtlicher Neuheiten. **J. Wolf** Friedrichstrasse 41.

Extra-Preise für Damen- u. Kinder-Hüte.



Rundhut aus schwarzer Strohborde, mit Rosen und Laub garniert. . . . **3.95**

Garnierte Damen-Hüte.

- Rundhüte**, mod. Formen mit Rosen- und Laubgarnituren **3.95**
7.95, 5.45,
Trotteur mit Seidenkopf, Rand aus Strohborde genäht, mit Fantasie- oder Röschen-Garnitur, in modernen Farben. . . 9.75, 7.75, 5.75, **4.95**
Fantasie-Hüte, prachtvolle moderne Formen mit reizenden Garnituren, **9.75 bis 30 Mk.**

Garnierte Kinder-Hüte.

- Wash-Südwest** in vielen Farben **75^h**
Wash-Südwest, Leinen mit Leder, 1.25, **85^h**
Ein Posten Strohüte, Manilla mit Band-Garnituren, jed. St. **95^h**
Glocken u. aufgeschlag. Formen, leichtes Strohflecht u. mod. Garnituren 6.75, 4.50, 3.95, 2.75, 2.25. **1.45**



Rundhut aus feinem imit. Roßhaarstoff, schwarz, m. Rosen u. Laub garniert. **6.50**

Strassen-, Sport-, Auto-Schleier

Große Auswahl in allen Proslagen
Meter **15^h** bis **4.95**

Hemmer

Langgasse 34.

K 195

Spezial-Angebot in Handschuhen

Marke „Foska“, vorzügl. Sitz, eleg. Zwirnhandschuh m. 2 Druckkn., alle Modenfarben Paar **75^h**
Marke „Mary Gaden“, Leinenflor, mit 2 Druckkn., garantiert tadellos, Sitz, in fein. Farb. **1.25**

Total-Gewerbeverein Wiesbaden. G. V.

Freitag, den 23. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer der Wartburg, Schwalbacher Straße 51:

Ordentliche Generalversammlung

zu der unsere Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahresberichts, 2. Bericht der Rechnungsprüfer, 3. Rechnungsablage für 1912/13, 4. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission, 5. Haushaltsplan für 1913/14, 6. Neuwahl anstelle der scheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Zimmermeister Reht, Priv. Beckmann, Schreinermeister Ed. Hansohn, Schlossermeister Moog, Schuhmachermeister E. Rompf, 7. Beratung der Anträge zu der am 30. Juni und 1. Juli in Dohheim stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau, insbesondere betr. Satzungsänderung, ev. Anträge hierzu, 8. Wahl von 10 Abgeordneten zu dieser Versammlung, 9. Sonstiges. F 411

Der Vorsitzende: **Ch. Dähne.**

Spezialarzt für Magen-, Darm- und innere Krankheiten

Habe mich nach langjähriger gleicher Tätigkeit hier als
niedergelassen. Meine Sprechstunde ist Tannusstrasse 12, I, im Hause des Herrn Aug. Engel. 899
Morgens 11—12 1/2,
mittags 3—4,
Sonntags 11—12. **Dr. J. Berger,**
Arzt f. Magen-, Darm- u. innere Krankheiten.

Verlobte.

Verlangen Sie sofort im **eigensten Interesse** Preislisten und Abbildungen. (Postkarte genügt.)
:: Telephon Nr. 397. ::
August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,
Haftstelle der Elektr. Strassenbahn.
Spezialität: Komplett-Einrichtungen von 1400—10,000 Mark.
Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.
Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 55

Grosse Villa

in Auerbach (Bergstrasse)

Deutschlands mildestes, fast nebelfreies Klima, domin. Lage, raubfrei, ca. 14 meist große Zimmer. Diele, Küche im Parterre-Geschoß mit modernster Einrichtung. Warmwasser-Zentralheizung. Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalananschluß. Moderne Ausstattung. Großer alter Garten. Hypothekensfrei. Mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter F. T. G. 859 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F119

ENDLICH DAS RICHTIGE!

PAPIERLAGER
KARL KOCH,
ECKE MICHELBERG.



948

MORTON
FÜLLFEDERHALTER

PATENT-KÖCHLING

Ing., Mitgl. d. deutsch Schutzverb. f. geist. Eigentum, prüft Erfindg. kostenfr., reell u. sachgem. ff. Referenz. Ausführ. Brosch. kostenl. Mainz, Bahnhofstr. 2. Tel. 2754.

Achtung! Großer Fleischabschlag

von heute ab.
Pr. Schenfleisch p. Pfd. 70 u. 80 Pf.
Pr. Schweinefleisch v. Schinken ohne Knochen . . . p. Pfd. 1.10
Kotelett u. Kammstük p. Pfd. 1.—
Sämtliche Wurstsorten 10 Pf. billiger.
H. W. Odenheimer,
Adlerstraße 27.

Ia Rollmilch,

20—100 Liter, abends fr. Haus zu liefern vom Produzenten. Angebote u. Z. 748 an den Tagbl.-Verlag erb.
Landwirt sucht Jahresabnahme für garant. frische pommerische **Erntefrüchte** (monatl. circa 1000 Stüd). Offert. unt. Z. 752 an den Tagbl.-Verlag.



Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden **RETSCHMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **NIHOLASSTRASSE 5.**
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Notspeditour L. Rettenmayer Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresszaxe).

Wartenties

iefert Kreditanlagengesellschaft 423
Wob. Straße 1.

Wartenties empfiehlt Ringfengerei und Sandgrube „Adolfshöhe“, Telephon 208.

Heute Samstag:

Lebensmittel-Sonderpreise!

Fleischwaren.

- Westf. Rotwurst . . . Im Ganzen Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst . . . Pfd. 0.85
Fleischwurst Pfd. 0.90
Brschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.25
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.50
Corned Beef Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck . Pfd. 1.35
Thür. Siedewurstchen Paar 0.18
Preßkopf Pfd. 0.90
Pariser Lauchschinken Pfd. 2.00

Kolonialwaren.

- Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Graupen Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Kaisergries Pfd. 24, 20 Pf.
Heller-Linsen Pfd. 30, 25, 18 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Grüne Kern Pfd. 32 Pf.
Perlbohnen Pfd. 18 Pf.
Malzgerste Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.

- Ia Edamer Pfd. 1.00
Brie-Käse Pfd. 90 Pf.
Camembert Stück 30 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse Pfd. 1.25
Rahm-Gervais Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

- Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Fisch-Pasten . . . Tube 45, 28 Pf.
Appetitld Dose 62, 38 Pf.
ff. Matjsheringe Stück 20 Pf.
Ostsee-Delikatess-Heringe
1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

Frish gebr. Kaffee Pfd. 1.90, 1.75, 1.52, 1.42, 1.32
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

- Pumpnickel i. Sch. 3 Pak. 25 Pf. | Kalifornische Pflaumen 1912er Pfd. 76, 62, 52, 40, 32 Pf.
Condensiert. Milch Dose 45 Pf. | Kallf. Aprikosen Pfd. 85, 70 Pf.
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf. | Gem. Backobst Pfd. 63, 48 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.

Bowlen-Sekt (Marke Boller).

- Boller Silber . . . 1/3 Fl. 1.30 | Boller Rotlack 1/3 Fl. 1.55
Boller Gold . . . 1/3 „ 1.45 | Carte Blanche 1/3 „ 1.70

Bowlen-Wein.

- Guntersblumer . . Fl. 95 Pf. | 1911er Rheinischer . Fl. 95 Pf.

Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 177

Miet-Betten

zu haben 9 Ellenbogenasse 9.

Antiquitäten billig.

Mainz, Christoffstr. 9. Tel. 343. F30

Vermietungen

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidstraße 21, Gth. 1 links, möbl. Zimmer zu vermieten.

Für Kurgäste!

Schön. i. behagl. möbl. Zimmer, auch für Dauermieter, auf sofort zu verm.

Gutmöbl. Zimmer nahe Kurhaus zu vermieten.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer per sof. zu v. Herberstraße 11, P.

Für Kurgäste!

Schön und behaglich möbl. Zimmer zu verm., auch an Dauermieter.

Eleg. möbl. o. unmöbl. Zimmer mit u. ohne Benz., in schön geleg. Villa.

Spezialitische Geschäftsbäume findet gut möbl. Zim. mit vers. Pension (auf Wunsch Familienanschluss), zu möbl. Preise, per st. od. später.

Für Kurgäste od. Dancern. im engl. Haus, ruh., g. möbl. Zimmer zu verm.

Kurgäste!

Fein möbl. Zimmer, auch f. Dauermieter. Lannstraße 22, 3.

Mietgesuche

Moderne Villa mit etwa 8 Hauptzimmern zum Herbst zu mieten gesucht.

Preis etwa 10,000 Mk. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Rindert, bef. Bwo. f. bath. reinf. bill. 1-3. W., sieht a. m. ein. anh. Perf. gut., am l. auserh. b. St. Off. W. N. 100 postlag. Bismarckring.

Gesucht in der Nähe des Schlossplatzes besser möbl. ruhiges Zimmer, Part., höchst. 1. Etage, vom 14. Mai ab. Offert. u. N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Landhüschchen mit Garten, zum Alleinbewohnen, ab 1. Oktober oder früher zu mieten.

Bedingung: Elektrische Verbindung. Anträge an Conrad Tafel u. Cie., W. m. b. S., Schuhfabrik, Marktstraße 10.

Wohnung von 2-4 Zimmern, der Neuzeit entsprechend, für Juli zu mieten gesucht, ev. mit Garten. Gefl. Offerten unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für dauernd zwei behaglich möblierte Zimmer mit Frühstück und Abendessen; angenehme wären auch

zwei für sich abgeschlossene Frontspitz-Zimmer, in gutem ruhigem Hause. Offerten unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für dauernd zwei behaglich möblierte Zimmer mit Frühstück und Abendessen; angenehme wären auch

Gesucht in der Nähe des Schlossplatzes besser möbl. ruhiges Zimmer, Part., höchst. 1. Etage, vom 14. Mai ab. Offert. u. N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, Rentner, wünscht gut möbl. gr. Ob- oder Schlafzimmer, Part. ober 1. Etage, mit Ofen, Gas, saub. Bez., zu möbl. Pr., ohne Pr., in hiesiger ruh. S. freie L. dauernd f. l. G. Preisoff. u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame (Dauermieter) sucht möbl. Zimmer in Pension. Off. mit Preisangabe unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Nestler Herr wünscht elegant möbliertes ruhiges Zimmer Nähe Kurbrunnen, für Mitte Mai. Familien-Anschluss erwünscht. Off. u. N. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions Villa Imperator, Leberberg 10 nahe Kurhaus und Kurbrunnen, sehr ruhig im Garten, Zim. 2.50 m. Frühst., Pension 5 Mk. an inkl. Zim. Bäder.

Fremden-Pensions Villa Imperator, Leberberg 10 nahe Kurhaus und Kurbrunnen, sehr ruhig im Garten, Zim. 2.50 m. Frühst., Pension 5 Mk. an inkl. Zim. Bäder.

Fremden-Pensions Villa Imperator, Leberberg 10 nahe Kurhaus und Kurbrunnen, sehr ruhig im Garten, Zim. 2.50 m. Frühst., Pension 5 Mk. an inkl. Zim. Bäder.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Bei Uebernahme einer Tilgungshypothek von Mk. 20,000 werden 10 % Nachlass gewährt.

21,000 Mk. gegen sichere Hypoth. zum August gesucht.

4-65,000 Mk. Privatgeld sucht Rechtsanwalt auf 4 hochberrech. Etagenhäuser in Düsseldorf. Off. u. N. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

Kostenfreie Anlage von Hypotheken-Kapital. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101. 15,000 wegen gute 2. Hypothek von Selbstb. sel. Off. u. D. 749 an d. Tagbl.-B.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Moderne Villen Parkstraße, Kerolal, Frey-Wenterstraße sowie auch in anderen Lagen preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Nischstraße 12.

Villenverkauf

Haus mit 2x3 Zimmerwohnung, auch zum Alleinbewohnen geeignet, mit Wein Keller, Hinterhaus, Waschküche und Stallung, dabei Obstgarten, in Göttsche a. Rh. billig zu verkaufen.

Krankheitshalber

Guthaus mit guter Restauration und Spezerei. u. Kohlenhandlung, auch für Metzger, ist mit 8-10,000 Mk. Anzahl. billig zu verkaufen. Offert. u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Wegungshalber beabsichtige ich m. mit allem Komfort ausgestattete, vor 4 Jahren neuverbaute geräumige

Villa Inlandstraße 3, zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres im Hause, nachmittags 2-4 Uhr.

Immobilien-Pauschende Kaufe Landhaus mit großem Garten gegen mein Zinshaus in Darmstadt. Off. K. 12 hauptpostlagernd Darmstadt.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Verkäufe

Gutgeb. Obst- u. Gemüsegeschäft wegen zu vieler Arbeit per sofort zu verkaufen. Billige Preise. 2 Zim. können vermietet werden. Offerten unter N. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffee- u. Portier-Küchen u. 2 junge deutsche Pinscher billig zu ver. Wellerstraße 21, Part.

Gute Kaffe-Kaninchen, bl. Wien. u. Sib., evtl. 1 St. zu ver. Wdh. Gartenfeldstr. 24, 1 r., von 12-2.

Hochparade Gesellschafts-Kleider sehr bill. zu ver. Al. Weberstraße 9, 1.

Blau u. weiß. Tadelkleid bill. zu ver. Wdh. Weberstraße 8, 2.

Gesellschafts- u. Tadelkleider (darunter Modelle) in gr. Auswahl bill. zu ver. Wdh. Weberstraße 27, Laden.

Eleg. weißes Chenille-Tadelkleid u. mehrere garn. Kleider sehr billig abzugeben. Schenkenbergstraße 1, 2 l.

Präz. Kleid m. Schw. Seidenbes. Nr. 42-44, A. Klappweg, w. R. Bett u. Kompl. eis. Mädchenkleid zu ver. Dohheimer Straße 55, 1 St.

Präz. Kleider, Seide, 46 reich best. Kleider, auch erhalt., zu ver. hat 72 Nr. gel., jetzt 18 Mk. Zu besich. wöch. 10 vorm. u. 4 Uhr nachm. Philippsbergstr. 45, Part. 1.

Präz. Kleider, Seide, 46 reich best. Kleider, auch erhalt., zu ver. hat 72 Nr. gel., jetzt 18 Mk. Zu besich. wöch. 10 vorm. u. 4 Uhr nachm. Philippsbergstr. 45, Part. 1.

Präz. Kleider, Seide, 46 reich best. Kleider, auch erhalt., zu ver. hat 72 Nr. gel., jetzt 18 Mk. Zu besich. wöch. 10 vorm. u. 4 Uhr nachm. Philippsbergstr. 45, Part. 1.

2 n. Schlaf- u. m. 3t. Spiegelschr., 2 eins. Betten, Kleiderchr., Kom., Trum.-Spieg., Nähmasch., Stühle, gr. Küchenchr. bill. Helenestr. 18, 1 r.

Wdh. Eichen-Schlafzimmer billig zu verkaufen. Wdh. Schreiner G. Wdh. Wdh. Wdh.

Ein Kinderbett m. Matr., Divan bill. zu ver. Adelheidstraße 76, Fritz.

Sch. Bett 15-40, 2t. Kleiderchr., 20 pol. Vertiko 38, Nacht- u. Wdh. Tisch 3-6, Pächensch. 15, Tisch 4, Schreibtisch 25 Mk. Vertikalm. 20, W. P. r.

2 pol. lpl. Aufschreiben, Waschl., m. u. o. R., 2t. Kleiderchr., Waschl., Nachtkäst., Sofa, Schreibt., Bücherchrant, Tisch, Stühle, Uhr usw. bill. zu ver. Wdh. Wdh. Wdh.

Weiße, ein Bett, Tisch, u. Kleiderchr., Vert., 8 Bett., Chaisel, Sessel, Tisch, Stühle u. v. a. b. Mauritiusplatz 3.

2 Betten, Kleiderchrant, Waschkom., Divan, Vertiko, Kommode billig zu ver. Wdh. Wdh. Wdh.

5 versch. Bett., Kleiderchr., Waschl., Kleiderchrant, Sofa, Vertiko billig zu ver. Zimmermannstraße 4, Part.

Zwei große und ein einz. Bett, 1t. Kleiderchrant u. Waschl. billig Wdh. Wdh. Wdh.

Verf. Matratzen, Wdh., Seegrab, bill. zu ver. Minor, Hellmündstr. 42.

Gute billige Matratzen, Seegrab 8, P. Wdh. 18, Kapot 30, Daar u. Mohrbar v. 35 an, Patent-Sprungrohren von 18 Mark an. Bettengeschäft, Rauerstraße 8.

Sofa, 2 Sessel, tabell. erh., Biederme., arau, Risp, 40 Mk., hellgrüne Küchen-Chin., lpl., f. neu, 40, Dim. 18 Mk. Helenestr. 24, Wdh. 1, Haidbauer.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. Nähmaschine sehr billig zu ver. Schenkenbergstr. 29, 1 St. Theken, Regale aller Art billig zu ver. Frankentstraße 15, Bartenre.

Billige neue Kinderwagen, Riegerwagen u. Gummi, früh. 25-40, jetzt 18-25, Wdh. u. St. Wdh., früh. 18-40, i. 12-30, nur 10 l. Vorr. r. Bettengeschäft, Rauerstraße 8.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Wdh. n. n. u. eichen, mit reich. Schnitzerei u. Kristall-Verzierung 145 Mk., Kleiderchr., n. n. n. pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol. Vertiko m. Spieg., 45 Mk., Trumcom.-Spiegel u. schönen Säulen 38 Mk. Wdh. Wdh. Wdh.

Verkäufe

Brauner, fast neuer Ditt-Anzug zu ver. Kdh. v. Portier, Sonnenhof.

Reitpferd

zu verkaufen Diebriber Straße 53.

Elegante Kostüme, Composes, grau, blau, weiß bill. zu verkauf. L. N. K. Webergasse 8.

Guterhalt. Schreibmaschine zu verkaufen. Näheres u. Keller, Dohheim, Wiesbadener Straße 8.

Wohnzimmer

massiv Eichen, mit Jagdemblemen, franz. gearbeitet, abzugeben für die Hälfte des Anschaffungspreises. Zu meiden Lannstraße 21, Portier.

Schwer goldene Herrenuhr, 3 Dede, 141. Gth. prima Werk billig zu verkaufen. Offerten unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino, mit erhalt. preisw. E. Vorderer Klaviermechaniker, Schwalbach. Str. 1

Delik. u. Aufschnittgeschäft
mit groß. Umsatz u. feiner Kundsch.
zu verkaufen. Gefl. Offert. unter
N. S. G. 3625 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main. F121

Fier-Abhl.
Ein Boxer, braun getigert, 2jähr.,
weibl., zu verk. 1 Boxer, braun, 2j.
Rüde, zu verk. Fingel: 1 D-
Schäferhund, jung, weibl., 1 Bismarck,
weißgelb, jung, verroht, Rüde, F419
Städtischer Pfandstein
auf 1 Brillant, blauweiß, beliehen
350 Mk., Schein umständehalber für
100 Mk. zu verkaufen. Offerten u.
N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Hofeleg. eigen. Speisezimmer,
erklaß. Aufst., mit reich. Schmück.
Engl. niederes Büfett (100 cm hoch),
Standuhr,
Kredenz,
Ausziehisch (125/05),
6 Leuchtblöh.
neg. bar für 1300 Mk. zu verkaufen.
Webr. Leiger, 6 Dranienstraße 6.

Salon,
abstell. erh., 1. Fabrikat, ganz od. get.
sehr billig zu verkaufen. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Sv

Benz-
Torpedoform 8/20,
ganz neu, ungebraucht, leichtes Mod.,
mit 1500 Mk. Nachlaß zum Preise
von 7400 Mk. inkl. Zubehör zu verk.
Gefl. Anfragen unter N. 749 an
den Tagbl.-Verlag.

Auto,
Landaulet, wenig gefahren, hoch-
modern, 6/18 PS., prachtvoll. Wagen,
umständehalber sofort zu verkaufen.
Off. u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Rauigeluche

An- und Verkauf
von guten Antiquitäten.
21 Goldgasse 21, nächst
der Langgasse.

Lufig,

Uhrensammlung
gesucht wie: Standuhren, Taschenuhren,
nur wertvolle Stücke. Offerten unter
N. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Silberbecher
und sonstige alte Silbergegenstände
gesucht. Offerten unter N. 753 an
den Tagbl.-Verlag.

Alte Dosen.
Lackdosen, Eisenblechdosen, Gold-
emaildosen, nur echt alt, werden für
Sammler zu sehr hohem Preise gef.
Off. u. D. 754 an den Tagbl.-Verl.

Frau Klein,
Coulisstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guthalt.
Herren- und Damenkleider.

L. Grosshut,
Mehrgasse 27, Tel. 4424,
kauft v. Herrschaften zu hoh. Preisen
Herren, Damen- u. Kinderkl., Pelze,
alte Zahngelbte, Pfandsteine, Gold,
Silb., Platin, Brillanten, Postk. gen.

Fraustummer,
N. 1. Webergasse 9, 1. kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herren, Damen u. Kinderkl., Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Schmuck, Postk. gen.

Frau Scheurer,
Dieblich, Heppenheimstraße 7 b
(kein Laden) zahlt den allerhöchsten
Preis für gut erh. Herren- u. Damen-
Kleider, Möbel u. f. w.
Karte genügt. Christ. Händlerin.

Frau Grosshut,
Gradenstraße 26, kein Laden,
3895 Telephon 3895,
zahlt nachweislich am besten für
Herren, Damen und Kinderkl., Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Zahngelbte, Postk. gen.
Kleider u. Art, Metalle, Lumpen,
gett. Kleider, Seide u. wie bel. an-
d. Preise angef. Still, Bücherstr. 6.

Unterriht

Nachhilfe u. Beaufsichtigung
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen.
Geschwister Söberrheim,
Müdesheimer Straße 5.

englischen Unterricht
nehmen. Die perfekt die Sprache
beherrschen, wollen Offerten unter
D. 752 im Tagbl.-Verlag niederleg.

Englische
Konversationsstunden auf Spazier-
gängen. Zwei j. Damen k. n. teiln.
Off. unter J. 737 an Tagbl.-Verlag.

Englischen Unterricht
erteilt Miss Hyde B. A. (Universität
von Manchester) 1 Biebricher Straße.
Ernst Heinz Raven,
Soforberufänger,
Gesangspädagoge. Grdl. Ausbild. f.
Kongert u. Obergeiang. Korrekturen
verbild. Stimmen. Probefingen u.
Pros. kostenlos. Sprechzeit 12-1.
Tel. 1809. Kaiser-Fr.-Ring 44, P.

Verloren Gesunden

Verloren
eine goldene Damenuhr, gezeichnet
N. O. Abzug, gegen 10 Mk. Bel.
Dieblich, Wiesbadener Allee 15.

Verloren ein Brillantring
Nähe Ringkirche. Gegen gute Be-
lohn. abzug. An der Ringkirche 9, 3.
Donnerstagsabend 10. Uhr
verloren. Abs. g. sehr gute Belohn.
Dieblich, Erstraße 32, 1. Etage.

20 Mt. Belohnung.
Brillantrösche in Form einer
Perle verloren auf dem Wege zur
Küche, Kolonnade, Große u. Kleine
Burgstraße, Webergasse, Wilhelm-
straße, Taunusstraße, Abzugeben bei
Hofjuwelier Julius Herz,
Webergasse.

Geschäftliche
Empfehlungen

Massenr, jung, ärztl. gepr.,
empfehl. sich.
Gesicht-Mass, Nur außer
für dem Hause.
Offerten sind an Fr. Kuhlmann,
Schulgasse 1, 2, zu richten.

Fr. A. Kupfer Schwed. Heil-
Gymnastik.
Massage, ärztl. gepr., Manikure,
Friedrichstr. 9, 2, a. d. Wilhelmstr.

Massage Thure-Brandt
fr. Franziska Häfner geb. Wagner,
ärztl. gepr. Dranienstraße 59, 3 r.

Massage, Marlo Lannor,
ärztlich gepr.,
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Massenie, ärztl. gepr., empf. sich.
Elsa Schmidt, Mainz,
Frauentobstr. 8, P., am Bahnhof. F33

Schönheitspflege - Manikure
Tooni Lorak, Taunusstr. 27, II.
Empfehle mich in Manikure
Schönheitspflege. Fräulein Sophie
Staffels, Dranienstraße 48, 1. Et.

Massage Emilie Sammet,
ärztl. geprüft, wohnt Langgasse 39, 2.
Sprechst. v. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.

Manikure
Marcelle Gottard,
Nerostrasse 12, I., am Koobbr.
Or parle français. - English spoken.

Manikure - Schönheitspflege.
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lene Furer.

Manikure - Schönheitspflege
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.
Manikure Janny Zedorowna.
10-7 Uhr. Reichstr. 26, 1.

berühmte Chronologin,
langj. Erfahr. Glänzender Erfolg.
Frau Anna Müller, Weberg. 49, 1 r.

Chronologin deutet Zukunft.
Abrechtstr. 34, Ecke Dranienstr., P.
Marie Reires, zu Sprech. v. 11-6.
Nur vorübergehend hier.

berühmte Chronologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Elsa Wolf, Webergasse 58, Vari.

Echt Lenormand. Chronomatin
Elsa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,
am Michelsberg, früher Coulisstr. 3.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung
Frau Karolina Rohberg, Weberg-
gasse 33, 1, nahe Goldgasse. Auch an
Feiertagen zu sprechen.

Verschiedenes

Zeithaber
mit 10.000-20.000 Mk. Einlage.
Derselbe kann sich auf Wunsch auch
etwas betätigen. Offerten u. S. 747
an den Tagbl.-Verlag.

„Sherlok Holmes“
2 Krawatten in 1. „Ker“-Hosen-
träger ohne Gummi, „Dauerwäsche“
u. viele Neuheiten. Ueberall vertir.
Reisende, Händler gesucht. Unter
Reisenverdienst für Friseur u. w.
Goh. Verdienst. Erste Pa. E. Feldt,
Langen bei Frankfurt a. M. F121

Auto vermietet
Prima Piano, schwarz, billig
zu vermieten. Sedanplatz 3, 1 r.

Telephon 6195.

Herr H. gutgeh. Engrosgefch. wird
stillen Zeilhaber
mit Einlage von 3000-5000 Mk. g.
hohe Bezahlung, Amortisation und
Sicherheit gesichert, auch geeignet für
Herrn od. Dame, die mit fundenw.
leichter

Bürotätigkeit
H. Nebenberdienst erwerben wollen.
Offert. u. N. 745 Tagbl.-Verlag.

John. Vertretung eventl.
Alleinverkauf

des allgemein beliebten Patent-
Klangeltesches „Metamorph“
unter vorteilhaften Bedingungen zu
vergeben. Offert. u. N. 14943 an
Hansenstein & Sogler, N.-O., Frank-
furt am Main. F09

Für Geschäftsinhaber
in Wiesbaden u. weitere Um-
gebung, dessen Geschäft ihm frei-
Zeit läßt, bietet sich

garantiertes Einkommen.
Offerten unter F. D. B. 259 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 121

Dame
aus f. g. Familie, 28 J., alleinsteb.,
mit Vermögen, w., da fremd hier,
die Bekanntschaft e. gebild. vermög.
Herrn zwecks Heirat. Vermittlung
zwecklos. Ausführl. Offerten unter
N. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Dame aus sehr gut. Fam., 30er J.,
hier fremd, sucht Bekanntschaft mit
seinem gutsituierten Herrn

zwecks Heirat.
Ausführl. Off. N. 748 Tagbl.-Verl

Glück. Heirat
w. evg. hünl. Dame, 48 J.,
verm. v. verm. H., in ehrenw. Lebens-
steh. aus. Frau, 1. h. 53
Diöket. Ausf. Off. N. 751 Tagbl.-B

Intell. h. m. Fräulein,
22j., Vollwaise, aus achtb. Fam., u
Anhang, 250.000 Mk. verm., in durch
Ehe gutsituiert. honetten Herrn all
Lebensgef. Seriose, dir. u. detaill
Off. u. „Schachthor 22“ Hamburg
hauptpostlag. Gegenf. Verjam. Wedg
Anonim zwecklos. F1

Ukad. Bildhauer
begabter Künstler, 30 J., alt, hoch
samer solider Charakter, wünscht auf
diesem Wege zur Erleichterung sein
Lebensgef. Seriose, dir. u. detaill
Off. u. „Schachthor 22“ Hamburg
hauptpostlag. Gegenf. Verjam. Wedg
Anonim zwecklos. F1

Ukad. Bildhauer
begabter Künstler, 30 J., alt, hoch
samer solider Charakter, wünscht auf
diesem Wege zur Erleichterung sein
Lebensgef. Seriose, dir. u. detaill
Off. u. „Schachthor 22“ Hamburg
hauptpostlag. Gegenf. Verjam. Wedg
Anonim zwecklos. F1

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Volkstheater. Abends 8.15 Uhr:
Das Diebesfanatorium.

Lust u. Sonnenbad auf dem Meis-
berg. Den ganzen Tag geöffnet.

Theater Concerte

Königliche Schauspiels.

Samstag, 10. Mai. 133. Vorstellung.
48. Vorstellung im Abonnement B.
Dienst- u. Freipässe sind aufgehoben.
Einmaliges Gastspiel des Kammer-
sängers Herrn Walter Soomer von der
Hofoper in Dresden.

Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Besetzung:
Daland, ein norwegischer
Seefahrer Herr Bohnen
Senta, seine Tochter Fr. Lesser-Burdach
Erik, ein Jäger Herr Fortshammer
Wan, Senta's Amme Herr Haas
Der Steuermann
Daland's Herr Scherer
Der Holländer

Matrasen des Notwepers.
Die Romantisch des fliegenden
Holländers. Mädchen. (Ort der
Handlung: Die norwegische Küste.)
Holländer: Herr Kammeränger
Walter Soomer als Gast.
Die Türen bleiben während der
Coubertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Schöne Preise.

Residenz-Theater.
Samstag den 10. Mai.
Dubend- u. Pünziger-Karten gültig
10. Abend des Subermann-Mytus.

Das Blumenboot.
Schauspiel in vier Akten und einem
Prologspiel von Herrn Subermann.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Der ausführliche Theater-Zettel er-
scheint in der nächsten Abendausgabe.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 10. Mai.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.
Kurochesters in der Kochbrunnen-
Anlage. Leit.: Konzertm. Schiering.
Nachmittags 3 Uhr.
Mall-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Nerotat - Waldhäuschen - Eiserner
Hand-Kaiser Wilhelmsturm über
Chausseehaus - Klarental u. zurück.
Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement
Konzert d. städt. Kurochesters
Leitung: Konzertmeister Schiering.
Samstag, den 10. Mai 1913.
1. Ouvertüre zu „Die Ruinen von
Atben“ von L. v. Beethoven.
2. Entr'acte aus „Rosamunde“ von
Franz Schubert.
3. Erstes Finale aus der Op. „Faust“
von Ch. Gounod.
4. Phantasie aus der Op. „Stradella“
von F. v. Plotow.
5. Lied-Duett von F. Mendelssohn.
6. Ouvertüre zur Oper „Halmson-
kinder“ von W. Balfe.
7. Réverie von H. Vieuxtemps.
8. Phantasie aus der Oper „Die weiße
Dame“ von A. Boieldieu.
Das Abendprogramm erscheint in
der heutigen Abend-Ausgabe.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Gastspiel des großen oberbayerischen
Bauern-Theaters
Michael Dengg, Tegernsee-Opern.
Samstag, den 10. Mai.
G'wissenswurm.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz
in 4 Akten von Ludw. Angenruber.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Neroberg.
Erster u. zweiter Pfingstfeiertag
Grosses
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Füsilier-Regiments v. Gersdorff
Nr. 80 unter Leitung ihres Ober-
musikmeisters E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pfg.
Anfang 4 Uhr. F33

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Jeden Tag große
Spezialitäten-Vorstellung
sowie Rheinfeind
Köln's Barlecken-Dinnes.

Neu! Dr. Erwin u. Sophie Neu!
Docons Brothers
Boger-Excentrif.
Montag, am zweiten Pfingstfeiertag,
nach der Vorstellung:
Großes Tanzfränzchen.
Feiertage:
2 Vorstellungen den Tag.

Wiesbadener
Lichtspieltheater
47 Rheinstrasse 47.
Heute Samstag neues Programm
darunter das sensat. Drama:
Verschollen.

Kunstfilm in 3 Akten.
Sauptdarsteller: Comenbatore
Ermete Zaccanti, der berühmte
italienische Tragöde, sowie das
übrige interessante Programm.
Im Hochgebirge
Winteraufnahme.
Der Frühling kommt
Humoristisch usw.
Jeden Mittwoch 3-5 Uhr nachm.
Jugend-Vorstellung
zu halben Preisen.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Gastspiel des großen oberbayerischen
Bauern-Theaters
Michael Dengg, Tegernsee-Opern.
Samstag, den 10. Mai.
G'wissenswurm.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz
in 4 Akten von Ludw. Angenruber.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Neroberg.
Erster u. zweiter Pfingstfeiertag
Grosses
Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Füsilier-Regiments v. Gersdorff
Nr. 80 unter Leitung ihres Ober-
musikmeisters E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pfg.
Anfang 4 Uhr. F33

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Jeden Tag große
Spezialitäten-Vorstellung
sowie Rheinfeind
Köln's Barlecken-Dinnes.

Neu! Dr. Erwin u. Sophie Neu!
Docons Brothers
Boger-Excentrif.
Montag, am zweiten Pfingstfeiertag,
nach der Vorstellung:
Großes Tanzfränzchen.
Feiertage:
2 Vorstellungen den Tag.

Biophon-
Theater
Wilhelmstrasse 8,
Hotel Metropole.
Ab Samstag, den 10. Mai,
u. a.:
Mit Alleinaufführungsrecht
Hofschauspieler

Carl Clewing
welcher im hiesigen Hof-
theater bei den Maifest-
spielen mit grossem Er-
folg gastierte, als Haupt-
darsteller in

Die Heldin
von
St. Hanorée.

Gewaltiges Bild in
3 Akten.
Wahre Begebenheit,
nach den Aufzeichnungen
eines Veteranen aus dem
Feldzug 1870/71.

Odeon-
Theater
18 Kirchgasse 18.
Ab heute
der Riesenschlager
Die

Czernowska
? ? ?
Dramatische Studie aus
dem Leben nach russischen
Sitten und Gebräuchen.
Dreiakter.

Dieser phänomenale Film
löste im Cines-Theater
Berlin „Quo vadis“ ab!

Die Kundefreundin
Humoresko.

Sportliche Belustig-
ungen in Rio de
Janeiro.
Aus dem brasilianischen
Sportleben.

Der
rechte Weg
Schauspiel in 1 Akt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Abgeordnetenwahl im 9. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden betreffend.

Für die am 16. Mai d. J. anberaumte Wahl der Wahlmänner ist die Stadt Wiesbaden auf Grund der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlreglements in der Fassung des Nachtrags vom 20. Oktober 1906 in 75 Wahlbezirke eingeteilt worden. Es gehören nach dieser Einteilung zum:

- 1. Bezirk: Adolfsstraße, Adolfsallee, Altmannstr., Am Melonenberg, Anton-Wahl, Augusta-Hilbert, August-Wilhelm, Diebrücker, Fuchsen, Chalten, Eimbren, Fischerstraße, Fritz-Ralle, Goethe, Gudow, Habel, Heiligenborn, Matialis, Strona, Teutonen- und Abierstraße mit 1594 Seelen.
2. Bezirk: Alexander, Brentano, Gerichtstraße, Grundmühlweg, Gebel, Gerber, Gertrudenstraße, Kaiserplatz, Kaiserstr., Kaiser-Wilhelm-Ring, Marienstraße, Raffauer Ring, Ruhbaum, Odenwald- und Wienstraße mit 1617 Seelen.
3. Bezirk: Auerbach, Eberbacher, Frauenlob, Geibel, Gräfenberg, Grillparzerstraße, Gutenbergplatz, Gutenberg, Zahn, Joachim, Kästner, Lenau, Mathias-Claudius, Möhring, Mosbacher, Reudorfer, Prinz-Karlbor, Wilhelm-Dauß- und Wolfram-von-Grödenach-Straße mit 1785 Seelen.
4. Bezirk: Am Schladthof, Drahterstr., Christiandplatz, Gartenfeld, Habsburger, Kurfürsten, Magdeburger, Oranien- (von Haus Nr. 1-35), Pfalzgrafen, Salzburg, Sartorius, Scheffel, Schenklendorf- und Zimmermeier-Straße mit 1643 Seelen.
5. Bezirk: Oranienstraße von Haus Nr. 36-82, Prinz-Friedrich-Karl, Prinz-Georg- und Wielandstraße mit 1625 Seelen.
6. Bezirk: Cäcilienplatz, Kaiser-Friedrich-Ring, Klosthof, und Kronprinzstraße mit 1726 Seelen.
7. Bezirk: Aieist- und Niederwaldstraße mit 1058 Seelen.
8. Bezirk: Rheinbahn- u. Rheinstraße mit 1605 Seelen.
9. Bezirk: Adolf-, Nikolas- und Schäfersstraße mit 1168 Seelen.
10. Bezirk: Albrechtstraße mit 1885 Seelen.
11. Bezirk: Adelheid-, Diezer, Dillenburger und Hadamarer Str. mit 1338 Seelen.
12. Bezirk: Hallgarter, Sattenheimer, Hochheimer, Domburger u. Rheingauer Straße mit 1406 Seelen.
13. Bezirk: Ahmannshäuser, Eibinger, Angelheimer, Johannsberger, Gauber, Königheimer, Mittelheimer, Oestlicher, Kautentaler, Rüdter, Winger und Weiburger Straße mit 1486 Seelen.
14. Bezirk: An der Ringstraße, Erbacher, Lorder und Hidesheimer Straße mit 1670 Seelen.
15. Bezirk: Lorentzenring, Wallufer, Weiterwald- und Wörthstraße mit 1436 Seelen.
16. Bezirk: Dogheimer Straße von Haus Nr. 1-57 und Werberstraße mit 1741 Seelen.
17. Bezirk: Dogheimer Str. von Haus Nr. 58-97, Niedricher und Heinststraße mit 1740 Seelen.
18. Bezirk: Dogheimer Straße von Haus Nr. 98-174 mit 1678 Seelen.
19. Bezirk: Elsäßer-Platz, Elsäßer, Elsbiller, Frauenheimer, Freilieb-v-Stein, Geisenheimer Straße, Germaniaplatz, Marantaler, Mantuffel-Str., Schlangenbader Straße, Straßburger-Platz, Winkler Straße und die zwischen der Schiersteiner und Dogheimer Straße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1691 Seelen.
20. Bezirk: Bismardring, Dreiweiden- und Leonorenstraße mit 1749 Seelen.
21. Bezirk: Karlstraße, Luxemburgplatz und Luxemburgstraße mit 1572 Seelen.
22. Bezirk: Moritzstraße von Haus Nr. 1-39 mit 1045 Seelen.
23. Bezirk: Eichenborf, Eitel, Fritz, Freisgrath- und Moritzstraße von Haus Nr. 40-76, sowie die zwischen der Diebrücker und Schiersteiner Straße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1044 Seelen.
24. Bezirk: Arndt-, Nieß-, und Schiersteiner Straße von Haus Nr. 1 bis 12 mit 1730 Seelen.
25. Bezirk: Schiersteiner Straße von Haus Nr. 13 bis 80 mit 1520 Seelen.
26. Bezirk: Bahnhofstr., Luffenblach u. Luffenblach mit 1214 Seelen.
27. Bezirk: Kirchstraße, Al. Kirchstraße, Rauritiusplatz, Rauritiusstr. und Schillerplatz mit 1014 Seelen.
28. Bezirk: Schmalbacher Straße von Haus Nr. 2 bis 55 mit 1423 Seelen.
29. Bezirk: Faulbrunnen-Platz, Faulbrunnenstraße u. Selenenstraße mit 1220 Seelen.
30. Bezirk: Schmalbacher Straße von Haus Nr. 56-99 und Kleine Schmalbacher Str. mit 1487 Seelen.
31. Bezirk: Weichstraße, Wefelplatz und Colombstraße mit 1459 Seelen.
32. Bezirk: Wilow- u. Oeisenaustraße mit 1657 Seelen.
33. Bezirk: Wöhen- und Steinmetzstraße mit 1518 Seelen.
34. Bezirk: Vertram- u. Zimmermannstraße mit 1310 Seelen.

- 35. Bezirk: Blücherstraße v. Haus Nr. 3-20 mit 1303 Seelen.
36. Bezirk: Blücherplatz u. Blücherstraße von Haus Nr. 21-48 mit 1250 Seelen.
37. Bezirk: Scharnhorststraße mit 1645 Seelen.
38. Bezirk: Druden- u. Dorfstraße mit 1708 Seelen.
39. Bezirk: Albrecht-Dürer-, Böglin-, Defregger-, Gaab-, Holbein-, Kesselbachstraße, Marantaler, Klinger-, Knaus-, Lenbach-, Ludens-, Schilling-, Schützenstraße, Sedanplatz, Sedanstraße, Thierwaldsen-Anlage, Thierwaldsenplatz und von-Dr.-Str. mit 1435 Seelen.
40. Bezirk: Kar-, Bachmeier-, Vegasstraße, Vegasweg, Ederförde, Krufe, Kahn-, Lukas Cranach-, Marschall-, Green- u. Ballmühlstraße mit 1706 Seelen.
41. Bezirk: Rothbringer Straße und Dietenring mit 1398 Seelen.
42. Bezirk: Seerobensstraße, sowie Höfnerhaus an der Pasanerie, das neue Schützenhaus, das Holzschadenhäuschen, die Pflanzschänke, das Waldhäuschen, der Hof Adamstal und die Ballmühle mit 1389 Seelen.
43. Bezirk: Waterlooplatz, Waterloo-, Walram- u. Weisenburgstraße mit 1615 Seelen.
44. Bezirk: Frankens- u. Roonstr. mit 1495 Seelen.
45. Bezirk: Hermannstraße und die zwischen der Dogheimer- und Zahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1113 Seelen.
46. Bezirk: Sellmündstraße mit Ausnahme der geraden Nr. 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60 mit 1571 Seelen.
47. Bezirk: Sellmündstraße, und zwar die geraden Nr. 48, 50, 52, 54, 56, 58 und 60, sowie die Wellenstr. mit 1617 Seelen.
48. Bezirk: Rettelstraße mit 1019 Seelen.
49. Bezirk: Georg-August- und Weisenbüchelstraße mit 1741 Seelen.
50. Bezirk: Emser, Gogernstraße, Gersdorff-, Gersdorff-, Gochstättstraße, Michelsberg u. Querschlagstraße mit 1658 Seelen.
51. Bezirk: Große Burg-, Kleine Burgstr., Ellenbergengasse, Mufcumstraße, Neugasse und Schulberg mit 1467 Seelen.
52. Bezirk: Delaspee-, Friedrichstr. und Rühlengasse mit 1452 Seelen.
53. Bezirk: Marktplatz, Marktstr., Maurergasse, Regergasse, Mittelstraße u. Schulgasse mit 1320 Seelen.
54. Bezirk: Varen-, Wäbinger-, Coulistr., Gemeindegasse, Goldgasse, Grabenstraße, Dornmühlgasse, Langgasse, Kleine Langgasse, Schloßplatz und Schützenhofstraße mit 1386 Seelen.
55. Bezirk: Am Römerort, An der Dreikönigenquelle, Nämergasse, Hochbrunnenplatz, Kranzplatz, Spiegelgasse, Webergasse u. Al. Webergasse mit 1523 Seelen.
56. Bezirk: Lehr- und Räderstraße mit 1338 Seelen.
57. Bezirk: Römerberg mit 1126 Seelen.
58. Bezirk: Dirschaberg und Schachtstraße mit 1386 Seelen.
59. Bezirk: Steingasse u. Weißstr. mit 1445 Seelen.
60. Bezirk: Adlerstraße von Haus Nr. 1-38 und Am Kaiser-Friedrich-Platz mit 1285 Seelen.
61. Bezirk: Adlerstraße von Haus Nr. 39-73 mit 1227 Seelen.
62. Bezirk: Feib- u. Carlestraße mit 1480 Seelen.
63. Bezirk: Belle-Alliance-, Blumenthal-, Gabelsberger-, Gustav-Adolf-, Philippsberg-, Reichenan- u. Niederbergstraße mit 1424 Seelen.
64. Bezirk: Fack-, Finkhaber-, Harting-, Hoch- u. Ludwigstraße, sowie die zwischen der Zahn- und Platter Straße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1422 Seelen.
65. Bezirk: Kant-, Platter-, Roth-, Mubberg- und Stolzestraße mit 1416 Seelen.
66. Bezirk: Weisberg, Nero- und Querschlag mit 1224 Seelen.
67. Bezirk: Saalgasse u. Launusstr. mit 1491 Seelen.
68. Bezirk: Franz-Abtstraße, Heinrichsberg, Keller-, Lang-, Müller-, Neroberg-, Nototal- u. Prangstraße mit 1644 Seelen.
69. Bezirk: Adolfsberg, Emilien-, Friedrich-Lang-, Neubauerstr., Neuberg, Kapfenberg-, Koffel-, Stitt-, Thomas-, Weinberg-, Kleine Weinberg- und Wilhelmnenstraße, sowie die zwischen der Platter u. Sonnenberger Straße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschli. des Nagelschloßes Platte, des Nerobergs u. des Brandscheidchen Hauses im Distrikt Weinreb mit 1411 Seelen.
70. Bezirk: Abegg-, Bahnhof-, Brahmstraße, Canjensberg, Caverstraße, Dambachstr., Demarinweg, Dänfelberg-, Frensius-, Friedrich-Dittstr., Herzogsweg, Hofsteiner, Kackellen-, Königstuhl-, Robert-Roth-, Tbaerstraße, Thoberweg, Wilhelmshöhe u. Neppelplatz mit 1722 Seelen.
71. Bezirk: Bodenriedt-, Craib-, Gludstraße, Greloweg, Händelstraße, Händelweg, Hans-Sachs-, Dahn-, Dehtstraße, Dohensloberplatz, Dolensloberstraße, Kaiser-Friedrich-Platz, Kreidelstr., Kurhausplatz, Loring-, Mozart-, Köhlerstraße, Schöne Aussicht, Wilhelm- u. Al. Wilhelmstraße mit 1478 Seelen.
72. Bezirk: Am Paulinenschen, Amelberg, August-Wilhelm-Straße, Antamm-Allee, Binger-, Chopin-, Fichte-, Flotow-, Grens-, Hedwig-, Hrepen-, Karl Maria von Weber-, Kathorinen-, Kreuzerstraße, Leberberg-, Niebig-, Pfist-, Rathhden-, Wendelsohn-, Wehrber-, Nordstr.,

Panoramaweg, Carl-, Richard Wagner-, Schumann-, Sonnenberger, Spohr-, Rethi- und Weizenstraße, sowie die zwischen der Bierstadter u. Diebrücker Straße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit 1604 Seelen.
73. Bezirk: Alwinstr., Alstanier-Platz, Astanier-, August-, Vorbarossa-, Weckhoven-, Bierstadter, Blumen-, Brunnen-, Charlotten-, Frankfurter, Kleine Frankfurter, Frieden-, Fritz-Neuter-, Garten-, Gustav-Freytag-, Gegeßstraße, Höhenhaufenplatz, Höhenhaufenstr., Hohenzollernring, Julius-, Krolinger-, Kirchbach-, Krimhilden-, Karlsrufer-, Rartha-Meromingerstraße, Mollke-Ring, Schwarzenberg-, Salzer-, Siegfried- und Weidenbornstraße mit 1590 Seelen.
74. Bezirk: Bismardplatz, Grünweg, Haineweg, Hergenhahn-, Silber-, Humboldtstr., Langendapl., Langenbeck-, Lessing-, Rosen-, Schuber-, Uhlend-, Viktoria-, Welsen-, Wetliner-, Wittelsbacher- u. Zähringstr. mit 1090 Seelen.
75. Bezirk: Kainzer-, Martin-, Oskar-, Paulinen-, Sophien-, Solms-, Thelemann-, Theodoren- u. Viktoria-Luise-Straße mit 1271 Seelen.
Hiernach sind zu wählen:
a) im 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 32., 33., 37., 38., 40., 43., 46., 47., 49., 50., 55., 68., 70., 72. und 73. Urwahlbezirk je 6 Wahlmänner, wovon jede einzelne Abteilung dieser Bezirke 2 Wahlmänner zu wählen hat;
b) im 10., 11., 12., 13., 15., 28., 30., 31., 34., 35., 36., 39., 41., 42., 44., 51., 52., 53., 54., 56., 58., 59., 60., 62., 63., 64., 65., 67., 69., 71. und 75. Urwahlbezirk je 5 Wahlmänner, wovon die erste und dritte Abteilung dieser Bezirke je 2 Wahlmänner und die zweite Abteilung zwei Wahlmänner zu wählen hat.
Die Abteilungen in den einzelnen Bezirken sind nach dem Steuerbetrage, welche die Urwahlwähler zahlen, wie folgt abgegrenzt:
Im 1. Bezirk: Die 1. Abteilung von 3211 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 1001 M. bis 3075 M. 39 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 666 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 2. Bezirk: Die 1. Abteilung von 2220 M. und mehr, die 2. Abteilung von 453 M. 60 Pf. bis 2002 M. 11 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 444 M. 60 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 3. Bezirk: Die 1. Abteilung von 3401 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 562 M. 50 Pf. bis 3214 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 561 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 4. Bezirk: Die 1. Abteilung von 723 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 357 M. bis 665 M. 54 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 356 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 5. Bezirk: Die 1. Abteilung von 558 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 236 M. 82 Pf. bis 546 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 230 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 6. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1544 M. und mehr, die 2. Abteilung von 733 M. 60 Pf. bis 1519 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 720 M. 93 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 7. Bezirk: Die 1. Abteilung von 553 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 255 M. 40 Pf. bis 532 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 230 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 8. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1945 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 641 M. 40 Pf. bis 1308 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 623 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 9. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1479 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 571 M. 60 Pf. bis 1396 M. 09 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 544 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 10. Bezirk: Die 1. Abteilung von 420 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 160 M. bis 411 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 154 M. 60 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 11. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1952 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 683 M. bis 1743 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 626 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 12. Bezirk: Die 1. Abteilung von 327 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 104 M. bis 320 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 101 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 13. Bezirk: Die 1. Abteilung von 530 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 164 M. bis 529 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuer-

freien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 148 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 14. Bezirk: Die 1. Abteilung von 997 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 410 M. 13 Pf. bis 975 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 405 M. 40 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 15. Bezirk: Die 1. Abteilung von 614 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 216 M. 40 Pf. bis 612 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 216 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 16. Bezirk: Die 1. Abteilung von 548 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 199 M. bis 465 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 193 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 17. Bezirk: Die 1. Abteilung von 440 M. und mehr, die 2. Abteilung von 123 M. bis 380 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 123 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 18. Bezirk: Die 1. Abteilung von 364 M. und mehr, die 2. Abteilung von 68 M. bis 363 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 68 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 19. Bezirk: Die 1. Abteilung von 379 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 123 M. bis 352 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 120 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 20. Bezirk: Die 1. Abteilung von 645 M. 17 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 235 M. 60 Pf. bis 628 M. 70 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 219 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 21. Bezirk: Die 1. Abteilung von 378 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 160 M. bis 344 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 160 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 22. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1579 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 355 M. 60 Pf. bis 1204 M. 90 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 350 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 23. Bezirk: Die 1. Abteilung von 578 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 292 M. bis 513 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 287 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 24. Bezirk: Die 1. Abteilung von 600 M. und mehr, die 2. Abteilung von 308 M. bis 569 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 306 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 25. Bezirk: Die 1. Abteilung von 2337 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 310 M. 80 Pf. bis 1566 M. 61 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 304 M. 60 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 26. Bezirk: Die 1. Abteilung von 3631 M. 11 Pf., die 2. Abteilung von 1092 M. 40 Pf. bis 5412 M. 07 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 993 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 27. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1459 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 517 M. 20 Pf. bis 1214 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 512 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 28. Bezirk: Die 1. Abteilung von 952 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 388 M. bis 915 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 355 M. 90 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 29. Bezirk: Die 1. Abteilung von 315 M. 70 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 90 M. bis 312 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 90 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 30. Bezirk: Die 1. Abteilung von 281 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 62 M. bis 187 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 62 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 31. Bezirk: Die 1. Abteilung von 590 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 87 M. bis 402 M. 10 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 86 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 32. Bezirk: Die 1. Abteilung von 330 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 104 M. bis 329 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 104 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 33. Bezirk: Die 1. Abteilung von 429 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 96 M. bis 372 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 96 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 34. Bezirk: Die 1. Abteilung von 383 M. und mehr, die 2. Abteilung von 100 M. 20 Pf. bis

391 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 96 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 35. Bezirk: Die 1. Abteilung von 432 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 42 M. bis 338 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 42 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 36. Bezirk: Die 1. Abteilung von 185 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 56 M. bis 176 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 55 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 37. Bezirk: Die 1. Abteilung von 312 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 88 M. bis 311 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 88 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 38. Bezirk: Die 1. Abteilung von 388 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 76 M. 20 Pf. bis 374 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 72 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 39. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1324 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 386 M. 10 Pf. bis 1309 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 358 M. 60 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 40. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1372 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 457 M. bis 1159 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 431 M. 40 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 41. Bezirk: Die 1. Abteilung von 320 M. und mehr, die 2. Abteilung von 68 M. bis 316 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 68 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 42. Bezirk: Die 1. Abteilung von 468 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 160 M. bis 457 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 150 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 43. Bezirk: Die 1. Abteilung von 332 M. 10 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 112 M. bis 332 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 107 M. 40 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 44. Bezirk: Die 1. Abteilung von 258 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 52 M. bis 253 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 52 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 45. Bezirk: Die 1. Abteilung von 244 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 60 M. bis 241 M. 70 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 56 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 46. Bezirk: Die 1. Abteilung von 354 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 72 M. bis 346 M. 50 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 72 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 47. Bezirk: Die 1. Abteilung von 354 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 62 M. bis 351 M. 50 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 62 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 48. Bezirk: Die 1. Abteilung von 374 M. und mehr, die 2. Abteilung von 52 M. bis 363 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 48 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 49. Bezirk: Die 1. Abteilung von 292 M. und mehr, die 2. Abteilung von 68 M. bis 286 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 68 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 50. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1084 M. und mehr, die 2. Abteilung von 521 M. 80 Pf. bis 1072 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 502 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 51. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1729 M. und mehr, die 2. Abteilung von 566 M. 80 Pf. bis 1648 M. 70 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 531 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 52. Bezirk: Die 1. Abteilung von 3350 M. 03 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 554 M. 60 Pf. bis 2238 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 513 M. 40 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 53. Bezirk: Die 1. Abteilung von 8673 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 635 M. 20 Pf. bis 4249 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 563 M. jährlich an Steuer entrichten.
Im 54. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1574 M. und mehr, die 2. Abteilung von 743 M. 40 Pf. bis 1499 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 725 M. 40 Pf. jährlich an Steuer entrichten.
Im 55. Bezirk: Die 1. Abteilung von 5043 M. 80 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 975 M. 80 Pf. bis 3820 M. 11 Pf., die 3. Abteilung die

Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 970 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 56. Bezirk: Die 1. Abteilung von 394 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 120 M. bis 388 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 120 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 57. Bezirk: Die 1. Abteilung von 124 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 82 M. bis 80 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 82 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 58. Bezirk: Die 1. Abteilung von 74 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 82 M. bis 72 M., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 82 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 59. Bezirk: Die 1. Abteilung von 282 M. und mehr, die 2. Abteilung von 77 M. 20 Pf. bis 248 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 76 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 60. Bezirk: Die 1. Abteilung von 196 M. 90 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 82 M. bis 178 M. 90 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 82 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 61. Bezirk: Die 1. Abteilung von 202 M. 60 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 28 M. 58 Pf. bis 197 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 24 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 62. Bezirk: Die 1. Abteilung von 230 M. 70 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 98 M. bis 230 M. 94 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 87 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 63. Bezirk: Die 1. Abteilung von 290 M. 20 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 108 M. 08 Pf. bis 288 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 108 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 64. Bezirk: Die 1. Abteilung von 254 M. 10 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 70 M. 40 Pf. bis 240 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 66 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 65. Bezirk: Die 1. Abteilung von 410 M. 88 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 148 M. 20 Pf. bis 400 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 147 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 66. Bezirk: Die 1. Abteilung von 728 M. und mehr, die 2. Abteilung von 282 M. 70 Pf. bis 706 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 282 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 67. Bezirk: Die 1. Abteilung von 2215 M. 18 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 817 M. 80 Pf. bis 2120 M. 01 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 749 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 68. Bezirk: Die 1. Abteilung von 1124 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 832 M. 25 Pf. bis 10276 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 3164 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 69. Bezirk: Die 1. Abteilung von 3894 M. 04 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 1465 M. 92 Pf. bis 8898 M. 20 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 1441 M. jährlich an Steuer entrichten.

Im 70. Bezirk: Die 1. Abteilung von 4764 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 2496 M. 60 Pf. bis 8240 M. 10 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 2318 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 71. Bezirk: Die 1. Abteilung von 4596 M. und mehr, die 2. Abteilung von 2328 M. 80 Pf. bis 4512 M. 60 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 2309 M. 77 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 72. Bezirk: Die 1. Abteilung von 814 982 M. 98 Pf., die 2. Abteilung von 4967 M. 31 Pf. bis 12715 M. 40 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 4578 M. 80 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 73. Bezirk: Die 1. Abteilung von 15 825 M. 40 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 4679 M. 85 Pf. bis 15 048 M. 80 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 4307 M. 5 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 74. Bezirk: Die 1. Abteilung von 6207 M. 79 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 2774 M. 80 Pf. bis 6168 M. 12 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von 2885 M. 13 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Im 75. Bezirk: Die 1. Abteilung von 6208 M. 98 Pf. und mehr, die 2. Abteilung von 2290 M. 40 Pf. bis 4260 M. 25 Pf., die 3. Abteilung die Steuerfreien und diejenigen, welche bis zu dem Betrage von

2208 M. 20 Pf. jährlich an Steuer entrichten.

Für den 1. Bezirk: Herr Stadtrat Wilhelm Kraft und Herr Kaufmann Wilhelm Weisenberger.

Für den 2. Bezirk: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neudorf u. Herr Kaufmann Karl Reichwein.

Für den 3. Bezirk: Herr Regier.-Hauptkassenbuchhalter Wilh. Christ u. Herr Maler Gustav Hildebrandt.

Für den 4. Bezirk: Herr Kreis- und Schulsekretär Paul Wertmüller und Herr Privatier Wilhelm Nibel.

Für den 5. Bezirk: Herr Lehrer Ernst Seib und Herr Gerichtssekf. Jakob Stemmler.

Für den 6. Bezirk: Herr Mittel- schullehrer Heinrich Lauer und Herr Kenner Fritz Sauerhoff.

Für den 7. Bezirk: Herr Lehrer Anton Kramer und Herr Oberland- meßer Hermann Schmidt.

Für den 8. Bezirk: Herr Rentner Heinrich Schreiber und Herr Kauf- mann Jakob Gottwald.

Für den 9. Bezirk: Herr Stadtrat Karl Meier u. Herr Architekt Franz Berger.

Für den 10. Bezirk: Herr Post- sekretär H. Balling und Herr Bur- weiser Emil Renn.

Für den 11. Bezirk: Herr Stadt- verordneter Simon Heß und Herr Architekt Wilhelm Bous.

Für den 12. Bezirk: Herr Ver- mehungsinспекtor G. Klein u. Herr Privatier Anton Nicolai.

Für den 13. Bezirk: Herr Rech- ner Karl Brock und Herr Musik- lehrer Fritz Beck.

Für den 14. Bezirk: Herr Ober- sekretär Otto Roedel und Herr Rektor Erhard Heß.

Für den 15. Bezirk: Herr Lehrer Georg Blum und Herr Fabrikant Christian Höppli.

Für den 16. Bezirk: Herr Kauf- mann Heinrich Kilian und Herr Betriebsassistent Christian Bücher.

Für den 17. Bezirk: Herr Post- sekretär Karl Decoss und Herr Post- sekretär Ferdinand Vels.

Für den 18. Bezirk: Herr Post- sekretär Richard Wolf und Herr Volksschulsekretär Jean Dorelmann.

Für den 19. Bezirk: Herr Lehrer Louis Wid und Herr Lehrer Wilh. Derg.

Für den 20. Bezirk: Herr Landes- sekretär Wilhelm Friedrich und Herr Lehrer Heinrich Jäger.

Für den 21. Bezirk: Herr Prof. Dr. Josef Reusch und Herr Lehrer Heinrich Krebs.

Für den 22. Bezirk: Herr Land- sekretär Heinz Dienstbach u. Herr Lehrer Heinrich Dorn.

Für den 23. Bezirk: Herr Rechts- anwalt Wilhelm Laaff und Herr Stadtverordneter Eduard Saniohn.

Für den 24. Bezirk: Herr Rentner Josef Kröner und Herr Architekt Albert Wolff.

Für den 25. Bezirk: Herr Ober- ingenieur a. D. Karl Schwegler u. Herr Architekt Wilhelm Rogbach.

Für den 26. Bezirk: Herr Stadt- verordneter Heinrich Wolff u. Herr Architekt Emil Thomas.

Für den 27. Bezirk: Herr Rentner Friedrich Gottwald und Herr Kauf- mann Ernst Jung.

Für den 28. Bezirk: Herr Lehrer Jakob Trum u. Herr Rentner Wil- helm Thon.

Für den 29. Bezirk: Herr Lehrer Adolf Schmidt und Herr Wagner- meister Philip Nühl.

Für den 30. Bezirk: Herr Ver- walter Moris Reffel und Herr Kauf- mann Reinhard Göttel.

Für den 31. Bezirk: Herr Reg.- sekretär Josef Kiaz und Herr Dach- deckermeister Jakob Schwabs.

Für den 32. Bezirk: Herr Mittel- schullehrer Daniel Klein und Herr Lehrer Georg Franke.

Für den 33. Bezirk: Herr Regier.- sekretär Julius Seidt und Herr Lehrer Heinrich Ansel.

Für den 34. Bezirk: Herr Lehrer Oscar Peters und Herr Redakteur Karl Köhler.

Für den 35. Bezirk: Herr Lehrer a. D. J. Weber und Herr Zimmer- meister August Sauer.

Für den 36. Bezirk: Herr Lehrer Karl Müller und Herr Gerichtssekf. Martin Krauß.

Für den 37. Bezirk: Herr Lehrer Adolf Capito und Herr Lehrer Josef Löw.

Für den 38. Bezirk: Herr Stadtv. Cito Baumhach und Herr Lehrer Josef Feind.

Für den 39. Bezirk: Herr Archt. Alfred Burk und Herr Rektor Georg Reichwein.

Für den 40. Bezirk: Herr Inspekt. August Laas und Herr Architekt Robert Hoffmann.

Für den 41. Bezirk: Herr Lehrer Peter Müller und Herr Rechnungs- rat H. Tolsdorf.

Für den 42. Bezirk: Herr Stadt- verordneter Albert Schröder u. Herr Lehrer Wilhelm Brod.

Für den 43. Bezirk: Herr Lehrer Wilhelm Deins und Herr Lehrer Johann Kowoll.

Für den 44. Bezirk: Herr Stadt- verordneter Josef Rind und Herr Buchhalter August Alinari.

Für den 45. Bezirk: Herr Sekr. Ernst Geisay und Herr Architekt Otto Sterjahn.

Für den 46. Bezirk: Dr. Schloffer- meister Karl Philipp und Herr Badermeister Josef Stahl.

Für den 47. Bezirk: Herr Architekt Wilhelm Peyer und Herr Privatier Friedrich Vogel.

Für den 48. Bezirk: Herr Lehrer Ludwig Tiede und Herr Bureau- Assistent Wilhelm Lieberhall.

Für den 49. Bezirk: Herr Lehrer Karl Dohmeim und Herr Oberbuch- halter Josef Eisenauer.

Für den 50. Bezirk: Herr Rektor Gustav Jung und Herr Lehrer Rob. Daeder.

Für den 51. Bezirk: Herr Kauf- mann Josef Stamm und Herr Kauf- mann August Schmeiger.

Für den 52. Bezirk: Herr Rechts- anwalt Hans Butterfad und Herr Kaufmann Karl Schwenk.

Für den 53. Bezirk: Herr Hotel- besitzer Heinrich Cron und Herr Kaufmann Wilhelm Reich.

Für den 54. Bezirk: Herr Bader- wirt Louis Teher und Herr Kauf- mann Josef Deumann.

Für den 55. Bezirk: Herr Kauf- mann Wilhelm Stiller und Herr Stadtverordneter Otto Herz.

Für den 56. Bezirk: Herr Kauf- mann Philipp Riffel und Herr Pri- vatier Philipp Gerlach.

Für den 57. Bezirk: Herr Koloni- alwarenhändler Johann Deep und Herr Tapezierer Peter Brandau.

Für den 58. Bezirk: Herr Bureau- vorsteher Wilhelm Forst und Herr Tischlermeister Jean Heß.

Für den 59. Bezirk: Herr Ober- sekretär Georg Kaus und Herr Architekt Jean Kemmelt.

Für den 60. Bezirk: Herr Bureau- gehilfe Karl Werner und Herr Spenglermeister Heinrich Ruedel.

Für den 61. Bezirk: Herr Privat. Damian Geiß und Herr Kaufmann Georg Opel.

Für den 62. Bezirk: Herr Rektor Johann Würsbacher und Herr Priv. Moriz Kramer.

Für den 63. Bezirk: Herr Regier.- sekretär Karl Stengler und Herr Rentner Max Häfner.

Für den 64. Bezirk: Herr Sekret. Gustav Viebeler und Herr Lehrer Jakob Moh.

Für den 65. Bezirk: Herr Lehrer Karl Hofbein und Herr Lehrer Heinrich Schol.

Für den 66. Bezirk: Herr Bankier Dr. Bernhard Vertz u. Herr Hotel- besitzer Emil Klobz.

Für den 67. Bezirk: Herr Bezirks- vorsteher Emil Kumpf und Herr Siegelbesitzer Karl Dewier.

Für den 68. Bezirk: Herr Rentner Karl Sauerhoff und Herr Kaufm. Christian Maier.

Für den 69. Bezirk: Herr Rechts- anwalt Fritz Kündi und Herr Stadt- verordneter Heinrich Schweißhuth.

Für den 70. Bezirk: Herr Fabrik. Karl Philipp und Herr Kaufmann Moriz Hendrich.

Für den 71. Bezirk: Herr Rentner Heinrich Montandon u. Herr Hotel- besitzer Dr. Wilhelm Jais.

Für den 72. Bezirk: Herr Rentner Peter Klein u. Herr Architekt Seins Berg.

Für den 73. Bezirk: Herr Stadtv. Hermann Burandt und Herr Kaufmann Johann Wähler jr.

Für den 74. Bezirk: Herr Stadt- verordneter Dr. Ludwig Deeger und Herr Weinhandl. Hugo Wagemann.

Für den 75. Bezirk: Herr Sebit. Fritz Saenger und Herr Buchhalter Wilhelm Thon.

Zu Wahllokalen sind bestimmt:

Für den 10, 11, 12, u. 13. Bezirk: das Reform-Realgymnasium, Oranienstraße 7.

Für den 7, 8, 9, 14, 15, 16, 20, u. 24. Bezirk: die Mittelschule an der Rheinstraße.

Für den 1, 2, 3, 4, 5, 6, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, u. 28. Bezirk: die Volksschule am Gutenbergplatz.

Für den 30, 60, 61, u. 62. Bezirk: die Volksschule an der Galtelstraße.

Für den 29, 31, 44, 45, 46, u. 47. Bezirk: die Volksschule an d. Kleichstraße.

Für den 32, 33, 35, 36, 37, 38, 42, und 43. Bezirk: die Volksschule am Blücherplatz.

Für den 50, 63, 64, u. 65. Bezirk: die Mittelschule an Nieberberg.

Für den 51, 52, 53, 54, 55, 71, und 72. Bezirk: die höhere Mädchenschule am Schloßplatz.

Für den 56, 57, 58, u. 59. Bezirk: die Volksschule an der Lehstraße.

Für den 17, 18, und 19. Bezirk: die Volksschule an der Lorcherstraße.

Für den 48, und 49. Bezirk: die Mittelschule an der Blumenthalstraße.

Für den 39, 40, und 41. Bezirk: die Oberrealschule am Zietenring.

Für den 66, 67, 68, 69, u. 70. Bezirk: die Mittelschule an der Stift- straße.

Für den 73, 74, und 75. Bezirk: die Mittelschule an der Luitensstraße.

Die Wahlen finden am Freitag, den 16. Mai l. J., nachmittags statt, und zwar:

Für die 1. Abteilung v. 34-4 Uhr,
für die 2. Abteilung v. 4-5 Uhr,
für die 3. Abteilung v. 5-7 Uhr.

Wir laden die Wähler zu diesen Terminen in die oben bezeichneten Wahllokale ein und machen darauf aufmerksam, daß nach Ablauf der Abstimmungsfrist keine Stimmen mehr entgegengenommen werden dürfen, auch wenn noch Stimmenträger, die noch nicht abgestimmt haben, in den Wahllokalen anwesend sind. Wir weisen ferner darauf hin, daß nach § 13, Absatz 3, des Wahlgesetzes von den zur Wahl erschienenen Personen die Vorlegung einer Legitimation ge- fordert werden kann.

Wiesbaden, den 5. Mai 1913.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Auf dem Nordfriedhof und am dem alten Friedhof an der Mutter Straße befinden sich bei vielen Grabsteinen die Einfriedigungen, Grabsteine usw. nicht in ordnungsmäßigem Zustande.
 Die Besitzer dieser Grabstellen werden hiermit aufgefordert, diese Verhältnisse bis zum 1. August d. J. abzustellen.
 Sollte dieser Aufforderung nicht nachgekommen werden, so wird die Friedhofs-Deputation von dem ihr laut § 18 der Friedhofs-Ordnung vom 20. Mai 1908 zustehenden Recht Gebrauch machen und die schadhaf- ten oder umgestürzten Denksteine, Gitter usw. auf Kosten der Besitzer entfernen lassen.
 Wiesbaden, den 21. April 1913.
 Die Friedhofs-Deputation.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Marktkirche.
 Sonntag, den 11. Mai (Pfingstfest).
 Militärgottesdienst 8.40 Uhr; Kon- sistorialrat a. D. Neubörffer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Schäfer. Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. (Beichte u. hl. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr; Pfarrer Beckmann. (Die Kirchen- sammlung ist für das Rettungshaus in Wiesbaden bestimmt.)
 Montag, 12. Mai (Pfingstmontag).
 Frühgottesdienst 8.30 Uhr; Pfarrer Schäfer. — Haupt - Gottesdienst 10 Uhr; Defan Viebel.
Vergißkirche.
 Sonntag, den 11. Mai (Pfingstfest).
 Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Dr. Weinede. (Beichte u. hl. Abend- mahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr; Pfarrer Philipp. (Die Kirchengesangs- sammlung ist für das Rettungshaus in Wiesbaden bestimmt.) — Amts- woche: Taufen u. Trauungen: Fr. Dr. Weinede. Verordnungen: Pfarrer Besenmeyer.
 Montag, 12. Mai (Pfingstmontag).
 Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Green. — Abendgottesdienst 5 Uhr; Pfarrer Diehl.
Ringkirche.
 Sonntag, den 11. Mai (Pfingstfest).
 Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Philipp. Mitwirkung des Ring- u. Luisekirchenchors. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr; Pfarrer Weid. — Abend- gottesdienst 5 Uhr; Fr. D. Schloffer. (Die Kirchensammlung ist für das Rettungshaus in Wiesbaden bestimmt.)
 Montag, 12. Mai (Pfingstmontag).
 Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Weiz. — Abendgottesdienst 5 Uhr; Pfarrer Weid.
Lutherkirche.
 Sonntag, den 11. Mai (Pfingstfest).
 Hauptgottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Hofmann. (Beichte u. hl. Abendmahl.) Mitwirkung des Gemischten Chors vom Christl. Verein junger Männer. (Dringend: Mittelschullehrer Loh.) — Jugendgottesdienst 11.30 Uhr; Fr. Korfheuer. — Abend - Gottesdienst 5 Uhr; Fr. Korfheuer. (Die Kirchengesangs- sammlung ist für das Rettungshaus in Wiesbaden bestimmt.)
 Montag, 12. Mai (Pfingstmontag).
 Frühgottesdienst 8.30 Uhr; Defan Weidinger. — Haupt - Gottesdienst 10 Uhr; Pfarrer Lieber.
Marienthal.
 Sonntag, 11. Mai (1. Pfingsttag), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer D. Schloffer.
Kapelle des Diakonissen-Witwenhauses
 Frauenstiftung.
 Pfingstmontag, vorm. 8.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. Korfheuer. — Pfingstmontag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. D. Schloffer.
Christl. Verein jung. Männer. G. B.
 Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 15.
 Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibel- stunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebets- stunde.
Chr. Ver. j. Männer Wartburg, G. B.
 Schwalbacher Straße 44.
 Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibel- besprechstunde der älteren Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibel- stunde der Jugend-Wacht. — Samst- ag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Frauenverein, Sedanplatz 5.
 Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evan- gelisations-Vorlesung. — Mitt- woch, abends 8.30 Uhr: Bibel- besprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Evangel.-Kirchl. Frauenverein,
 Veramungslotse!
 Markstraße 13 (Kaffeeballe).
 1. Feiertag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations - Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibel- besprechung.
Katholische Kirche.
 Feil. Pfingstfest. — 11. Mai.
 Hauptfeier des 1600jäh. Jubiläums des Wäldender Döbts.
 Die Kollekte am Pfingstsonntag ist für das Waisenhaus in Marien-

hausen bestimmt. — Mittwoch, Frei- tag und Samstag sind Qualenters- tage, gebotene Fast- und Abstinenz- tage.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
 Feil. Messen: 6, 7 (gemein- schaftliche heil. Kommunion der Erit- kommunistinnen), Militär-Gottes- dienst (heil. Messe mit Predigt) 8 Kindergottesdienst (Amt) 9, feier- liches Hochamt mit Predigt un- Tebeum 10, letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Radm. 2.15 Uhr: Feiertag- vesper; abends 8 Uhr: Feiertag- Rosenkranz mit Ungang. Nach de- vesper ist Erteilung der General- absolution für den 8. Orden. — Pfingstmontag: Patronfest der Pfarrkirche St. Bonifatius. De- Gottesdienst ist zu denselben Stunde wie an Sonntagen; im Kinder- gottesdienst ist hl. Messe mit Predigt um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Predigt und Tebeum. Radm. 2.15 Uhr ist feierliche Andacht zum hl. Bonifatius (1951). — An den Wochen- tagen sind die heil. Messen um 6, u. 9.15 Uhr. — Dienstag, Donner- stag und Samstag, abends 8 Uhr, hl. Rosenkranz. — Beicht-Gelegenheit Sonntag und Montag, morgens von 5.30 Uhr an, Sonntag, nachm. von 5 bis 7 und nach 8 Uhr, Samstag, nachm. 4-7 und nach 8 Uhr.
Maria-Hilf-Kirche.
 Hochheil. Pfingstfest: heil. Messe um 6 und 7.30, gemeinsame hl. Kom- munion der Eritkommunisten (Kna- ben); Kindergottesdienst (Amt mit Segen) um 8.45; feierliches Hoch- amt mit Predigt, Segen u. Tebeum zugleich als kirchliche Gedächtnisfeier des Konstantinischen Jubiläums um 10 Uhr. Radm. 2.15 Uhr ist feier- liche vesper, um 8 Uhr Rosenkranz. — Pfingstmontag. Gottesdienst wie am Sonntag. In der heil. Messe um 6 Uhr ist gemeinsame Kommunion des Jungfrauen-Vereins. Kinder- gottesdienst, heil. Messe mit Predigt Radm. Andacht zum heil. Geist. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30 und 9.15 Uhr. — Montag, Mittwoch u. Freitag, abend 8 Uhr ist Rosenkranz. — Beicht-Gelegenheit: Pfingstsonntag u. Montag, morgens von 5.30 Uhr an, Pfingst- sonntag und Samstag, nachm. von 5-7 und nach 8 Uhr.
Katholische Kirche,
 Schwalbacher Str. 60.
 Pfingstsonntag, den 11. Mai, den mittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchors W. Krimmel, Pfarrer.
Evangel.-lutherische Gottesdienst.
 Adelheidsstraße 35.
 Pfingstsonntag, 11. Mai, vorm. 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Pfingstmontag, den 12. Mai, vorm. 8.30 Uhr: Segensgottesdienst. Pfarrer Müller.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
 (Der selbst. evang.-luth. Kirche u. Kreuzen zugehörig.) Weinst. 64.
 Sonntag, den 11. Mai (Pfingstfest) vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst. — Pfingstmontag, den 12. Mai, vor mittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst Kirchenrat Groböh aus Breslau.
Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde
 In der Kapelle der altkath. Kirche Eingang Schwalbacher Straße.
 Sonntag, 1. Pfingsttag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mont- ag, 2. Pfingsttag, vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst. Fr. Eilmeier.
Sionskapelle (Baptistengemeinde),
 Adlerstraße 19.
 Sonntag, den 11. Mai, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Radm. 4 Uhr Predigt. — Mittwoch, abends 8.3 Uhr: Bibelstunde.
Prediger Mundhenk.
Neu-Apostolische Gemeinde.
 Oranienstraße 64, 65, 66.
 Sonntag, den 11. Mai, hl. Pfingst- fest, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottes- dienst. Radm. 8.30 Uhr: Gottes- dienst. — Mittwoch, den 14. Mai abends 8.30 Uhr: Evangelisations- Gottesdienst.
Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde
 Sonntag, den 11. Mai, vormittags pünktlich 10 Uhr: Erbauung in Bürgerlage des Rathauses. Thema: Freireligiöse Pfingstgedanken. Lied Nr. 184, Nr. 180, Str. 1 u. 2. Pred. Weiser, Wiesb.-Eugenheim.
Russischer Gottesdienst.
 Sonntag, vorm. 11 Uhr: Morgen- gottesdienst u. heil. Messe. Klein Kapelle, Maxianstraße 9.
Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury
 May 11. Whitsunday. 8.30 Holy Eucharist (Choral). 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
 May 12. Monday in Whitsun Week 8.30 Holy Eucharist.
 May 13. Tuesday in Whitsun Week 8.30 Holy Eucharist.
 May 14. Wednesday. Ember Day 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
 May 16. Friday. Ember Day. 11 Mattins and Litany.
 May 17. Saturday. Ember Day. NB. The Church is open daily from 10 to 12.
United Free Church of Scotland
 Town Hall (Rathaus). Room No. 36. May and June 1913.
 Divine Service is held every Sun- day morning at 11 1/2 o'clock, con- ducted by the Rev. L. Winthel Caws of Hyeres, French Riviera.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herrschpacher-Druck:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Mk. monatlich, 2- — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. 2- — vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ Nr. 29, sowie die Ausgabeverleger in allen Teilen der Stadt; in Friedrich: die dortigen Ausgabeverleger und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Sgr. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in sämtlicher Spalten; 20 Sgr. für abweichender Spaltenausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Sgr. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganz, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Abend-Ausgabe. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühov 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorzugsweise besetzten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 10. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 216. • 61. Jahrgang.

Die Politik zu Pfingsten.

Wenn wir jetzt Pfingsten feiern, so geschieht es mit viel freudigeren Gefühlen, als man es noch vor kurzem hoffen durfte. Die Wiederkehr friedlicher Zustände auf dem Balkan steht, wie es scheint, diesmal in wirklich sicherer Aussicht, und die Taube mit dem Olivenzweig des Friedens im Schnabel scheint kein leerer Wahn zu sein. Mit Freude begrüßen die Angehörigen aller kultivierten europäischen Nationen die freundlichere Lösung der Balkankrise, und man erkennt jetzt so recht, wie sehr alle Welt von der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung guter Beziehungen aller Länder zueinander überzeugt ist und wie sehr es dem Empfinden wohl aller Völker, von den Panislawisten in Rußland abgesehen, widerstreben hätte, wenn wegen des interessanten Wetterwinkels in der südöstlichen Ecke Europas ein kriegerischer Konflikt entbrannt wäre.

Die Völker wollen den Frieden. Diese Tatsache steht fest. Den Krieg oder wenigstens die fortwährende Drohung mit dem Kriege wollen nur gewisse chauvinistische Schreier und solche, die an den unausgeheilten Wunden ein mehr oder minder großes geschäftliches Interesse haben. Und man weiß nur zu gut und hat es jetzt am eigenen Leibe erfahren, welches Unheil für alle Nationen, auch für die nicht kriegsführenden, eine Waffenauseinandersetzung verschiedener Völker auf europäischem Boden bedeutet. Das wirtschaftliche Leben liegt infolge der Balkanwirren brach, aber ein allgemeines Aufatmen ging durch die Börsen, als nun endlich die Aussicht bestand, daß Nikita nachgibt und die Eiserne Feste infolge dessen nicht mit Waffengewalt in Montenegro einzudringen brauchen. Die Expedition aller an der Flottendemonstration beteiligten Staaten nach Montenegro wird — das darf man wohl hoffen — lediglich den Charakter eines Spazierganges haben und kaum zu irgend welchen weiteren Verwicklungen führen. Da auch der vielgenannte Herr Essad-Pascha sich jetzt als viel harmloser und forsichtiger herausstellt, als dies in den aufgeregten Berichten nach Einnahme von Skutari gesagt wurde, so wird auch die Wiederherstellung geregelter Zustände in Albanien voraussichtlich ohne allzu große Schwierigkeiten vor sich gehen.

Es kommt also jetzt etwas von dem Pfingstgeist über die Völker, von jenem Geist, der diejenigen, die mit verschiedenen Sprachen reden, sich doch verstehen ließ. Die Sprache der internationalen Verständigung ist das Bedürfnis der einzelnen Staaten nach Ruhe und Frieden und nach der Ermöglichung wirtschaftlicher und geistiger Fortschritte. Das Verantwortlichkeitsgefühl der Staatslenker gegenüber dem eigenen Land und gegenüber der ganzen Menschheit ist doch außerordentlich gewachsen. Und vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr so fern, wo die Wahrscheinlichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes europäischer Großstaaten miteinander so gut wie ausgeschlossen ist. Kriege um kleiner Lappalien willen werden heute vom Volksbewußtsein aufs entschiedenste verurteilt, und diesem Volksbewußtsein muß schließlich auch jede noch so autoritativ denkende Regierung Rechnung tragen. Nur Kriege um absolute Lebensfragen der Nation haben noch eine Daseinsberechtigung und können daher vom Volksempfinden getragen werden.

In der inneren Politik Deutschlands sind freilich keine lebhafteren Pfingstgedanken vorhanden. Unerquicklich sind unsere Zustände, und eine schwache Regierung sorgt nicht dafür, aus der unklaren und gären den Zeit herauszukommen. Ungewis ist das Schicksal der Deckungsvorlagen im Reichstag, und wie ein schwerer Alp liegt die Last der auf den Gemütern des Volkes, daß neue ungeheure Opfer an Gut und Blut von ihm gefordert werden. Die Krupp-Affäre hat viel dazu beigetragen, die anfängliche Begeisterung für die militärischen Forderungen abzuschwächen, und der Argwohn ist lebendig, daß zum mindesten ein Teil der gewaltigen Mehrforderungen nicht so sehr vaterländischen Notwendigkeiten, sondern dem Bedürfnis der Prozentpatrioten entspricht. Die Hartnäckigkeit der Militärverwaltung in dem Festhalten an verklärten Traditionen und an überflüssigen Ausgaben hat in der Bevölkerung sehr böses Blut erregt, und zwar durchaus mit Recht! Man hat dort die Empfindung, daß Opfer immer nur von den breiten Massen gefordert werden, daß man sich aber in den oberen Regionen wenig dazu berufen fühlt, nun auch seinerseits Opfer zu bringen durch den Verzicht auf alte Vorrechte und unhaltbar gewordene Gewohnheiten.

In der Pfingstwoche finden nun auch die Landtagswahlen statt. Die Regierung hat diesen Termin flüchtig gewählt. Sie hält sich wohl für berufen, die Geschäfte des Landes so zu führen, daß sie noch Möglichkeit ausschlagen zum Besten der konservativen Partei. Pfingstwahlen aber sind Wahlen nach dem Herzen der Konservativen. Viele Städte, namentlich solche der ersten und der zweiten Klasse, benutzen das Erwachen der Natur, um sich nach den Strapazen des Winters zu erholen, und zahlreiche Kongresse, die gewohnheitsmäßig in dieser Zeit stattfinden, sorgen fernerhin dafür, daß viele Männer von ihrer Heimat abwesend sind, von denen man nach ihrer Stellung im sozialen Leben annehmen kann, daß sie dem Liberalismus zuneigen. Und das Bürgertum unterstützt vielfach das Bestreben, die Konservativen nicht in ihrer Macht zu beschränken, durch seine ungewöhnliche Teilnahmslosigkeit an der Wahlbewegung. So matt wie diesmal ist die Kampagne noch niemals gewesen. Der konservative Druck ist bereits so schwer, daß man in den weitesten Kreisen es für hoffnungslos ansieht, ihn überhaupt jemals ab-

werfen zu können. Und doch: die konservative Macht steht nur auf tönernen Füßen. Würde ihr je einmal die Regierungsgunst entzogen, so würde sie elend zusammenbrechen; denn im Volksempfinden hat sie an sich keinen Reaktionsboden. Aber auch eine starke Wahlbeteiligung des liberalen Bürgertums würde zeigen, daß die konservative Vorherrschaft selbst bei diesem Wahlrecht im wesentlichen nur darauf beruht, daß die anderen — nämlich die Liberalen — sie nicht ernsthaft befechten. Noch ist es Zeit, den Versuch zu wagen, mit dem konservativen Regiment aufzuräumen. Möge der deutsche Pfingstgeist der politischen Erneuerung sich über alle diejenigen in Preußen ergießen, die frei sein wollen von den Ketten und Banden der konservativen Bevormundung und die an die Stelle des dem Großagrariertum dienstbaren „guten alten Preußens“ setzen wollen das neue Preußen des wirtschaftlichen und geistigen Fortschritts!

Deutschland, Österreich, Rußland.

○ Berlin, 9. Mai.

Die Retrospekt unserer Freunde an der Donau nimmt manchmal seltsame Formen an. Der Besuch des Jaren in Berlin zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten wird in Wien zwar mit Befriedigung betrachtet, denn er darf trotz seines unpöblichen Charakters als Beweis dafür gelten, daß die panislawischen Organe der Deutschfeindschaft nicht vermocht haben, den Monarchen von der Anie korrekter Beziehungen zum deutschen Kaiserhofe abzudrängen. Zugleich aber lassen sich in Österreich Stimmen hören, nach denen dieser Besuch doch auch Bedenken hervorzurufen sollte, nämlich weil ein besseres deutsch-russisches Verhältnis einen Nachteil für das Donauraich bedeuten könnte. Solche Ansichten tragen sich allerdings nur in der Form unbestimmter Warnungen hervor, aber sie sind vorhanden. Offenbar haben sie ihren Ursprung in jenen Wiener Kreisen, die sich um die besondere Weltdere-Politik gruppieren, womit aber nicht gesagt ist, daß diesmal die maßgebende Person im Beiseherpalast dieselbe Auffassung hegen mag. Zweifellos sind die Wiener eifriger als der Herr. Immerhin steht man, daß in Wien immer noch eine Quelle des Mißtrauens gegen den einzig sichereren Bundesgenossen sprudelt, den Österreich hat. Aus Besorgnissen heraus, die unverständlich wären, wenn sie nicht in einer merkwürdig nervösen Regierbarkeit ihre Erklärung fänden, wird an gewissen Wiener Stellen bei passender und bei unpassender Gelegenheit die deutsche Politik für Fehler und Unterlassungen der eigenen Politik verantwortlich zu machen gesucht. Wohl sollen wir den Wiener Tatendrang allgütig gegähelt, daß ihn wohl gar angepöbelt haben. Das eine ist so wenig richtig wie das andere, und es hätte mit unserer Stellung zu dem verbündeten Reiche gewiß wenig im Einklang gestanden, wenn wir auch nur gesucht hätten, dem Wiener Kabinett die Verantwortung abzunehmen, auf die es doch selber mit größtem Recht den entscheidenden Wert zu legen hat. Schließlich ist es ja klar geworden, welchen Nutzen die deutsche Haltung in den Wochen dieses stürmischen Winters und Frühjahrs den Freunden an der Donau gebracht hat, und

Redaktion verboten.

Londoner Leben.

Real German. — Deutsche Musik. — Deutsche Kellner. — „Wahrscheinlich“. — Seiner Formitäten. — Statt Pitterswachen — Befähigung. — Der Premier als Gast des Vereins der auswärtigen Presse.

×× Anfang Mai.

Von dem bekannten Made in Germany mit dem ihm anhaftenden Beigeschmack bis zum Real German ist ein mächtiger Sprung. Aber er ist gemacht. Ich habe diese Anpreisung selbst unlängst in einem Londoner Ladenfenster gesehen. Und was war es, was hier als „echt deutsch“ empfohlen wurde? Allerdings nur höflichgeschliffene Rasiermesser, die wohl in Deutschland von besonderer Güte hergestellt werden.

Indessen ist die Anerkennung auch nicht immer eine so offene, so weiß doch heute jedermann, daß seit den Tagen, wo deutsches Fabrikat — und nicht immer ohne Grund — gleichbedeutend war mit „billig und schlecht“, dies hier längst gewaltige Eroberungen gemacht hat. Und das gilt insbesondere auch von deutscher Wissenschaft; deutscher Kunst; deutschen Wohlfahrtsbestrebungen, deutschen — doch häßt man könnte sonst deutsche Bescheidenheit von der Liste streichen wollen.

Wenn aber irgend etwas Deutsches in England in hohem Ansehen steht — und stets gestanden hat —, so ist das jedenfalls die deutsche Musik. Insbesondere hat auch Wagner hier längst so ganz und gar festen Fuß gefaßt, daß auch selbst Konzerte um so mehr Zuspruch haben, je mehr sie von dem Meister bieten. Und so beginnt hier auch eben in der Oper wieder eine dreimalige Aufführung des ganzen Ring, wofür nach früheren Erfahrungen wieder ein harter Andrang zu erwarten steht. Die Besetzung ist aber auch eine recht verlesene. Befinden sich unter den Mitwirkenden doch die Damen Salgmann-Stewens, Gertrud Kappel, Berard-Behl und

Herten wie Peter Cornelius, Heinrich Hensel, Anton von Koch und Johannes Vonh, während die künstlerische Leitung in den bewährten Händen eines Artur Nikisch ruht. Gesungen wird auf deutsch.

Indessen, auch sonst sind die Deutschen in allem, was Musik heißt, hier stark vertreten, sowohl als Musiklehrer wie auch als ausübende Künstler, sowohl in erstklassigen Aufführungen wie auch — ja, selbst die Londoner Straßenmusikanten sind — dem Himmel sei's gegliagt! — ausschließlich vaterländische Musikanten.

Da konnte denn wohl eine Engländerin einem solchen Manne vom Pflaster zurufen: „Sie können kein Deutscher sein, sonst würden Sie nicht so schlechte Musik machen!“

Doch er antwortete lediglich: „Sie können keine Engländerin sein, sonst würden Sie keinen Unterschied merken.“

Neben den deutschen Musikern aller Art sind besonders auch die deutschen Kellner hier — wie überall in der Welt — stark vertreten. Viele dieses Wandervölkchens sind vor allem darauf bedacht, Englisch zu lernen und dann wieder heimzukehren oder noch weiter in die Welt hinauszupilgern. Sie sind arbeitsam, aufmerksam, sauber und auch nicht dem Trunk ergeben, wie so manche ihrer englischen Berufsgenossen, und sind daher auch gerade in den besten Gasthöfen anzutreffen. Aber indem es manchen vor allem darauf ankommt, erst einmal ein Unterkommen zu finden, nehmen sie oftmals auch Stellen an, in denen ihr Los keineswegs ein beneidenswertes ist; und indem sie sich dann auch noch mit den dürftigsten Löhnen begnügen, erregen diese „deutschen Brotverderber“ vielfach auch den Unmut ihrer englischen Kollegen. Das mag nur menschlich sein. Indessen, wenn diese nur ebenso handeln, ein bißchen in die Welt hinauszuwandern und sich etwas Sprachkenntnisse aneignen wollten, da würden die besten Stellen in dem Maße auch nicht mehr mit Ausländern besetzt werden.

Doch neuerdings haben einheimische und fremde Kellner zur Verbesserung ihrer Lage vielfach gemeinsame Sache gemacht, indem sie nach amerikanischem Vorbild den „Wage-Strike“ eingeführt haben. Man kann sich seit einiger Zeit zu keinem größeren Essen hier mehr niederlegen, ohne gewärtig zu sein, nach einigen Worten hungrig wieder aufstehen zu müssen, indem die Kellner und mit ihnen die Küchenangestellten im letzten Augenblick einmütig erklären, nicht mehr mitmachen zu wollen, wenn ihnen nicht eine Menge Zugeständnisse gewährt werden. Da haben denn die Gasthofleitungen in solcher Lage vielfach nachgegeben. Und nun scheint ein Abkommen angebahnt zu sein, wonach alle Strafgelehrer für Beschirterbrechen und anderes abgeschafft, auch den untergeordneten Speiseträgern und Küchenangestellten, die keine Trinkgelder zu erwarten haben, ein Mindestlohn von 18 und nach drei Monaten von 20 Mk. zu zahlen ist, alle einen freien Tag die Woche und außerdem zwölf Tage Ferien im Jahr ohne Lohnabzüge erhalten sollen. Nun wohl, sagt sich da wohl mancher, alles lieber, als daß die Gäste hungrig wieder aufstehen müssen. Indessen werden solche Bedingungen doch wohl nur in den besseren Gast- und Speisehäusern Geltung erlangen. In den in England so zahlreichen „Boarding Houses“ (Wohnstätten) und gewöhnlichen Wirtschaften dürften kaum solche Bedingungen gestellt werden, und die deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft hat viel zu schaffen mit stellenlosen deutschen Kellnern.

Aber was die Deutschen, die nach England kommen, auch alles sein mögen, mich persönlich möchte es fast bedünken, sie kommen vorwiegend um — sich hier eilends trauen zu lassen, und dann flugs wieder abzugeben. Ich habe in verschiedenen deutschen Zeitungen früher einmal darauf hingewiesen, wie leicht das Heiraten in England ist, und es sind mir daraufhin von ehelandsgeflügten Personen so bringende Anliegen, ihnen zu helfen, vorgebracht worden, daß ich mich zu der Erklärung genötigt sehe: Ich bin wirklich kein Heiratsvermittler in irgendwelcher Form. Was aber für ein

man kann auch mit Genugtuung feststellen, daß diese Haltung von den Trägern der offiziellen Politik im Nachbarreiche gern anerkannt wird. Daneben aber läuft, wie gesagt, immer noch ein Kinnel des Argwohn. Die Besorgnis, daß gute deutsch-russische Beziehungen für Österreich-Ungarn ein Gegenstand von Bedenken sein könnten, entspringt mit diesen merkwürdigen Anglistischen. Und dabei müßte jeder Rückblick auf die Ereignisse des letzten halben Jahres zeigen können, welchen Gewinn es gerade für Österreich-Ungarn bedeutet hat, daß unsere jedenfalls doch korrektes Verhältnis zu Petersburg die Möglichkeit gab, manche gefährliche Verschärfung der Lage geschickt zu glätten. Das wird zuweilen in ganz unauffälliger Weise geschehen sein, unter Beachtung der Wege, die sich in Anbetracht der völkerverbindlichen Beziehungen vielleicht gangbarer erwiesen, als man nach außen hin merken zu lassen brauchte, jedenfalls aber ist es geschehen. Auf der anderen Seite wird es natürlich nicht ratsam sein, die Bedeutung des Jahresbesuches stärker zu unterzeichnen. Es ist nun einmal wirklich so, daß es sich um eine Familienfeier und um nichts anderes handelt, und wenn dieser Charakter der Begegnung von hier aus betont wird, so kann man sich leicht vorstellen, daß in Petersburg erst recht Wert darauf gelegt wird, keine weitergehende Deutung zuzulassen. Gleichwohl ist es ein bemerkenswerter Vorgang, wie denn auch der Besuch des Königs von England, so selbstverständlich er bei diesem Anlaß sein muß und so auffällig sein Unterbleiben gewesen wäre, einen Grobmesser für die Befestigung der Beziehungen zwischen den Höfen und damit wohl auch der offiziellen Beziehungen abgibt. Was nach die besonderen Wiener Sorgen betrifft, so wird man natürlich an der Donau am ersten bereit sein, sich von ihnen zu trennen, sobald sich zeigen wird, daß freundlicheres Wetter zwischen Berlin und Petersburg auch das barmherzige Minimum zwischen Wien und Petersburg am schnellsten zerstreuen kann. Man ist nicht berechnigt zu sagen, daß das geschehen wird, aber es kann geschehen, und dazu wird gerade von Berlin aus mitgewirkt werden können.

Vor dem Frieden.

Der Verlauf der letzten Tage dürfte also keinen Zweifel lassen, daß es mit den Wirnissen auf dem Balkan zu Ende geht, der Statuistatue die gefährliche Spitze genommen ist und auch das schwierige albanische Problem einer sicheren friedlichen Lösung zugeführt wird. Wie denn die Lage überhaupt, darauf wird an leitender Stelle in dieser Ausgabe schon hingewiesen, einen durchaus friedlichen Eindruck macht. Auf allen Seiten, auch bei den kriegführenden Parteien, scheint der ernste Wille vorzuherrschen, dem unglücklichen Streite nun endlich ein Ende zu machen. Allgemein ist denn also nun die Befriedigung darüber, endlich ruhigeren Zeiten entgegenzugehen zu können. Besonders angenehm dürfte diese friedlichere Situation auch in unserem Kaiserhause empfunden werden, wo nun die Vorbereitungen zu der Vermählung der einzigen Tochter des Kaiserpaars mit ganz anderen, froheren Gefühlen getroffen werden können als bisher.

Über den Brand von Stutari, der eigentlich die Montenegro in einem sehr unglücklichen Wichte erscheinen ließ und in die sonstige friedlichere Stimmung einen unangenehmen Mißklang brachte, liegen nicht ganz übereinstimmende Berichte vor.

Der Brand von Stutari. Cetinje, 9. Mai. Über die Feuerkatastrophe in Stutari liegt die folgende amtliche Meldung vor: Vorgestern brach in dem Dorfe in Stutari aus noch nicht festgestellten Ursachen ein Brand aus, der infolge des starken Windes eine große Ausdehnung angenommen begann. Dank des Eingreifens der Militärbehörden wurde das Feuer jedoch eingedämmt. Der aus Holz erbaute Bazar wäre eine Heute der Flammen geworden, wenn nicht die Soldaten in großer Zahl zu Hilfe geeilt wären.

Nach an mehreren Stellen gleichzeitig! Wien, 9. Mai. Das Feuer in Stutari brach an mehreren Stellen gleichzeitig aus und hauptsächlich im Bazarviertel verbreitete es sich mit großer Schnelligkeit. Die Bevölkerung Stutaris flüchtete in panischem Schrecken aus dem dörflichen Stadtbereich.

Österreichische Hilfsexpedition für Stutari. Stutari, 9. Mai. Geiern ist hier der österreichisch-ungarische Dampfer „Stutari“ mit Lebensmitteln und Sanitätsmaterial eingetroffen.

Die internationale Befreiung von Stutari. Wien, 10. Mai. Ein Vertreter der montenegrinischen Regierung hat gestern nachmittag in San Giovanni di Medua mit dem Befehlshaber der internationalen Eskadern, dem englischen Admiral Burnes, die näheren Umstände vereinbart, unter denen die Ablösung der montenegrinischen Truppen durch die internationale Rotkreuzabteilung in Stutari erfolgen soll. Die montenegrinische Regierung verlangt eine kurze Frist, um alle von den Türken erbeuteten Ge-

fähige nach Montenegro abtransportieren zu können. Ein Einverständnis über diese Punkte dürfte bereits erzielt worden sein. Die Vertreter der Mächte in Cetinje sind von der montenegrinischen Regierung hieron verständigt worden.

Közug der letzten Serben von Adrianopol. Sofia, 9. Mai. Die letzten Abteilungen der serbischen Truppen, die an den Operationen um Adrianopol teilgenommen haben, sind im Laufe der letzten Nacht in ihre Heimat befördert worden. Im ganzen wurden 592 Offiziere, 38 015 Mann nebst Train und Sanitätspersonal und Kriegsmaterial befördert.

Serbische Auszeichnungen für den Stobtrat von Monastir. Belgrad, 9. Mai. Das „Amisblatt“ veröffentlicht einen königlichen Ukas, wodurch den Mitgliedern des Stadtrats von Monastir, die kürzlich zu einem mehrtägigen Besuche in Belgrad eingetroffen waren, hohe Auszeichnungen verliehen worden sind.

Die Friedensvermittlung.

Bulgarische Vorschläge. Sofia, 9. Mai. Die bulgarische Regierung schlägt den Mächten für die türkisch-bulgarische Grenzlinie Enos-Midia einige weitere Nichtpunkte vor, durch deren Festlegung die Schwierigkeiten bei der endgültigen Verleihung der Grenze vermieden werden sollen.

Neue Schwierigkeiten in den Friedensverhandlungen. Sofia, 10. Mai. Die diplomatische Kreise versichern, ist die Verzögerung der Unterzeichnung des Vortriedens auf neue Schwierigkeiten seitens Serbiens und Griechenlands zurückzuführen. Hier zeigt man sich über die Verzögerung sehr ungeduldet.

Aus der Türkei.

Audienz des Albanien. Konstantinopel, 9. Mai. Der Vizepräsident des internationalen Gesundheitsrates, Lamit, ein Bruder Ferid-Paschas, Staatsrat Raschid, Vorkaufsekretär Kjet-Bel, Bruder des albanischen Ministers Rasi-Bel, sämtlich Albanesen, sind aufgefordert worden, die Türkei zu verlassen.

Geschäftsbestellungen in Österreich. Konstantinopel, 9. Mai. Die Posten bestellte bei den österreichischen Staatswerken 36 Hausböden. Es geschieht zum erstenmal, daß die Blocke eine solche Bestellung einer österreichischen Kanonenfabrik erteilt. Man will hierin eine politische Annäherung erblicken. (H. B.)

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Königin-Witwe Emma von Holland ist heute zu fünfwöchigem Kurgesam in Wiesbad eingetroffen.

Die deutsche Kronprinzessin feiern am Mittwoch, den 13. Mai, ihren Geburtstag. Der älteste von ihnen ist der Erbprinz Heinrich XLV. Keus jüngerer Linie, der an diesem Tage 18 Jahre alt wird. Der Erbprinz Josias von Waldeck und Pyrmont, förmlich preussischer Leutnant à la suite des 8 Bataillons des Infanterie-Regiments von Wittich (S. furdeffischer) Nr. 88, wird 17 Jahre, und der Erbprinz Georga Moriz von Sachsen-Altenburg 13 Jahre alt.

Der vortragende Rat im Kultusministerium, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Max Laatz, vollendet am 17. Mai sein 60. Lebensjahr.

*** Der Gegenbesuch des Kaisers in Kopenhagen.** Kaiser Wilhelm wird am 16. Juni an Bord der „Gohensollern“ in Kopenhagen zum Besuch des dänischen Königspaars eintreffen. Der Aufenthalt in Kopenhagen ist auf drei Tage berechnet. Im Anschluß daran tritt der Kaiser seine gewohnte Nordlandreise an.

*** Berlin noch keine Finanzministerzusammenkunft.** Eine Finanzministerzusammenkunft wegen der Deckungsfrage ist für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen. Ob später ein Anlaß gegeben sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

*** Die Reichstagswahlwahl in Ost- und West-Sternberg.** (Vorläufiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der gestrigen Reichstagswahlwahl im Kreise Ost- und West-Sternberg erhielten Rittergutsbesitzer Bohh-Schmagorei (lonj.) 9295, Notar Wille-Schöneberg (Bpt.) 1722, Fabrikant Fröhlich-Lichtenberg (Reformpartei) 1026, Gewerkschaftsangehöriger Schänning-Lichtenberg (Soj.) 3364 Stimmen. Zersplittert waren 33 Stimmen. Wahl ist somit gewöhnlich. (Bei der letzten Hauptwahl im Januar 1912 siegte der konservative Kandidat mit 9142 Stimmen gegen 3393 sozialdemokratische, 3427 antisemitische und nur 697 liberale Stimmen. Der fortgeschrittliche Kandidat hat also einen bemerkenswerten Stimmengewinn zu verzeichnen, während Antisemitismus und Sozialdemokratie Einbußen erlitten. Schriftl.)

* Die Sieger im Sängerkrieg wieder daheim. Der Berliner Lehrergesangsverein, der aus dem Gesangsverein in Frankfurt a. M. als Sieger hervorging, wurde gestern auf seiner von schönem Wetter begünstigten Heimfahrt überall mit Jubel begrüßt und traf gestern um 10 1/2 Uhr im Sonderzug wieder in Berlin ein.

* Vom Tag gegen Deutsches in Frankreich wissen dortige Engrosgechäfte und Reisende in der Uhrenbranche böse Dinge zu erzählen. So wird aus verschiedenen Orten und Städten im Innern Frankreichs, selbst aus Paris, berichtet, daß alteingesessene französische Firmen durch blindwütigen Haß und Fanatismus gezwungen wurden, alle deutschen Uhrenfabrikate, Wafer usw. aus ihren Schaufenstern zu entfernen, da sie sonst nicht nur unsehbar dem Volk, sondern der Verhöhnung der Schaufenster und noch Schlimmerem ausgesetzt und preisgegeben gewesen wären. — Aus der badischen Uhrenindustriegegend verlautet nach dem „Prager Tageblatt“, daß in verschiedenen französischen Grenzorten den Reisenden deutscher Uhrenfirmen von den dortigen Kaufleuten erklärt wird, daß sie wegen der Volkstimung gezwungen wären, alle deutschen Uhrenfabrikate aus ihren Schaufenstern zu entfernen.

* Neue Großblockverhandlungen in Baden? Nach dem „D. Z.“ finden in Baden trotz des Abschlusses eines liberal-fortschrittlichen Wahlbündnisses noch Verhandlungen zwischen den leitenden Stellen der drei Linksparteien statt, die eine nochmalige Prüfung der Möglichkeit gemeinsamer Maßnahmen gegen den schwarzblauen Rechtsblock zum Zweck haben und eventuell zum Abschluß eines Großblocks führen sollen.

* Das Urteil im Prozeß gegen das Weiterle-Organ. In dem Weiterleichen „Koubeiliste“ war seinerzeit ein Artikel erschienen, in dem von den nach dem siebziger Krieg eingewanderten Mitbürgern als Hungerleidern und von den Nachkommen dieser Hungerleiber gesprochen war. Durch die verächtlichen Worte jenes Koubeilischen Artikels hatten sich u. a. die Herren: Rentmeister Wörs, Steueramt Klein, Rechnungsrat Denkelmann, Oberförster Tournaire und Landgerichtsdirektor Naußloff von Colmar i. G. beleidigt gefühlt und Strafantrag gestellt. Nach sechsmonatiger Verhandlung erging seitens der Strafkammer Colmar i. G. folgendes Urteil: Redakteur Sidel vom „Koubeiliste“ erhält 600 M. Geldstrafe bezw. 60 Tage Haft, Redakteur Adolf vom „Eisener Kurier“ 20 M. Geldstrafe bezw. 2 Tage Haft. Gleichzeitig wurde der Zeichner Waly (bekannt unter dem Namen „Hans“) von Colmar, weil er in seinem Buche „Histoire d'Alsace“, der bekannten Schmähchrift, auf das Deutschtum Antikaturen nebst Text veröffentlicht hat, die geeignet erschienen, die gleich nach dem Kriege eingewanderten Altsachsen verächtlich zu machen, zu 600 M. Geldstrafe bezw. 90 Tage Haft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Waly vier Monate Gefängnis, gegen Redakteur Sidel zwei Monate Gefängnis und gegen Adolf 100 M. Geldstrafe beantragt.

* Die Regelung der Feuerbestattung in Bayern. Wie die „Bil. Landtagskorr.“ meldet, bereitet die kaiserliche Regierung einen Gesetzentwurf vor, der die Voraussetzungen und die Durchführung der Feuerbestattung in Bayern feststellen beziehungsweise regeln soll und dem Landtag bereits in der nächsten Session vorgelegt werden wird. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man den Entschluß der Regierung mit der Entscheidung des Münchener Schöffengerichts im Prozeß Hübner in Zusammenhang bringt.

* Amtliche Schritte im Falle Trömel. Es werden nunmehr auch amtliche Schritte zur Aufklärung der Angelegenheit des in die Fremdenlegion eingetretenen Bürgermeisters Trömel von Ilesdom eingeleitet.

* Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Nürnberg. In Nürnberg wird ein Bismarck-Denkmal im Kostenbetrage von 115 000 M. errichtet. Das Standbild kommt an das Prinzregentensufer zu stehen. Das Denkmal geht nach der Entfaltung in das Eigentum der Stadt über.

* Die Feuerbestattung in Nürnberg. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats können vom 15. Mai ab in Nürnberg Beidenverbrennungen vorgenommen werden.

* 1912, das Jahr der geringsten Auswanderung. Die überseeische Auswanderung aus Deutschland war im Jahre 1912 so gering wie noch nie zuvor seit Gründung des Reiches. Es wanderten nur 18 545 Personen aus gegen 22 690 i. J. 1911 und 25 631 i. J. 1910. Die niedrigste Zahl hatte bisher das Jahr 1908 mit 19 888, die höchste das Jahr 1881 mit 220 002 gehabt.

Erzeugung hier auch alles nicht nötig sein mag, jedenfalls ist es vorgeschrieben, daß einer der beiden Hochzeiter vierzehn Tage lang vorher in dem betreffenden Distrikt wohnhaft sein muß. Freilich genügt auch dafür die bloße Aussage, und diese scheint oftmals nur als leere Formsache angesehen zu werden. Immerhin hatte sich ein unternehmender Deutscher die Sache so zurechtgelegt, und er hatte massenhaft Anzeigen in deutschen Zeitungen dahin losgelassen, daß er jedermann nur so im Sandumdreuen zu Ehestandsverträgen versehen könne, und hat für gute Bezüge vielen denn auch wohl tatsächlich dazu verholpen. Schließlich müssen denn aber doch die hiesigen Behörden wohl auf ihn aufmerksam geworden sein; und das nächste Märchen, das sich ihm anvertraute und für das er — gegen Entrichtung von 400 M. — als Krauzugs die Erklärung abgab, daß eine der beiden heiratsbegierigen Personen bereits zwei Wochen in London anständig gewesen, während in Wirklichkeit beide eben zuvor erst eingetroffen waren, sah sich arg enttäuscht. Der hoffnungsvolle Vrautgarn mußte statt in die Flitterwochen in's Gefängnis wandern. Und mit ihm sein Helferhelfer. Die Sache ist schon mehreremal vor dem Richter gewesen, und der angehende Ehemann gegen hohe Bürgschaft vor der Hand auf freien Fuß gesetzt. Aber der gute Mann, der aus der Verbrüderung anderer ein Geschäft macht, ist gleich in Gewarhaft besaßen und mag noch recht lange die Gastlichkeit des hiesigen Staats genießen. Gewiß mit Recht. Indessen, es will mir scheinen, daß auch gewisse Standesbeamten oder ihre Untergebenen hier damit bedacht werden können. Wenigstens erklärte ein solcher Mann einmal in meiner Gegenwart: „Ich muß die Frage des Aufenthalts stellen, aber es ist nicht meine Sache, zu untersuchen, ob die Aussage zutrifft“, und er sagte das in einer Belohnung, als wenn er meinte: „Sagen Sie nur ruhig, was Ihnen am besten paßt und lassen Sie mich — meine Gebühren einheimsen“. Immerhin darf ich nun wohl hoffen, mit derartigen Dingen in Zukunft verfahren zu werden, ja auch, wenn man die kleine Gebührensordnung streng erfüllen will.

Der Verein der ausländischen Presse in London feierte nun schon sein fünfundsanzigjähriges Bestehen. Für sein gedächliches Aufstehen und seine achtunggebietende Stellung mag schon die Lausache einen hinreichenden Beweis liefern, daß, nachdem wir durch den letzten Kosfümball den Vereinen des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds mehr als 20 000 M. zugewendet, auf dem veranstalteten Festeßen nicht nur der Premierminister als Hauptgast, sondern dazu auch die Vorkämpfer Deutschlands, Frankreichs, Österreich-Ungarns und Italiens, die namhaftesten Vertreter der englischen Presse sowie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen waren. Da bekamen „die Preßhofschafter“ denn viele gar schmeichelhafte Dinge zu hören; und der Premierminister meinte sogar, sie seien oftmals viel wichtiger als die offiziellen Vorkämpfer. Es gibt viele Menschen, die den Einfluß der Presse mit Vorliebe nur dann hervorheben, wenn etwas schief gegangen ist. Dann wird alles gern der bösen Presse in die Schuhe geschoben. Aber unsere Gäste äußerten sich darüber doch ganz anders. Oder war das nur, weil sie eben — Gäste waren! Wilt. H. Brand.

Aus Kunst und Leben.

* „Das galante Koslos.“ Die Kurverwaltung zauberte uns gestern Abend das Boudoir einer bornehmen Dame aus der Zeit Louis-quinze auf das Podium des großen Saales. Ein entzückendes, aus perspektivischen Gründen mehr in die Breite als in die Tiefe gehendes Gemach einer Marquise mit dem zierlichen, geschmückten Inventar jener Zeit ward sichtbar. Die Dame des Hauses liegt mit dem Schoßkündchen im Arm lässig auf dem Ruhebett und bespricht mit der Jofe den jüngsten Klatsch. Ein alter Abbe wird empfangen und erzählt galante Anekdoten, die ein wenig geistreich, ein wenig mehr pikant sind. Weiterer Besuch kommt, eine junge Dame und einige Marquis. Die Unterhaltung wird lebhafter. Sie dreht sich in der Hauptsache um die Frauen, die Tugend und die Liebe. Das Thema scheint unerschöpflich und wird durch

Geschichten und Gebichte, die damals neu und geistreich waren, belebt. Eine Dame singt, wozu der Abbe auf dem alten Instrument mit dem dünnen Klange begleitet. Dann erhebt sich die Marquise, der Frieur erscheint, setzt ihr den Kopfbusch auf, während sie unter Beihilfe ihrer Jofe die Toilette vervollständigt. Ein graziloses Menuett beschließt die Vorstellung und damit den Auschnitt aus dem galanten Zeitalter. Die Wirkung auf die Zuschauer war verschieden. Einige hatten mehr Chevalier Fraublas und Rinon de Venloos erwartet, anderen war es schon zuviel gewesen. In allgemeinen aber fand die von Damen und Herren von Frankfurt Schauspielhäuser unter dem Management Karlheinz Martins ausgeführte Darstellung freundliche Aufnahme und Beifall. Das Publikum wartete zwar noch auf einen zweiten Teil, war aber auch nicht unzufrieden, als dieser ausblieb. G.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. In München wurde gestern im Hofe des von ihm erbauten Künstlerhauses für Gabriel Seidl von der Künsterchaft eine eindrucksvolle Totenfeier abgehalten.

Kammersänger Kurt Frederich, das frühere langjährige Mitglied unserer Oper, welcher den ganzen Winter auf Gastspielfreisen in Rußland, Finnland und Schweden tätig war, gastiert momentan mit Tita Russo und Selma Kurz in Budapest. Der Künstler wurde auf Grund der dortigen Erfolge für sechs Abende in der nächsten Saison für ein Abendhonorar von 1000 Mark verpflichtet.

Wissenschaft und Technik. In Heidelberg wird eine ebenso interessante wie eigenartige Sonder-Ausstellung in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni in den Städtischen Sammlungen zu sehen sein: eine Brillenausstellung, die die Entwicklung des Augenglases von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart darstellt. Die wertvolle, einzig dastehende Sammlung von Brillen aus dem Besitz der Herren Geh. Medizinalrat Professor Dr. Greff (Berlin) und Professor Dr. von Pflugl (Dresden) wird in Heidelberg zum ersten Male der weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Herrenverpflegung von 100 Berliner Gemeindeführern durch den Kronprinzen. Der Kronprinz hat es unternommen...

Der oberösterreichische Bergarbeiterstreik verloren. In einer Versammlung der Vertrauensleute der Bergarbeiterorganisationen...

Hauptversammlung des Jungdeutschlandbundes. Unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Golz fand gestern vormittag im Landeshaus der Provinz Brandenburg...

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hält in der Pfingstwoche seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag in seinem Hause zu Berlin, Greifswalder Straße 21, ab.

Rechtspflege und Verwaltung.

IM Justiz-Verwaltung. Der vortragende Rat im Justizministerium, Geheimrath Oberjustizrat Dr. Freuden, ist zum Direktor im Justizministerium mit dem Charakter als Wirklicher Geheimrath ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Gen. Major v. Berner, bisher Inspektor der Feldartillerie, zum Inspektor der Eisenbahntruppen ernannt.

Die verständigweise eingeleitete Verschmelzung des Zeug- und Feuerwerkpersonals ist, wie der Kriegsminister im „Armeeverordnungsblatt“ mitteilt, laut Entscheidung des Kaisers nicht mehr weiterzuführen.

Zwei selbständige Marine-Luftschifferabteilungen. Wie amtlich bekannt gegeben wird, werden am 1. Juni d. J. aus dem bisherigen Luftfahrpersonal der Marine zwei selbständige Abteilungen...

Der Kreuzermangel im Ausland. Der in Amerika stationierte Kreuzer „Bremen“, Kommandant Fregattenkapitän Seebohm, hat Befehl erhalten, sich wegen der auf Haiti ausgebrochenen Unruhen nach Port au Prince zu begeben.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Geyer“ am 7. Mai in Jaffa, S. M. S. „Sinet“ am 7. Mai in Flensburg, S. M. S. „Grille“ am 8. Mai in Flensburg (ab 9. Mai), S. M. S. „Pellikan“ ist am 7. Mai von Wilhelmshaven nach Cuxhaven gegangen.

Post und Eisenbahn.

Eine Ermäßigung des Strafportos für unfrankierte Briefe ist im Reichstag wiederholt gefordert worden. Die offiziös verlautet, dürfte aber eine Ermäßigung des Strafportos für unfrankierte Briefe im deutschen Inlandverkehr...

zunächst nicht in Aussicht stehen. Dagegen beabsichtigt die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, auf dem Kongress des Weltpostvereins in Madrid im nächsten Jahre den Antrag zu stellen, daß das Strafporto für unfrankierte Briefe im Auslandsverkehr eine Ermäßigung erfährt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Prinz Ernst August von Cumberland in Gmunden. Gmunden, 9. Mai. Prinz Ernst August von Cumberland ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt am hiesigen Hofe ein.

Die Deutsch-Böhmen bleiben fest! Prag, 9. Mai. Eine Kundgebung der deutschen Abgeordneten aus Böhmen befolgte eine feierliche Kundgebung an das deutsche Volk Böhmens, in der im Hinblick auf die nunmehr fünfjährigen Ausweidungsverhandlungen nochmals die deutschen Forderungen wiederholt und das Festhalten an diesen Forderungen versichert wird.

Frankreich.

Der Besuch des Königs von Spanien. Paris, 9. Mai. Der König von Spanien besuchte heute mit dem Präsidenten Poincaré und Gemahlin am Vormittag die französische Rotekreuz-Ausstellung. Nachmittags empfing der König die spanische Kolonie. Abends 7 1/2 Uhr hat König Alfonso Paris von einer erklungenen Botschaft aus verlassen, nachdem er vorher den Flugplatz von Buc besichtigt hatte.

Truppenverschiebungen nach der Ostgrenze. Paris, 9. Mai. Wie die „France Militaire“ berichtet, werden nach den großen Herbstmanövern wichtige Truppenverschiebungen nach den Ost- und Nordosten zu erfolgen. So wird das Pariser Militärregiment nicht weniger als zwei Infanterie-Regimenter, das 128. und das 129., das 26. Jägerbataillon und eine Abteilung des 43. Jägerbataillon abgegeben.

Jur. Berner deutsch-französischen Verständigungskonferenz. Paris, 9. Mai. Der „Matin“ veröffentlicht einen Brief des Legationsrats Dr. v. Schwerin, früheren Sekretärs der deutschen Botschaft in Paris, über die Teilnahme der deutschen Parlamentarier an der Berner deutsch-französischen Verständigungskonferenz.

Rußland.

Die Entrechtung Finnlands. Petersburg, 9. Mai. Das Petersburger Bezirksgericht hat den Bürgermeister und die Ratsmänner von Tawastichus wegen Widerstands bei der Durchführung des Gesetzes über die Gleichberechtigung von Russen und Finnen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Asien.

Eine persische Expedition gegen Solat ed Daulsch, Teheran, 9. Mai. Die persische Regierung bereitet eine neue Wachtaren-Expedition gegen Solat ed Daulsch vor, der das Land wieder feunruhigt.

Nordamerika.

Die Obstruktion gegen die Tarifbill. Washington, 9. Mai. Die Tarifbill ist im Senat eingebracht worden. Die republikanischen Senatoren begannen sofort mit der Obstruktion.

Die offizielle japanische Protest gegen das kalifornische Fremdenrecht. Washington, 9. Mai. Der japanische Botschafter überreichte heute den formellen Protest der Regierung gegen das kalifornische Gesetz über den Landbesitz von Ausländern.

Aus Stadt und Land.

Der Ausklang des Kaiserpreis-Wettfingens.

S. u. H. Frankfurt a. M., 9. Mai. „Da brach den Kölnern Müd und Naht. Und ihre Kette sprang in Stücke...“ So können die Berliner jetzt mit einer leichten Variante den Preischor des 4. deutschen Kaiserpreis-Wettfingens singen.

Die Kettensängerin, die nunmehr den Hals des Vorsitzenden des „Berliner Lehrergesangsvereins“ ziert, lehnt sich der Form nach an die alten Ehren- und Ordensketten an. Der Entwurf erinnert an die reizvollen Goldschmiedearbeiten der spätromischen, merovingischen und fränkischen Perioden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Verband des allgemeinen Arbeitsamtes. Der Verband hatte Freitagabend unter dem Vorsitz des Stadtrats Meier in Anwesenheit von 11 Vertretern der Arbeitgeber- und 8 der Arbeitnehmerverbände im Bürgeraal des Rathauses seine ordentliche Hauptversammlung.

vor und 113 Stellen konnten besetzt werden. Bei der Abteilungs für das Gastgewerbe liefen 10 465 Stellengesuche ein bei 9488 angemeldeten offenen Stellen und 8407 Besetzungen. Mit dem „Kaufmännischen Verein“ schweben zurzeit Verhandlungen wegen Übernahme der ganzen kaufmännischen Stellenermittlung. Bei dem Stellennachweis für kaufmännische Angestellte gab es in der Zeit vom 1. Dezember 1912 bis 31. März 1913 134 Besuche von männlichem, 82 von weiblichem Personal gegen 120 Aufträge und 55 Vermittlungen. Unter Mithilfe der interessierten Körperschaften und der Schule wurden 781 offene Lehrstellen angemeldet und 249 Stellen vermittelt. Unter den 230 preussischen Arbeitsämtern nimmt das hiesige effektiv bezüglich der Zahl seiner Vermittlungen die erste und zieht man die Bevölkerungsgröße mit in Betracht, die zweite Stelle ein. Durch Magistratsbeschluss wurde dem Arbeitsamt die Arbeitsvermittlung für die neu zu errichtende Wanderarbeitsstätte übertragen. Die Betriebskosten beliefen sich auf 16 283 M., wozu die Stadt einen Zuschuss leistet in Höhe von 8000 M., während 2345 M. von Vereinen, 1412 M. von Privaten und 350 M. vom Staat aufgebracht werden. Die Rechnung ist von den Revisoren für richtig befunden worden. Dem Rechnung und dem Vorstand wurde die nachgefragte Entlastung widerspruchsfrei erteilt. Der vorgelegte Rechnungsvoranschlag sieht eine Einnahme von 13 743 M., dagegen eine Ausgabe von 18 162 M., so daß sich eine Unterbilanz ergäbe in Höhe von 4418 M. Von der Stadt ist eine Erhöhung ihres Zuschusses um 1500 M. zu erwarten, einen Teil des weiteren Ausfalls hat der Vorstand dadurch zu decken beschlossen, daß er bei der Vermittlung von Dienstmädchenstellen von Herrschaften, welche dem Verband nicht angeschlossen sind, eine Gebühr von 1 M. für die Vermittlung erhebt. Wider dieses Vorhaben jedoch machte sich aus dem Schoß der Versammlung eine recht lebhaftige Opposition geltend, und nach langer Debatte einigte man sich dahin, diesen Beschlus nicht zu akzeptieren, sondern an die Stadt das Ersuchen zur Übernahme des noch ungedeckten Defizits zu richten. Außerhalb der Tagesordnung regten die Arbeitersekretäre Müller und Krämer an, in Erwägung zu ziehen, ob nicht den Dienstmädchen bei der Vermittlung von Stellen ein gewisser Schutz nach der Richtung geboten werden könne, daß sie zu Herrschaften kämen, bei denen sie den Verdienst ihres Lohnes zu gewärtigen hätten. Der zweite nannte die Summe von 650 M., welche seines Wissens innerhalb einer relativ kurzen Frist dergestalt Dienstmädchen verloren gegangen sei. Es gebe bei uns in Wiesbaden — so führte er aus — besonders unter den Pensionärsinhabern, eine ganze Zahl, die, wenn sie schlechte Geschäfte machten, das den Dienstmädchen gegenüber, indem sie sie nicht bezahlten, in die Erscheinung treten ließen. Das Arbeitsamt tue gut, Leuten die dafür bekannt seien, grundsätzlich kein Personal mehr zu vermitteln. Der Vorsitzende versprach, im Vorstand in Erwägung ziehen zu lassen, wie den Dienstmädchen der dringend erwünschte Schutz gegen Lohnverluste gewährt werden könne.

Lokalgewerbeverein Wiesbaden.

Unser „Lokal-Gewerbeverein“ hat jetzt seinen gedruckten Jahresbericht erscheinen lassen, der ein recht stattliches Bestehen füllt. Zunächst wird darin auf die allgemeine Lage des Gewerbes hingewiesen, die in wenig günstigen Licht geschildert wird. „Große handwerkliche Betriebe haben Einschränkungen erfahren, mancher junge Anfänger hat seine schwer errungene Selbstständigkeit wieder aufgeben müssen“, heißt es darin. Die lebhaftsten Klagen, auch die des Hausbesitzerstandes, werden als begründete bezeichnet. Es sei zu verstehen, daß immer dringender der Ruf nach Maßnahmen laut werde, von denen man eine Wiederbelebung der Verhältnisse erwarte, insbesondere der Ruf nach der Eingemeindung bestimmter Vororte zwecks Heranziehung der Industrie. Daß der Magistrat dieser Frage jetzt seine Aufmerksamkeit widme, sei zu begrüßen. Dem Verein werde selbst falls ebenfalls ein nicht geringer Teil seiner ungünstigen Lage zur Last; da werde von der Wichtigkeit des richtigen Kalkulierens geredet und über die jeder Vernunft höhnsprechenden Submissionsergebnisse geschimpft, aber ein ernsthaftes Wollen zum endlichen Aufstehen sei bei der großen Masse des Handwerkes noch nicht zu spüren. Der Mitgliederstand des „Gewerbevereins“ belief sich am Jahresabschluss auf 985, seine Mitgliederzahl ist innerhalb des Berichtsjahres um 66 gewachsen. Der Verein hat seinen Platz als stärkster der deutschen Gewerbevereine behauptet. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Stadt steht er sogar an zweiter Stelle. Die Höhe des Vereinsstiftungsfonds beläuft sich zurzeit auf 41 035 M., der Reservefonds ist auf 12 800 M. und das Gesamtvermögen auf 85 658 M. angewachsen. Die Zahl der im Berichtsjahr stattgefundenen Vereinsveranstaltungen war recht groß. Das Lehrerkollegium der Gewerbeschule zählte im abgelaufenen Schuljahr insgesamt 48 Lehrer und 1 Lehrerin. Im Sommer betrug die Anzahl der Schüler 1038, im Winter 1415; bei einmaliger Zählung waren insgesamt 1944 Schüler anwesend. Die Zahl der Unterrichtsstunden betrug wöchentlich 133 im Sommer und 226 im Winter. Zu Schuljahreseröffnung der „Lokal-Gewerbeverein“ auch im verfloßenen Jahr Zuwendungen aus Kreisen, die dem Gewerbe nahestehen.

— Das 75. Lebensjahr beschließt am 12. Mai d. J. Rentner Heinrich See von hier. Wer den jovialen Alten kennt, muß erstaunt sein über die geistige Frische und Regsamkeit, mit der Herr See noch ausgestattet ist. Ein Rückblick auf seinen Lebensgang läßt erkennen, wie er aus kleinen Verhältnissen sich emporgerungen zum behaglichen Wohlstand, und wie er sich an der Förderung der staatlichen und städtischen Interessen erfolgreich betätigt hat. Seiner Initiative ist u. a. manche Straßenanlage zu danken, die zur Eröffnung von Landhausquartieren geführt hat; auch manche zweckmäßigen Beschlässe in der inneren Stadtverwaltung haben das Gepräge seines sachverständigen Eingreifens getragen. Auch fanden wir ihn tätig auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, auf dem er vielfach zum Nutzen des Staates wirkte. Insbesondere ist das Interesse für den Staat, das er während 6 Jahren als gewählter Vertrauensmann bei der neuen Bahnhofsanlage in Wiesbaden betätigte, allgemein bekannt. Die Verstaatlichung der Saalbahn, deren Ausschicht Herr See viele Jahre angehörte, ist in der Hauptsache nach seinen Vorschlägen und unter seiner persönlichen Einwirkung erfolgt. Auf seiner Lebens-

leiter hat Herr See die höchste Stufe erklimmt, und es wurde ihm — was nicht jedem Sterblichen beschieden ist — die hohe Ehre zuteil, von regierenden und nicht regierenden Fürsten und Herrschaften gezogen worden zu sein. Bei den deutschen Bundesfürsten, im hiesigen „Schützenverein“ und im hiesigen „Männergesang-Verein“ hat Herr See vorbildlich gewirkt, und es wird deshalb an seinem Geburtstag an vielen Glückwünschen sowohl aus diesen wie aus Bürgerkreisen nicht fehlen. Wir wünschen Herrn See, daß er seinen Lebensabend noch lange Jahre in derselben Weisheitsfrische und Nützigkeit verleben möge.

— **Wiesbadener Flugtage.** Gleich mit dem ersten Flugtag, über welchen wir schon im Morgenblatt berichteten, sollten die Besucher des Platzes auf ihre Rechnung kommen. Es wurde so viel und so oft geflogen, daß es schon fast selbstverständlich war, wenn hier bis sechs Apparate zu gleicher Zeit am Firmament sichtbar wurden. Das Geräusch der Motore war bis nach 1/9 Uhr hörbar. Erst die eintretende Dunkelheit legte dem Latendrang der Piloten ein Ende. Beim Landen wurden die besonders eleganten Gleitflüge vom Publikum mit Beifall ausgezeichnet. Viel Heiterkeit erweckte der Aufstieg des Ingenieurs Schlegel, der das etwa 30 Meter lange Startband mit hochnahm, das, einem Riesenswivel gleich, seine Fahrt begleitete. — Heute morgen, von 4 Uhr ab, wurden die Abnahmefahrten für die nicht der Heeresverwaltung gehörigen Flugzeuge fortgesetzt. Dem bekannten Flieger Hirtz passierte dabei ein Malheur. Beim Aufstieg kippte sein Apparat um. Hirtz und sein Begleiter stürzten heraus. Während Hirtz unversehrt blieb, erlitt sein Begleiter Oberleutnant Palmer an der Schulter und den Füßen Verletzungen. Der Apparat wurde zertrümmert. Die Teilnahme Hirtz als Prinz-Heinrich-Flug ist damit in Frage gestellt. — Prinz Heinrich, der, wie gemeldet, heute morgen 8 Uhr in Wiesbaden eintraf und im Hotel „Rosa“ abstieg, begab sich gegen 11 Uhr nach dem Flugplatz.

— **Seltenes Sängerbühnen.** Aus Anlaß seiner 50jährigen Mitgliedschaft im „Turnverein Wiesbaden“ und ebenso langen gleichzeitigen ununterbrochenen aktiven Mitgliedschaft im „Sängerbund“ dieses Vereins ehrte der „Sängerbund“ seinen Senior, das Ehrenmitglied des „Turnvereins“ Herrn Scheinmeister Frh. Moser am Vorabend seines 70. Geburtstags durch ein solennes Ständchen. Als Überraschung hatte der „Sängerbund“ den Platz, den der Jubilär während den Gesangsproben inne hat, mit reichem Blumenschmuck versehen lassen. Der Jubilär ist Mitbegründer des „Sängerbundes des Turnvereins“, welcher letzterer im September d. J. die Feier seines goldenen Jubiläums begehen wird.

— **Kirchliches.** Kirchenrat Probst aus Breslau, der Direktor des Oberkirchenkollegiums der evangelisch-lutherischen Kirche in Breußen, wird am zweiten Pfingstfeiertag vormittags 10 Uhr gelegentlich seiner Visitationsreise in der Rheinisch-Westfälischen Diözese in der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, Rheinstraße 64, predigen.

— **Der Kaiser hat den Polizeipräsidenten v. Schenk beauftragt, an der übermorgen stattfindenden Veranstaltung des von einem kaiserlichen Automobil überfahrenen Knaben teilzunehmen und in seinem Namen einen Kranz niederzulegen.**

— **Das Pfingstwetter** scheint in diesem Jahre „nach Wunsch“ auszufallen. Benigstens läßt sich das für den ersten Tag sagen. Von ihm prophezeit die Wetterdienststelle in Frankfurt a. M.: „Reißt heiter, trocken, warm, schwache Winde“. Trifft diese Voraussage zu, so wäre es schön, wenn sie auch für den zweiten Feiertag Geltung bestände.

— **Die Gölde der städtischen Laternenanzünder** steht zurzeit auf dem Aussterbeort. In der allerersten Zeit schon wird sie vollständig von der Wildschäbe verschunden sein. Nachdem sich nämlich die vorerst nur an den Straßenlaternen in den Außenvierteln angebrachten automatischen Selbstanzünder und -löcher bewährt haben, ist man eben dabei, die Vorrichtungen auch innerhalb der Stadt, und zwar an allen Laternen, anzubringen.

— **Die Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städtetages.** Der Vorstand der Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städtetages hielt vor einiger Zeit eine Sitzung ab. Der Leiter der Geldvermittlungsstelle Oberbürgermeister Dr. Scholz (Kassel) erlittete eingehenden Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Die Entwicklung darf eine außerordentlich glückliche genannt werden. Während des nunmehr dreijährigen Bestehens wurden, so weit kurzfristige Darlehen in Frage kommen, rund 214 000 000 M. nachgefragt, von denen rund 80 000 000 M. gedeckt werden konnten; andererseits betrug in derselben Zeit die Höhe der Angebote rund 112 500 000 M., von denen rund 76 000 000 M. untergebracht wurden. Auch die Vermittlung langfristiger Anleihen, ein Geschäftszweig, der erst seit etwas über einem Jahr laut Beschluß des Deutschen Städtetages aufgenommen wurde, gestaltete sich bereits recht leichhaft; es wurden im ganzen rund 135 000 000 M. angemeldet, von denen rund 19 500 000 M. abgeschlossen wurden, während eine Anzahl von Beträgen sich noch in der Schwebe befindet. Was die Zinsküße der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Anleihen betrifft, so nahm der Vorstand mit besonderer Befriedigung davon Kenntnis, daß selbst in den Zeiten knappestes Geldstandes und hoher Reichsbankdiskontsätze die Vermittlung zu relativ niedrigen Sätzen — häufig sogar zu 1 bis 1 1/2 Prozent unter Reichsbankdiskont — möglich gewesen ist. Im Laufe des letztvergangenen Jahres mit seiner außergewöhnlichen Geldsteifheit ist naturgemäß die Nachfrage nach Geld besonders stark und die Möglichkeit der Deckung relativ gering gewesen, während andererseits jede zur Verfügung gestellte Summe schankweg untergebracht werden konnte. Trotz der abnormen Verhältnisse in ersterer Richtung ist es jedoch gelungen, einer Reihe von Städten über große Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, die anderwärts nicht oder doch nur zu äußerst drückenden Bedingungen Geld hätten erhalten können. Ebenfalls mit Befriedigung nahm der Vorstand davon Kenntnis, daß der Vaperische und der Pommerische Städtetag wesentlich wegen der Vorteile, die die Geldvermittlungsstelle den ihr angeschlossenen Städten bietet, dem Deutschen Städtetag als Mitglieder beigetreten sind.

— **Behergsigendwert.** In einem auswärtigen Blatt lesen wir die folgende beachtenswerte Bekanntmachung einer Schulbehörde: Es ist öffentlich aufgefallen, daß Schüler und Schülerinnen im Alter von 12 bis 17 Jahren, meist den höheren Schulen bezug, den sogenannten besseren Ständen angehörend, in den Abendstunden gewisse Plätze der Stadt zum Treffpunkt erwählen und dort durch Umherstehen

in Gruppen sowie durch ihr Treiben, welches vielfach die Grenzen des Anstandes überschreitet, Anlaß zu öffentlichen Ärgernis geben. Ein solcher Zustand ist, ganz abgesehen davon, daß er eine Gefahr für das sittliche Wohlergehen der Jugend bedeutet, geeignet, den guten Ruf der Schulsucht an unseren höheren Lehranstalten zu beeinträchtigen; er muß jedoch letzten Endes darauf zurückgeführt werden, daß die genannten Schüler und Schülerinnen sich der Aufficht des Hauses, welche hier zunächst in Betracht kommt, zu entziehen verstehen. Wir bitten die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen, den Aufenthalt ihrer Kinder außer dem Hause in deren eigenem Interesse zu kontrollieren und vor allem in den Abendstunden einzuschränken. Schüler und Schülerinnen, welche künftighin bei dem oben bezeichneten Treiben betroffen werden, haben schwere Schulstrafen, unter Umständen die Verweisung von der Anstalt zu gewärtigen. Was in dieser Bekanntmachung bezüglich einer Stadt ausgeführt wird, läßt sich ohne weiteres auf viele Städte anwenden. Auch auf Wiesbaden? Viele werden diese Frage mit Ja beantworten!

— **Schutz der Natur!** Von diesen Schönerhaltungen werden zurzeit Flugblätter an die Schulen verteilt, die gerade jetzt, wo junges, frisches Leben in meist farbenreicher Art sich überall entwickelt und leider fast allorten auch durch Menschen gefährdet wird, reichen Segen wirken können. Dem Schutz der Pflanzenwelt dient es, wenn Äste, Zweige und Blumen nicht ohne zwingenden Grund abgeschnitten und mit nach Hause genommen werden; wenn in jedem Kind das Gefühl geweckt und gestärkt wird, daß es eine Heike ist, Pflanzen abzubrechen und dann achlos wegwurfsen; wenn kein Lehrer der Botanik Anlegung von Herbarien verlangt, sondern dem Schüler die Überzeugung beibringt, daß jede Pflanze am schönsten an ihrem Standort, in ihrer natürlichen Umgebung ist. Sammelwut vernichtet nicht nur die seltensten und schönsten Pflanzen, sie gefährdet ebenso eine Reihe nützlicher und schöner Tiere, so vor allem Vögel, Schmetterlinge (beide auch durch den neuzeitlichen Zeichenunterricht), Käfer, Ringelnattern, Molche, Salamander. Es ist gut, wenn sich auch die Erwachsenen bei ihren Spaziergängen dieser Flugblatt-Ermahnungen erinnern; sie werden dann ihren Kindern einprägen, daß eine liebevolle Beobachtung und Schonung der Natur den gestifteten Menschen verdrängt. Durch die Anlegung eines Herbariums, wenn es mit Ernst und wirklichem Interesse geschieht, wird übrigens die Natur wenig gefährdet. Denn wer die Pflanzen so liebt, daß er sich der Mühe des Einsammelns, des Pressens und der wissenschaftlichen Bestimmung unterzieht, wird wohl stets ein ehrlicher Freund und Schützer der Natur sein.

— **Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksacksendungen** bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Brieferschleppungen und Briefverluste. Angeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksacksendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeleitet, daß sie leicht zu Fallen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie wiederholte Feststellungen besätigen, die häufig zur Verschwendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschoben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksacke oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlusskante einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitze des Umschlages gesteckt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschleichen anderer Sendungen; ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschoben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifbänder verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschürt worden sind.

— **Ausstellung.** In den Schaufenstern des Teppichhauses Gang, Kirchgasse 43 und Launusstraße 53, befinden sich je zwei besonders kapitale Bapiti-Hirschköpfe ausgestellt. Dieselben stammen aus dem Präparatorium A. Schenk in der Gemeindebadgasse und sind meisterhaft hergestellt.

— **Vorsicht vor Schwindlern.** In einer Anzahl größerer Tageszeitungen, auch Beischriften erscheinen von Zeit zu Zeit Offerten etwa folgenden Inhalts: „Lohnenden Nebenverdienst finden Damen und Herren durch Adressenschreiben. Monatsverdienst ca. 80 bis 100 M.“ Diejenigen, die sich auf diese Annonce melden, erhalten dann ein Schreiben, in dem in verlockender Weise die Sache so dargestellt wird, als gehöre nur der nötige Fleiß dazu, durch Abschreiben der zu liefernden Adressen sich einen schönen Nebenverdienst zu verschaffen. Den Reflektanten wird versprochen, das Schreibmaterial, sowie alle sonstigen Gebrauchsgegenstände frei ins Haus zu liefern gegen Erstattung der Kosten für die als Anfangsmaterial zu liefernden 1000 Adressen in Höhe von 3 M. 40 Pf. Der Nebenverdienst per 1000 Adressen soll 15 M. betragen. Um diese 3 M. 40 Pf. ist es dem Inserenten aber nur ganz allein zu tun, denn nach Einsendung dieses Betrags läßt er überhaupt nichts mehr von sich hören, oder er sendet tatsächlich ca. 1000 Adressen ein, die planlos aus Adressbüchern abgeschrieben sind, mit dem Bemerkten, diese Adressen inserierenden Firmen, die Vertretungen oder dergleichen zu vergeben haben, zum Preis von 15 M. per Tausend anzubieten, was natürlich völlig aussichtslos ist, da wohl keine Firma auf dieses Angebot eingehen wird. Da die Nummern aber bekanntlich nie alle werden, trotz aller Bemühungen der Presse, liegt es auf der Hand, daß die Schwindler auf diese Art leicht eine ganz schöne Summe verdienen; dabei sind sie aber meist sehr schwer zu fassen, da die von ihnen angegebenen Adressen meist Fiktionen sind. Wie aus Plauen i. S. gemeldet wird, wurde dort dieser Tage ein Kaufmann Fritz Gerold wegen dieser Annoncenschwindelerei verhaftet, es sollen sich unter seinen Opfern auch eine ganze Anzahl hiesiger Damen und Herren befinden.

— **Wegen Hochstaplei** verhaftete die Frankfurter Kriminalpolizei den 36 Jahre alten Baron Rudolf v. Borembasi, der früher in Wiesbaden anständig war. Der Verhaftete ließ sich von einem Juwelier für einige hundert Mark Juwelen in die Wohnung schicken, die er dann sofort in Barre Münzen

umfegte. Außerdem ist er vor einiger Zeit aus einem Frankfurter Hotel verdrängt, ohne die Rechnung im Betrag von 800 M. bezahlt zu haben.

— Immobilienversteigerung. Das Haus, in welchem sich das „Justiz-Restaurant“ befindet, Gerichtsstraße 5, mit einer Fläche von 8 Ar 95 Quadratmeter, feldgerichtlich geschätzt zu 146 000 M., ist gestern einer Versteigerung vor dem hiesigen Amtsgericht ausgesetzt worden. Das Höchstgebot mit 84 000 M. gab der Hypothekargläubiger Kaufmann Salomon Alexander in Viebrich ab. Die Zuschlagserteilung ist vorbehalten.

— Personalnachrichten. Angenommen zu Posthilfen Kirgel und Strobel in Ems; zu Telegraphengebühren Swald und Kefe in Wiesbaden.

— Kurhaus. In den beiden Pfingsttagen findet vormittags 12 Uhr Militär-Promenadenzug, ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Bersdorf, statt. — Zu der am Donnerstag kommenden Woche stattfindenden ersten Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Ahmannsbaußen, Rüdesheim usw. hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft eines ihrer größten und schönsten Schiffe zur Verfügung gestellt. Um das Schiff fest bestellen und den Restaurateur auf dem Jagdschlößchen Riederswald von der Teilnahmezusage verständigen zu können, müssen die Rheinfahrtenkarten bis spätestens Dienstag, den 13. Mai, mittags 12 Uhr, gelöst sein.

— Kleine Notizen. Die Preise des Wiesbadener Männergesangvereins vom letzten und vorletzten deutschen Kaiserpreis-Wettbewerben in Frankfurt a. M. sind heute an in der Blumenhandlung Ernst Bahl in der Wilhelmstraße ausgestellt. — Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers war der Wiesbadener Kronenbrauerei, A.-G., wie in früheren Jahren wiederum die Lieferung ihrer Biere für die kaiserliche Hofhaltung übertragen worden.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Table with 5 columns: Tag (Tage), Schauspiel, Residenz-Theater, Volkstheater, Operetten-Theater. Rows for Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. Die aus Anlaß der in diesem Monat stattfindenden Wagner-Gedenkfeste veranstalteten Wagner-Aufführungen nehmen heute mit dem „Hörsingens Holländer“ ihren Anfang. Wie bereits mitgeteilt, absolviert bei dieser Gelegenheit Herr Kammerfänger Walter Soomer von der Hofoper in Dresden ein einmaliges Gastspiel in der Titelrolle; die „Senta“ singt Frau Kammerfängerin Leffler-Durand, die „Nach“ Fräulein Haas, während die männlichen Hauptpartien mit den Herren Wobben (Daland) und Scherer (Steinmann) besetzt sind (Abonnement B). — Woogen, am 1. Pfingstfeiertag, geht bei aufgehobenem Abonnement Diebstahl „Carmen“ in der bekannten Verfassung in Szene. Für den Pfingstmontag ist der Kaiser- und königliche Kammerfänger Leo Siegal für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet worden, bei welcher Gelegenheit der Künstler bekanntlich als „Lambacher“ in der gleichnamigen Oper auftreten wird. Die „Elisabeth“ singt diesmal Fräulein Schmidt, den „Wolftram“ Herr Schüb, während die weitere Besetzung unverändert bleibt (aufgehobenes Abonnement). Am Dienstag wird Richard Wagner's „Ring-Trilogie“ mit dem Vorabend „Das Rheingold“ eingeleitet (Abonnement D), welchem am Mittwoch der 1. Teil „Die Walküre“ (Abonnement C) folgen wird. „Siegfried“ gelangt dann Freitag zur Aufführung (Abonnement A) und schließlich „Götterdämmerung“ am Sonntag (Abonnement B). Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Für den 100. Geburtstag Richard Wagners (Donnerstag, den 23. Mai) sind die „Reiterfänger“ in Aussicht genommen. Diese Vorstellung ist eine Jubiläumsvorstellung in doppelter Hinsicht, da die „Reiterfänger“ an diesem Tage am Hoftheater zum 100. Male in Szene gehen. Sonntag, den 25. d. M., gelangt dann „Lobengrin“ und in der darauffolgenden Woche „Tristan und Isolde“ zur Aufführung.

* Operetten-Theater (Gastspiel der Tegerersee). Für die Pfingstfeiertage hat das beliebte Ensemble ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Der erste Feiertag bringt nachmittags 3 1/2 Uhr das beliebte Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und abends 8 Uhr das oberbayerische Charaktergemälde „Almenrausch und Edelweiß“, für den 2. Feiertag (Montag) ist nachmittags 3 1/2 Uhr die bei der Eröffnungsvorstellung (Christi Himmelfahrt) mit so großem Beifall aufgenommene lustige Komödie „3 Waisenkinder“ und abends 8 Uhr das humorvolle Volksstück „Aus der Art geschlagen“ angelegt.

* Reichshalletheater. In den Reichshallen finden jeden Abend außer den gewöhnlichen Spezialitäten zwei Original-Hörsinger-Liederspiele statt; ferner ist es Direktor Weder gelungen, Dr. Erwin und Sophie Semmer, ehemalige Mitglieder vom königlichen Opernhaus Berlin, als Gesang- und Tanz-Duo mit Vielermaßen zu engagieren. Am zweiten Feiertag findet nach der Vorstellung „Langsträngen“ statt „Holde“ zur Aufführung.

* Kurhaus. In der Orgel-Matinee am 1. Pfingsttag, vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhaus, in welcher das hiesige Publikum den jugendlichen Orgelvirtuosen Quentin Morares sowie Konzertfänger Max Wegmann aus Berlin zu hören Gelegenheit haben wird, gelangen zur Aufführung: Präludium und Fuge in D-Dur von J. S. Bach, Ränke-Sinfonie für Orgel von Charles Marie Widor, Vöbel von Straballa, sowie „Gott sei mir gnädig“ aus „Paulus“ von Mendelssohn. — Das Abendkonzert des Kurorchesters am Pfingstmontag findet als Operetten- und Walzer-Abend statt. — Zur solistischen Mitwirkung in dem Volks-Sinfonie-Konzert des Kurorchesters am Dienstag kommender Woche im Kurhaus hat die Kurverwaltung die auch hier nicht unbekanntes Leipziger Pianistin Fräulein Anna Eisele, eine Lieblingspianistin des großen Klavierlehrers Alfred Reisenauer, gewonnen. Die Künstlerin wird hier Liszt's A-Dur-Konzert sowie zwei Soli für Klavier allein spielen. — Am Freitag nächster Woche findet eine musikalisch-humoristische Soiree des Klavierhumoristen und Improvisators William Schuff und Frau Therese Schuff-Delina statt.

* Wochen-Programm der Kur-Berechtigungen. Sonntag, 11. Mai: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenadenzug an der Wilhelmstraße. 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saal: Orgel-Matinee. (Orgel: Herr Quentin Morares aus London, Solist: Herr Max Wegmann, Berlin, Bariton.) 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Montag, 12. Mai: 11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenadenzug an der Wilhelmstraße. Nur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 8 Uhr ab Kurhaus (Larenthal-Caufseehaus-Georgenborn-Schlagenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im Abonnement Operetten- und Walzer-Abend (Leitung städtischer Musikdirektor Hermann Trmer). Dienstag, 13. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 8 Uhr ab Kurhaus (Kerolal-Dechen-Blatte über Graf Hülsemweg-Badnolz-Dambach und zurück). 4 Uhr: Abonnement-Konzert. Abends 8 Uhr im großen Saal: Volks-Sinfonie-Konzert (Leitung: städtischer Musikdirektor Hermann Trmer, Solist: Fräulein Anna Eisele-Leipzig, Klavier). Mittwoch, 14. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 8 Uhr ab Kurhaus (Larenthal-Caufseehaus-Georgenborn-Schlagenbad und zurück). 4 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr: Doppelfonzert, Gartenfest, Feuerwerk (Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr: Abonnement-Konzert im Saal). Donnerstag, 15. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenadenzug an der Wilhelmstraße. Nur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 8 Uhr ab Kurhaus (Kerolal-Dechen-Blatte über Graf Hülsemweg-Badnolz-Dambach und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Ahmannsbaußen-Rheinstein-Riederswald-Rüdesheim. Beginn des internationalen Lawn-Tennis-Turniers auf der Blumenwiese. Freitag, 16. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. Nur bei geeigneter Witterung: Railcoach-Ausflug 8 Uhr ab Kurhaus (Larenthal-Caufseehaus-Georgenborn-Schlagenbad und zurück). 4 und 8 Uhr: Abonnement-Konzert. 8 Uhr im kleinen Saal: Musikalisch-humoristische Soiree des Klavier-Humoristen und Improvisators William Schuff und Frau Therese Schuff-Delina. Samstag, 17. Mai: 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 4 Uhr: Abonnement-Konzert im Kurgarten. 8 Uhr: Frühlingsfest und Ball.

Nassauische Nachrichten.

Klagen der Rheinischer.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß das Ergebnis der Fischerei, so weit dieselbe in den Rheinufergemeinden von Viebrich bis Rüdesheim gewerbsmäßig ausgeübt wird, seit mehr als zwei Jahrzehnten stark zurückgegangen ist. Dem Fischereigewerbe, dem ältesten Gewerbe an den Ufern des Rheinstromes, gehörten in früheren Zeiten in allen Ufergemeinden des Rheingaus zahlreiche Berufsfischer an. Heutzutage ist das anders. Abgesehen von Schierstein, das noch etwa zehn Berufsfischer zählt, sind in jeder Rheinufergemeinde kaum noch zwei Berufsfischer vorhanden. Und von diesen unbedeutenden Rest eines ehemals schätzensvollen, mit manchen Gerechtsamen ausgestatteten Gewerbes wird vielfach noch als Nebenbeschäftigung oder gar als Hauptschäftigung das Bootverleih-, Schiffer- und Gastwirtgewerbe betrieben, da in keinem Fall in den angeführten Gemeinden die Fischerei heute noch ihren Mann ernähren kann. Die Gründe für den Rückgang des Fischereiertragnisses sind offenfundig. Seitdem die Industrie ihren riesenhaften Aufschwung genommen, den sie nicht zum mindesten der Ansiedlung an schiffbaren Strömen dankt, ging es bergab mit der Fischerei. Die chemischen Abwässer der Fabriken vernichteten und vertrießen den einstigen Fischreichtum; gar oft lehrte jetzt der Rheingauer Fischer vom Jang heim, ohne nur, wie der Bachdruck lautet, „die Art“ gefangen zu haben. Aber diese Art Fischschädigungen ist schon so viel in der Tages- und Fachpresse und im Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden geschrieben und diskutiert worden, daß sich keine weitere Auseinandersetzung erübrigt. — Eine andere Schädigung der Rheingauer Fischerei ist es, die sich neuerdings bemerkbar gemacht hat und die hier erwähnt werden soll. Wer Gelegenheit hat, bei Niedrigwasser zwischen Schierstein und Riederswald die Strüppen zu besuchen, dem wird es nicht schwer fallen, an Ufern und seichten Stellen schlammige Kalksteinablagerungen zu entdecken, die, wie eine mit dem Vordrängen vorgenommene Prüfung lehrt, eine Dicke bis zu einem Meter erreichen. In warmen Tagen entströmt dieser Masse ein Duft, der ringsum das Uferwassergelände des Rheins verpestet. Der Fischer, der die Gewässer „abwirft“ oder darin seine Netze feststellt, findet von ehedem Fischen keine Spur. Ähnliche, jedoch geringere, Erscheinungen dieser Art wurden auch in den Ellwiler und Erbacher Fischbezirken festgestellt. Bei hohem, mit starkem Wind verbundenem Wasserstand wird der Urnat dem unteren Rheingau zugeführt und neue Kalkmassen schwimmen sich in den Strüppen an. Nach Ansicht und Überzeugung der fischereitreibenden Bevölkerung sind diese Ablagerungen auf die Ausgüsse des Wiesbadener Kalksteinabfuhrwerks zurückzuführen, das seit einigen Jahren bei Viebrich in die Mitte des Rheins mündet. Die gänzlich ungeläuterten Kalkstein, die sich ca. 20 Kilometer landwärts im Strom gelagert haben sollen, werden durch die Strömung in die Strüppen getrieben, und hier, wo sich unter dem Schutz des Gefalles Fischlaich-Schönreie befinden, haben sich seit zwei Jahren natürliche Mäntel gebildet. Daß die Fische solche Gewässer meiden, ist leicht verständlich. Aber von der Fischerei ganz abgesehen: Auch für die menschliche Gesundheit kann dieser Zustand — besonders im Sommer beim Baden — schlimme Folgen haben, wie auch der Verbreitung des Ungeziefers zweifellos Vorhub geleistet wird. Die beteiligten Fischer haben vor wenigen Tagen die königliche Regierung in Wiesbaden von den angeführten neuen Mißständen in Kenntnis gesetzt. Ob's was helfen wird?

Großfeuer.

Ht. Höchst a. M., 9. Mai. Ein Großfeuer zerstörte heute sechs die Werkstätten und Lagerhallen des hiesigen Zimmergeschäfts. Der Feuerwehrt war es in mehr als einstündiger Arbeit möglich, das Flammenmeer einzudämmen und ein Haus, das durch Flugfeuer zu brennen begann, vor der Einschüpfung zu bewahren. Vermutlich ist der Brand durch die Fahrlässigkeit Obdachloser, die in einer Halle nächtigten, entstanden.

k. Höchst a. M., 8. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab der Vorsitzende Herr Dr. Weil bekannt, daß sich der Kaiser gestern bei Besichtigung des Rathauses lobend über das Bauwerk und die Ausstattung ausgesprochen hat. Auch bei der vor etwa 14 Tagen stattgefundenen Besichtigung des Rathauses durch die Abgeordneten des Kommunalparlamentes fand das Kunstwerk alleseitige Anerkennung. Von dem Bericht der Schulinspektors wird

Kenntnis genommen. Die Klinik wird jetzt erfreulicherweise von den Knaben besser frequentiert. Dem Beitritt der Stadt zum Reichsverband deutscher Städte wird zugestimmt. Die Gasgesellschaft will die drei zum großen Teil schon zurückgekauften Aktienserien ganz eingiehn. Dagegen sollen drei weitere Serien-Aktien, die aber auch teilweise amortisiert sind, wieder auf ihren Stammbetrag von 1000 M. erhöht werden. Die Stadt erhält hierdurch 5739 M. zurück und muß 22 730 M. nachzahlen. Die hierzu noch erforderlichen 16 000 M. werden bewilligt. In einer Eingabe fordern die städtischen Beamten eine Neuorganisation der Gehaltsfrage. Auf Antrag des Magistrats wird die Angelegenheit einer aus dem Bürgermeister Dr. Jank, Polizeidirektor, Stadtrat Frahm und den Stadtverordneten Appel, Dr. Weil, Dr. Blank, Hofmann, Steiger und Weidinger bestehenden gemischten Kommission überwiesen. Herr Dr. Blank stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß die Ansicht der Beamten, die Stadtverordneten hätten bei der letzten Gehaltsregelung die weitergehenden Anträge des Magistrats zu Fall gebracht, falsch ist. Die von einer Untersuchungskommission aufgestellten Gehaltsfrage seien vom Magistrat wegen ihrer finanziellen Tragweite selbst beanstandet worden. Die beantragte Neuorganisation der Organe der Beamten und Lehrer wird der Finanzkommission überwiesen. Dem Verlangen, die Ortszulagen gemäß den höheren Sätzen, die in anderen Orten gezahlt werden, zu erhöhen, dürfte wohl Folge gegeben werden.

w. Cronberg, 9. Mai. Das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen ist soeben zum Sommeraufenthalt auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

ht. Gernberg, 9. Mai. Die Stadt beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 18 000 M. zur Erweiterung des Wasserwerks. Zu Magistratsmitgliedern wurden Kaufmann Krings und Metzgermeister Schmitt gewählt.

Aus der Umgebung.

Die Offenbacher lehnen den Preis ab!

w. Offenbach, 10. Mai. Der Sängerbund der Lützow-einigung Offenbach a. M., der beim Kaiser-Wettbewerb in Frankfurt a. M. den 2. Ehrenpreis erhalten hat, hat gestern beschlossen, obwohl der Vorsitzende vor übereilten Schritten warnte, den erhaltenen Ehrenpreis abzulehnen.

Ein neuer Zusammenbruch einer Genossenschaft.

ht. Friedberg, 9. Mai. Die hiesige landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, deren Wirkungsbereich sich über die ganze Wetterau und mehrere Nassauische Kreise erstreckt, schließt ihr letztes Geschäftsjahr mit 100 000 bis 120 000 M. Unterbilanz, nachdem bereits vor einigen Monaten ein Fehlbetrag von 48 000 M. festgestellt war. Diese sprunghafte Steigerung des Fehlbetrags auf 120 000 M. ist darauf zurückzuführen, daß die Genossenschaft mit 50 000 M. zur Deckung des Defizits der Darmstädter landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank herangezogen wurde. Es ist fraglich, ob die Kasse bei diesem hohen Verlust fortbestehen kann; doch wird hierüber eine Generalsversammlung entscheiden.

rmk. Darmstadt, 10. Mai. Oberregisseur Balbeck vom hiesigen Hoftheater hat aus privaten Gründen Selbstmord begangen. Mit dem Direktionswechsel am Hoftheater hat die Sache nichts zu tun.

Sport.

* Pferdereisen zu Wiesens-Laffitz, 9. Mai. Fritz de Resnik, 3000 Fr. 1. Jürgensfeldt, 2000 (Wade), 2. Fiedler, 3. Rody, 2000; 21, 25, 30:10. — Fritz Dreifelder, 5000 Fr. 1. J. de Vrombos, 2. Marie Amie (Wahon Gerny), 3. Le Poteau, 3. Siva, 2. 66:10; 20, 23, 18:10. — Fritz de la Grotte, 3000 Fr. 1. J. Bloch, 2. Kämmerling (Wah), 3. Deba, 3. Effen. 924:10; 208, 17, 68:10. — Fritz Paul Humont, 15 000 Franken. 1. Ger. Goussard, 2. Goussard (Wah), 3. Goussard, 3. Meinder. 42:10; 14, 14, 25:10. — Fritz Deussen, 10 000 Fr. 1. J. Dierckx, 2. H. W. Woodland, 3. Roubie, 8. W. Deffert, 79:10; 43, 13, 28:10. — Fritz de Saldy-Choury, 5000 Fr. 1. W. Goussard, 2. Marie Amie (Wah), 3. Goussard, 3. Le Zébrastre. 33:10; 31, 48, 18:10.

* Fußball. Am Sonntag spielt die SB-Mannschaft des „Sportvereins Wiesbaden“ gegen die 2. Mannschaft des „Sportvereins 1910 Klein-Steinheim“. Das Spiel beginnt um 8 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße. Am Montag spielt die SB-Mannschaft des „Sportvereins“ gegen die 1. Mannschaft des hiesigen Jünglingsvereins.

* Fußball. Die Fußballmannschaften des „Turnvereins“ spielen am 2. Feiertag in Homburg. Abfahrt 9 Uhr.

* Der „Reisfahrverein 1904“ führt seine Pfingsttour am 2. Feiertag nach Kreuznach und Münster am Saal. Abfahrt vormittags 7 Uhr vom Vereinslokal Restauration „Witten-Gel“, Ankunft gegen 7 Uhr nachmittags.

* Rebers Jahresbuch für den Pferdesport ist soeben in der Neuauflage für 1913 erschienen. Mit gewohnter Sorgfalt ist dieses vortreffliche Nachschlagewerk hergearbeitet und ergänzt worden. Rebers Jahresbuch enthält mit vollständigen Adressen und anderen notwendigen Einzelheiten: die deutschen Gestüte und Privatstutten mit ihren Deckhengsten und Mutterstuten, die Trabergestüte und Trabergestütter, den Unionklub und sein Generalsekretariat, Verordnungen, den Verband deutscher Reiter- und Pferdesportvereine, den Verband rheinisch-westfälischer Reitervereine, den Verband deutscher Herrenreiter, die gesamten deutschen Reitervereine (ein Teil davon mit Plänen ihrer Bahnen), die Rennbahnbesitzer, Herrenreiter, Trainer, Jockeys und Lehrlinge usw. usw. Gegenüber den früheren Ausgaben sind noch einige Veränderungen eingetreten, indem auch die großen österreichisch-ungarischen und französischen Vereine und Rennbahnbesitzer aufgenommen wurden, die in ständigem Verkehr mit Deutschland stehen. Das sorgfältig zusammengestellte Buch (August Rebers Verlag, Charlottenburg) ist somit ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden, der sich für den Pferdesport in seinen einzelnen Teilen interessiert.

Dermisches.

Stabekauf eines neuen Passagierdampfers. Stettin, 10. Mai. Auf der Wulffwerft sind gestern der Stapellauf des für den Seebüroendienst Hamburg-Belgoland-Nordernsee-Soll bestimmten Passagierdampfers „Königin Luise“ statt. Das Schiff ist etwa 84 Meter lang und 12 Meter breit, enthält acht Kajütenabteilungen und ist für 1840 Passagiere geschmackvoll eingerichtet.

Eine Schriftstellerin das Opfer eines abenteuerlichen Liebesalles. Berlin, 10. Mai. Die Schriftstellerin Erna Borwisch-Berlin wurde gestern das Opfer eines überfalls in der Villa Russe Passage in Lugano. Das Ehepaar Ruten fürchtete, daß Frau Borwisch als Zeugin in einer Prozeßsache auszuweisen würde, sie eilte gegen die Russen zur Verteidigung

Am 10. Mai die Schriftstellerin die Villa verlassen wollte, wurde sie überfallen, blutig geschlagen und an einen Baum festgebunden. Frau Borobuch befreite sich mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte mit Hilfe einer Dienerin. Da die Tür des Gartens verammelt war, leitete sie als gewandte Turnerin über die hohe Gartenmauer und erlangte so ihre Freiheit wieder. Sie besah sich sofort in die Behandlung eines Arztes. Die Empörung der Bevölkerung ist so groß, daß polizeilicher Schutz für das Ehepaar Russe, das in Paris angefallen ist, nötig wurde.

Straßenbahnwagen. Berlin, 10. Mai. Heute vormittag stieß auf der Köpenicker Brücke ein Pferdeomnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Anprall war so stark, daß am Omnibus eine Seite eingedrückt wurde. Vier Personen sowie der Omnibusfahrer wurden verletzt, eine Dame so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ein neuer Anschlag auf Automobile. Scharbeutz, 10. Mai. In einer der letzten Nächte war die ganze Breite einer Landstraße mit schweren Steinen belegt worden, um Automobile verunglücken zu lassen. Der erste Kraftwagen, der die Stelle passieren mußte, war infolge eines Reifensabens gestoppt, langsam zu fahren. So kam es, daß der Chauffeur das Hinterrad rechtszeitig bemerkte.

Die nichterträglichste Tat zweier Bettler und Räuber. Würzburg, 10. Mai. Im Hause des hier wohnenden Fabrikarbeiters Doll erschienen gestern nachmittags zwei Handwerker und baten die Frau Doll um Essen. Die Frau ließ die beiden in die Wohnung treten und gab ihnen Kaffee und Brot. Blötzlich griffen die Straßler die Frau an. Einer der beiden gab einen Revolvererschuß auf sie ab. Die Kugel drang der Frau in den Kopf und verletzte sie schwer, aber nicht lebensgefährlich. Ein im Zimmer anwesendes Söhnchen wurde auf den Kopf geschlagen, ebenso der seiner Tochter zu Hilfe eilende 80jährige Vater. Dann entflohen die beiden, konnten aber noch gegen Abend in OberSimonswald verhaftet werden. Sie wurden als der Häßliche Bruno Schater aus Göttingen und der abschaltfertige Raubhaus Springmann aus Grünthal festgesetzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Reichsbankausweis. Nach der scharfen Anspannung am letzten Ultimo hat sich der Stand der Reichsbank in der ersten Maiwoche nicht in genügendem Maße gebessert. Die Erleichterung beträgt zwar 99 511 000 M. (i. V. 83 414 000 M.), ist aber zum erheblichen Teil auf die geringen Abflüsse fremder Gelder infolge des Eingangs von Staatsgeldern zurückzuführen. Dagegen sind die Anlagen in Wechseln und Lombard nur um 77 Mill. M. (i. V. 143 Mill. M.) zurückgegangen. Sie betragen hiernach noch 1321 Mill. M., d. h. 165 Mill. M. mehr als im Vorjahr.

Wochenausweis vom 7. Mai.

Aktiva (in M. 1000)	1913	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 268 675	+ 11 776
darunter Gold	978 783	+ 13 669
Reichs-Kassen-Scheine	19 543	+ 1 748
Noten anderer Banken	23 170	+ 11 192
Wechselbestand	1 206 341	- 38 183
Lombard-Darlehen	115 053	- 39 180
Effekten-Bestand	24 310	- 18 136
Sonstige Aktiva	195 152	- 12 952
Passiva (in M. 1000)		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserva-Fonds	70 048	(unver.)
Noten-Umlauf	1 975 179	- 75 425
Depositen	577 806	- 9 576
Sonstige Passiva	44 211	+ 626
Steuerpflicht	118 791	- 99 511

Bayerische Vereinsbank. Die in der Hauptversammlung der Bayerischen Vereinsbank in München beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 6 auf 51 Mill. M. soll in der nächsten Zeit durchgeführt werden. Die neuen Aktien sind für das laufende Jahr zur Hälfte dividendenberechtigt und sollen den Aktionären zum Kurse von 155 Proz. derart angeboten werden, daß auf 3000 M. alte Aktien eine neue zu 1200 Mark entfällt.

Die Berliner und Frankfurter Börse und heute geschlossen.

Berg- und Hüttenwesen.

Kaufwitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb. Der Abschluß des am 31. März beendeten Rechnungsjahres ist sehr gut ausgefallen. Die Verwaltung beabsichtigt, den Aktionären eine Dividende von 15 Proz. gegen 14 Proz. in den beiden Vorjahren in Vorschlag zu bringen. Das Geschäft liegt gegenwärtig recht befriedigend, die Aussichten bleiben gut.

Industrie und Handel.

Eine Bleikontention. Nachdem kürzlich das Bleisyndikat unter Beirath bisher außenstehender Werke neu gegründet worden ist, wurde nach der „F. Z.“ in der gestrigen Versammlung der Bleihändler eine Konvention gegründet. Die anwesenden Firmen haben den Vertrag bereits unterzeichnet und bei den nicht vertreten gewesenen Firmen ist die Unterzeichnung in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Vertragsdauer ist die gleiche wie beim Bleisyndikat.

A.-G. Eduard Lingel, Schuhfabrik in Erlau. Bei der Gesellschaft haben das Frühjahrswetter und die monatelang anhaltende unsichere politische Lage laut „B. T.“ den Geschäftsgang, namentlich der Ausfuhrabteilung, in unerfreulicher Weise beeinflußt. Die Verkaufspreise konnten immer noch nicht in Einklang mit den äußerst hohen Lederpreisen gebracht werden.

Genossenschaftswesen.

Landwirtschaftliche Zentraldarlehenskasse für Deutschland. Auf der Tagesordnung der am 11. Juni stattfindenden Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse für Deutschland (Raiffeisenbank) in Neuwied steht auch der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M.

Weinbau und Weinhandel.

im Mittelheim i. Rhg., 9. Mai. Der Bürgermeister a. D. Heß, Weingutsbesitzer, versteigerte bei Holtem Geschäftsgang 30 Nummern 1911er und 1912 Östlicher Weine. Das gesamte Ergebnis stellte sich für 23 Halbstück auf 24 160 M.

in Ostrich i. Rh., 9. Mai. Herr Leonhard Eser, Weingutsbesitzer hier, versteigerte heute 17 Nummern 1911er und 1912er Weine. Der gesamte Erlös betrug 9100 M. Die 1911er wurden mit den Fässern, der 1912er ohne Faß versteigert.

in Ridesheim a. Rh., 9. Mai. Heute versteigerten hier die Weingutsbesitzer Peter Brasser, Anton Bremser, Heinrich Strieth und Johann Petry von Aulhausen 21 Nummern 1911er und 1912er Ridesheimer Weine. Es befanden sich darunter Gewächse aus den besten Lagen der Gemarkung. Für 4 Stück 1912er wurden 770 bis 1600 M., für 1 Halbstück 690 M., zusammen 5140 M., durchschnittlich für das Stück 1142 M. bezahlt. 7 Halbstück 1911er kosteten 830 bis 1470 M., zusammen 7600 M., durchschnittlich das Halbstück 1086 M. Die Versteigerung erbrachte rund 13 000 M. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

Marktberichte.

Marktbericht zu Mainz vom 9. Mai. Kartoffeln 100 kg 4—5, Zwiebeln 14—16, Weißkraut 1 St. 30—60, Rohlkraut 40 bis 50, Butter süß ½ kg 120—130, in Parthen 115—120, Eier 25 St. 125—160, Gelberüben 100 kg 12, Lauch 30, Sellerie 85, Petersilie 30, Karotten ½ kg 18—20, Tomaten 60—80, Knoblauch 20—30, Schwarzwurzeln 20—25, Roterüben 8—10, Spinat 8—10, Römischkohl 12—14, Zichorie 30—40, 1 St. 12—14, Erdartischocken ¼ kg 12—14, 1 St. 40, Kopfsalat 8—12, Kohlrabi 4—8, Meerrettich 15—30, Blumenkohl 30—60, Rettich 10—20, geb. 8—10, Radieschen 3—5, Gurken 40—80, Spargel ½ kg 40—80, Rhabarber 10—14, Zuckererbsen 50, Erbsen mit 40, Karotten geb. 12—15, Maiskraut geb. 3—4, Kartoffelmehl 100 kg 29—34, Erbsen 28—33, Bohnen 28—31, Linsen 31—34, Kirschen ¼ kg 120—140, Erdkohlrabi 1 St. 10—20, ½ kg 10—12, Kabis 20—40, Kochäpfel 16—20, amerikanische 60 bis 80, Kochbirnen 18—20, Apfelsinen 1 St. 3—8, Zitronen 5—8, Erdnüsse ½ kg 60, Paranas 70, Haselnüsse 40—60, Nüsse 100 St. 40—60, Kokosnüsse 1 St. 25—40, Traubenrosinen ½ kg 80—100, Feigen 40—110, Johannisbrot 20, Datteln 80 bis 100, Ananas 300 bis 500, ¼ kg 130, Bananen 1 St. 10—15, ½ kg 40—50.

Letzte Drahtberichte.

Zur Hochzeit im Kaiserhause.

○ **München, 10. Mai.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Seit längerer Zeit war für die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen und seine Tochter Auguste Viktoria eingeladen worden. Dann aber verlobte sich seine Tochter mit dem Ertöng von Portugal und man erwartete nun, daß auch dieser zur Hochzeit eingeladen würde. Das geschah denn auch, aber alsbald wurde bekannt, daß der Ertöng mit der Royalistenerhebung in Portugal in Verbindung steht. Die portugiesische Regierung setzte den deutschen Gesandten in Lissabon von dieser Tatsache in Kenntnis. Infolgedessen wurde die Einladung Manuel's zu den Hochzeitsfeierlichkeiten wieder zurückgezogen.

○ **Berlin, 10. Mai.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Obwohl die Hochzeitsfeierlichkeiten keine politische Bedeutung haben werden, so ist doch angenehmer, daß sowohl der König von England wie der Kaiser von Rußland von den deutschen Botschaftern in London und Petersburg begleitet sein werden. Es entspricht einer alten Sitte, daß, wenn fremde Herrscher irgendwo zum Besuch kommen, die Botschafter der betreffenden Länder sie begleiten.

Zur deutsch-französischen Verständigungskonferenz.

○ **Berlin, 10. Mai.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die französischen Teilnehmer an der deutsch-französischen Verständigungskonferenz sind gestern abend in Bern eingetroffen. Sie erklärten, sie seien etwas enttäuscht über die geringe Zahl der deutschen Teilnehmer. Immerhin geben sie zu, man könne nicht erwarten, daß der deutsche Reichstag, der nur 397 Mitglieder zählt, dieselbe Anzahl von Delegierten nach Bern entsenden könne, wie das französische Parlament. Die man ferner auch auf die preussische Landtagswahl Rücksicht nehmen müsse, die viele deutsche Abgeordnete zurückhalte. Die Konferenz werde sich wahrscheinlich in der Hauptfrage damit befassen, ein ständiges Komitee einzusetzen.

○ **Paris, 10. Mai.** Über die Berner Konferenz schreibt Clemenceau in der „Action française“: Ich weiß nicht, ob die deutschen Vertreter, die nach Bern kommen, eine große Autorität über ihre Kollegen haben. Es scheint mir aber, daß selbst die einflussreichsten nicht imstande sind, zu sagen: Wir können über eine Reduktion der Bewaffnung sprechen! Es bleibt also nur übrig, die Verhandlungen zu schließen, noch bevor sie überhaupt begonnen haben. — Die gemäßigten „Republique française“, die die Abhaltung der Berner Konferenz sehr missbrüchlich bekämpft, sagt: Was die deutschen Abgeordneten in Angelegenheiten der auswärtigen Politik zu sagen haben, zählt gar nicht oder sehr wenig. In Deutschland zählt nur die ausführende Gewalt. Die französischen Teilnehmer jedoch nehmen einen Teil der öffentlichen Meinung und der Souveränität Frankreichs mit.

Kein Rücktritt des englischen Botschafters in Wien.

○ **Berlin, 10. Mai.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die Meldung der „Täglichen Rundschau“, daß der englische Botschafter in Wien, Cartwright, demnächst zurücktreten werde, bestätigt sich, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, nicht.

Die Hochzeit des Ertöngs von Portugal.

○ **St. Sigmaringen, 10. Mai.** Die Hochzeit des Ertöngs Manuel von Portugal, der sich in der letzten Zeit in München aufhielt und jetzt zum Besuche seiner Braut der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern, auf Schloss Weinburg bei Weimer in der Schweiz abgereist ist, findet voraussichtlich am 6. September statt.

Frankreich und Spanien.

○ **Paris, 10. Mai.** Der „Matin“ schreibt: Der König von Spanien machte auf dem Flugplatz von Buc folgende Bemerkung: Ich finde schwer Worte, um der Dankbarkeit Ausdruck zu geben für den ausrichtigen und herzlichen Empfang seitens der französischen Regierung und des französischen Volkes, der mir zuteil geworden ist. Ich nehme eine unaußsprechliche Erinnerung an meinen jüngsten Aufenthalt in Frankreich mit. Was die französischen Aviatiker betrifft, das übersteigt alle Begriffe. Der französische Ministerpräsident Clémenceau äußerte sich wie folgt: Der König hat mir ohne Unterbrechung seine Bewunderung über das herrliche Schauspiel, das seine Augen erblickten, ausgedrückt und ferner seine uneingeschränkte Freundschaft für Frankreich mit dem Minister des Auswärtigen Richou teilte und auch den beiden Regierungen haben die vollständige Übereinstimmung ihrer Ansichten, was ihre gegenseitigen Interessen anbelangt, festgestellt. Nicht allein für Marocco trifft dies zu, sondern auch in ihrer allgemeinen Politik, die keinen anderen Zweck verfolgt, als dem Frieden zu dienen.

Der Ausgleich zwischen Frankreich und dem Vatikan.

○ **Paris, 10. Mai.** Das Blatt „Droits de l'homme“ meldet, daß der Kardinal Vanutelli, welcher vor einigen Tagen als Gesandter des Papstes nach Paris kam, eine geheime Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Richou hatte und auch den Präsidenten der Republik, Poincaré, besuchte. Der Zweck der Besprechungen ist, über Mittel und Wege zu beraten, durch die eine Einigung zwischen Frankreich und der römischen Kirche herbeigeführt werden kann.

Eröffnung der Berliner Jubiläumskunstausstellung. w. Berlin, 10. Mai. Die diesjährige große Kunstausstellung im Landeshauspark wurde heute vormittag in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin als Jubiläumskunstausstellung eröffnet. Die Majestäten trafen vom Kaiserpalais, begleitet von den Prinzen Adalbert und Oskar, ein.

Eine Massenversammlung der Suffragetten. London, 10. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Für den 28. Juli planen Suffragetten eine Massenpilgerfahrt nach London, wo im Hyde-Park Massenversammlungen abgehalten werden sollen.

Ein Antrag auf Schlichtung der französischen Spielfauna. w. Paris, 10. Mai. Die Kammer erörterte in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag des konservativen Deputierten Prou, die Spielfauna in Frankreich zu verbieten und alle diesbezüglich erteilten Bewilligungen innerhalb sechs Monate zurückzuziehen. Der Antrag wurde vom Finanzminister und verschiedenen Ministern entschieden bekämpft. Der Vertreter des Departements der Vasses-Alpes Gillette-Rimondy sagte: „Wenn Sie die Spielfauna schliessen, dann können Sie doch Monte Carlo nicht schließen. Monte Carlo hat im Jahre 1912 eine Einnahme von 47 Millionen gehabt. Wenn Sie das Spiel in Mentone, Nizza und Cannes verbieten, dann wird Monte Carlo nicht 47, sondern 800 Millionen verdienen.“ Schließlich beschloß die Kammer mit 275 gegen 294 Stimmen den Antrag Prou, der übrigens vom Budgetausschuß noch geprüft werden wird, in Erwägung zu ziehen.

Ein Vierstundenflug.

○ **W. Johannishal, 10. Mai.** Heute morgen 4 Uhr 13 Minuten startete der Aviatiker Ernst Kühne mit Oberleutnant Schärer als Begleiter auf einer Albatros-Taube zu einem Vierstundenflug um die Prämie der Nationalflugpende. Die Flieger haben die Absicht, die Strecke Berlin-Dresden-Berlin ohne Zwischenlandung zu befliegen. Um 6 Uhr 15 Minuten überflog Kühne Dresden in der Richtung nach Berlin. Er wurde um 7¼ Uhr schon wieder in Johannishal gestrichelt. Die Landung erfolgte glatt, um 8 Uhr 22 Minuten.

Tödtlicher Fliegerunfall.

○ **w. Los Angeles, 10. Mai.** Leutnant Clark ist bei einem Versuchflug von San Diego nach Los Angeles mit einem Maschine im Nebel gegen einen Baum geflogen und verunglückt. Er war sofort tot.

Der Bäckerstand in Paris.

○ **w. Paris, 10. Mai.** Die Polizei hat anlässlich des Fest heute abend angefangenen Bäckerstreik strenge Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Alle Bäckereien sollen bewacht werden, um die Arbeitswilligen vor Gewalttätigkeiten seitens der Streikenden zu schützen. Sollte die Ausstandsbewegung bedenklich werden, dann wird die Stadt die Militärbäckereien in Anspruch nehmen.

Eine verhängnisvolle Spielerei.

○ **w. Saarbrücken, 10. Mai.** Auf der Grube „Welsen“ betagten sich gestern während der Mittagspause mehrere jugendliche Bergarbeiter damit, auf einem leeren Kippwagen eine abfallende Weisstrecke hinunterzufahren. Dabei verlor die Dremfen. Der Kippwagen kam ins Rollen und stürzte an einer Kurve um. Einer der Insassen wurde auf der Stelle getötet, zwei andere schwer und zwei leicht verletzt.

Gericht.

○ **w. Kiel, 10. Mai.** Der Arbeiter Steffenjen, der im Sommer des Jahres 1912 mit drei Helfershelfern bei Klein-Königsförde den Arbeiter Grundner ermordete, ist heute früh im Ode des Gerichtspräsidenten hingerichtet worden.

○ **w. Baden-Dos, 10. Mai.** Das Delag-Luftschiff „Sachsen“, das um 6 Uhr 30 Minuten in Friedrichshafen zur Fahrt nach Baden-Dos aufgeflogen war, ist um 9 Uhr 30 Minuten vor der Halle gelandet und 10 Minuten später in die Halle verbracht worden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

10. Mai, 5 Uhr vorläufig.
1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station	Barom.	Windrichtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	758.8	SO 3	Regen	+8	Geny	747.7	SO 5	bedeckt	+10
Hamburg	761.8	ONO 5	wolkig	+5	Aberdeen	719.8	SO 4	halbbel.	+10
Swinemünde	761.7	NO 2	halbbel.	+10	Paris	762.7	—	—	—
Hannov.	764.6	O 3	wolkig	+11	Vieling.	760.7	—	bedeckt	+11
Aachen	765.4	—	—	+14	Christiansund	767.7	ONO 2	wolkig	+8
Hannov.	760.2	O 6	heiter	+9	Sagan	767.8	SO 3	—	+10
Berlin	762.2	O 2	wolkig	+9	Zagreb	765.3	O 1	—	+7
Breslau	761.6	SO 2	—	+9	Stocholm.	768.0	SW 4	bedeckt	+10
Hetz.	767.8	O 3	bedeckt	+9	Kopenhagen	767.6	SW 2	wolkig	+7
Frankf.	765.1	O 2	wolkig	+11	Petersburg	767.6	—	bedeckt	+7
Kiel	765.9	—	Regen	+14	Warschau	762.8	ONO 1	bedeckt	+9
München	769.4	O 4	wolkig	+6	Wien	768.8	ONO 2	wolkig	+9
Zugspitze	827.8	NW 1	heiter	+1	Rom	—	—	—	—
Valencia	760.8	SO 4	halbbel.	+8	Stockh.	762.1	S 1	wolkig	+2

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	3 Mal	7 Uhr morgens.	9 Uhr nachm.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	747.6	746.4	746.5	746.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	757.9	756.9	756.5	756.9
Thermometer (Celsius)	9.5	15.1	12.9	12.5
Lufttemperatur (mm)	8.0	7.5	7.4	7.9
Relative Feuchtigkeit (%)	80	48	67	61.7
Windrichtung und -stärke	NO 2	O 2	O 2	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18.4. Niedrigste Temperatur 7.7.

Wettervorhersage für Sonntag, 11. Mai.
von der Meteorologischen Abteilung der k. u. k. Sternwarte in Frankfurt a. M.
Meist heiter, trocken, warm, schwache Winde.

Wasserstand des Rheins

am 10. Mai:

Biehlich. Pegel:	2.13 m	gegen 2.09 m	am gestrigen Vormittag
Can.	2.50	3.49	„ „ „ „
Mainz.	1.42	1.29	„ „ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Beilage „Der Landbote“.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: K. Egerdardt; für den Lokalteil: K. Egerdardt; für die Anzeigen und Anzeigen: K. Egerdardt; für den Druck: K. Egerdardt; für den Vertrieb: K. Egerdardt.

Ergebnisse der Redaction: 12 861 1/2 M., in der politischen Abteilung: 10 968 1/2 M.

Pfingstaussflug
nach Bierstadt,
Restaur. J. Engel, Rathhausstr.
Da selbstgebackenen Apfelwein.
Bierseller-Bier, gute, reine Weine.
Ländliche Speisen.
Um freundl. Besuch bittet
J. W. R. Naumann,
früher Portier
vom „Hotel Wald“ und „Parkhotel“.
Vogelschutzverein „Canaria“
Zu den Besprechungen über Schutz
und Pflege der Kanarien sind In-
teressenten freundlichst eingeladen.
Versammlung Montagabend 9 Uhr:
Hotel Union, Neugasse 7,
1. Stad.

Reitbahn Wild,
Schiersteiner Str. 54. Tel. 849.
Reiten für Damen und Herren zu
billigen Preisen.
Große Auswahl Reit- und Wagen-
pferde, mehrere Ein- u. Zweispänner
für Geschäftswagen billig.

Lachs-Aufschnitt,
vorzüglihe Beilage zu Spargel,
:: täglich frisch vom Rauch ::
per Pfund Mk. 1.80 in
Frickels Fischhallen
Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 20,
Kirchgasse 7.
Herren mit trockenem, spärlichem,
dünnem Haar, das zu Haarausfall,
Juckreiz und

Haarshinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige
Mittel zur Pflege des Haares empfohlen:
Wöchentlich einmaliges Waschen
des Haares mit Sudek's kombinirtem
Kräuter-Shampoo (Pat. 20 St.), daneben
möglichst tagl. kräftiges Ein-
reiben des Haarbodens mit Sudek's
Original-Kräuter-Haarwasser (Fl.
1.25 u. 2.50 Mk.), alsdann gründliches
Puffieren der Kopfhaut mit Sudek's
Special-Kräuter-Haarnährfett (Dose
50 St.). Grotartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Galt bei Witt.
Radenheimer, H. O. Müller, Chr.
Tauber Nash, Hans Krach, Ferd.
Wieg, A. Grab, C. Forst, u. S.
Winn, Drogerien; sowie in der
Parfümerie Altkrauter. K 28 III

Prinz Heinrich-Flug 1913

Wiesbadener Flugtage

Flugplatz: Wiesbadener Rennbahn.

Dritter Flugtag

Sonntag, den 11. Mai, morgens 4 Uhr:

Start zum Prinz Heinrich-Flug.

Nachmittags 4 Uhr:

Voraussichtlich weiterer Start von Prinz Heinrich-Fliegern.

Schaufliegen

an dem folgende Flieger teilnehmen:

- A. Bruno Hauschke auf Hauschke-Eindecker,
- B. R. Töpfer auf Grade-Eindecker,
- C. Tybelski auf Sachsen-Decker,
- D. R. Hoos-Eindecker.

Jeder Flieger wird zunächst 3 Aufstiege von insgesamt 30 Minuten Flugzeit unternehmen.
Für die weiteren Bewerbe sind folgende Preise ausgesetzt: 1. Dauerpreis. 2. Höhenpreis.
3. Belastungspreis. 4. Preis für den kürzesten Anlauf. 5. Gleitflug-Preis. 6. Photographie-Preis.

Ca. 6.30 Uhr nachmittags:

Kriegsmässiger Höhen- und Geschwindigkeitswettbewerb zwischen Zeppelin-Schiff
und den Flugzeugen.
Näheres im Kapitel „Schauffliegen“.

Ferner

Aufstieg

von Fraulein Margarete Baumgart mit einer **Montgolfiere** (Heissluftballon),
dem ersten Fahrzeuge, das einen Menschen in die Luft getragen hat.

Das älteste Luftfahrzeug, Zeppelin-Luftschiff und moderne Flugmaschinen in der Luft.

Preise:

- Logen-Tribüne und Promenade . . . Mk. 5.—
- Logenplatz, numeriert „ 10.—
- II. Tribüne und Promenade „ 2.—
- III. Platz „ —50

Dauerkarten:

- nur für Logen-Tribüne u. Promenade . . . 10.—
- „ II. Tribüne und Promenade 4.—
- Wagenkarten 2.—

Vorverkauf und Auskunftsstelle:
Städtisches Verkehrsbureau Wiesbaden
und Papierhandlung KOCH,
Ecke Michelsberg-Kirchgasse.

Numerierte Logen-Plätze:

Im Bureau des Rennklubs, Wilhelmstrasse 8.
An den Flugtagen:
An den Fahrkartenschaltern d. Hauptbahnhofs.

Eisenbahn-Sonderzüge zwischen Wiesbaden u. Erbenheim (Flugplatz).

Abfahrt alle 10 Minuten ab 3 Uhr morgens und 2 1/2 Uhr nachmittags nach Bedarf.

Sonderzüge mit reservierten Plätzen,

arrangiert vom amtlichen Reisebureau der Staatsbahn (Hospediteur L. Rettenmayer,
Kaiser Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten).

Strassenbahnzüge alle 15 Minuten von der Hauptpost ab. F 391

KURHAUS WIESBADEN
Donnerstag, den 15. Mai 1913: Beginn des internationalen
Lawn-Tennis-Turniers
auf den Sportplätzen der Kurverwaltung, „Blumewiese“.
Numerierter Tribübensitz, gültig für die Dauer des Turniers,
10 Mk. Zuschauerkarten, gültig für die Dauer des Turniers für
die Plätze selbst 4 Mk. Zuschauerkarten, gültig am Tage der
Ausstellung für die Plätze selbst 1 Mk. Nichtnumerierter Tri-
bübensitz: Zuschlag zur Tageskarte, gültig am Tage der Aus-
stellung, 1 Mk. F 280

VIII. Symphonie
(Gustav Mahler).
Nächste Probe Mittwoch, den 14. Mai 1913,
in der Aula des Realreformgymnasiums, Oranienstrasse.
7 Uhr für die Damen,
9 1/2 Uhr für die Herren. F 280

„Zur schönen Aussicht“, Igstadt.
Großer, glatter Saal — direkt am Bahnhof.
2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an (bei Bier):
Große Tanzmusik.
Für prima Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Gleich-
zeitig empfehle meine Lokalitäten Vereinen für Ausflüge.
Es ladet höflichst ein **W. S. Schaaf.**

Bahnholz Hotel, Café u. Restaurant.
Schönster Ausflugsort im Walde. — Vom Kochbrunnen durch das
herrliche Dambachtal in einer halben Stunde, vom Neroberg über
die Melibocus-Eiche in einer viertel Stunde zu erreichen.
W. Hammer Wwe., Besitzerin.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.
Herr Prediger Georg Welker spricht am Sonntag, den 11. d. Mts.,
über das Thema:
„Freireligiöse Pfingstgedanken“.
Die Erbauung findet vormittags **pünktlich 10 Uhr** im Bürgeraal des
Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Altsteinrat.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde Wiesbaden.

In der „Warburg“, Schwalbacher Str. 51, tagen vom 14.—16. Mai d. J.

Der Bund freier religiöser Gemeinden Deutschlands
und daran anschließend am 17. und 18. Mai cr.

Der Verband deutschkatholischer und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands.

Gelegentlich dieser Tagung veranstaltet unsere Gemeinde mit dem
Bunde freier religiöser Gemeinden Deutschlands am

Freitag, 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr, gleichfalls in der „Warburg“
einen öffentlichen Vortrag mit Herrn Dr. Bruno Wille-Berlin als Redner
und dem Thema:

„**Lebendige Religion und moderne Weltanschauung**“
mit anschließender geselligen Bereinigung im gleichen Lokale.

Am Sonntag, 18. Mai, vormittags 10 Uhr **pünktlich,**
im Bürgeraal des Rathauses:

Fest-Erbauung

des Verbandes deutschkatholischer und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands
mit den Predigern Dr. Ohr-Darmstadt und Georg Welker-Wiesbaden
und dem Thema:

„**Die religiöse Erziehung des modernen Menschen.**“

Am gleichen Sonntag, nachmittags 2 Uhr, soll ein gemeinsamer Bahn-
ausflug zur Restauration „Chaussee“ der Erholung dienen.

Zu allen Veranstaltungen laden wir unsere Mitglieder, Gefinnungs-
freunde wie Jedermann, der für religiöse Gegenwartsfragen Interesse
hat, bei freiem Zutritt des öffentlichen Abendvortrages wie der Fest-Erbauung
herzlichst ein. F 503

Wiesbaden, 7. Mai 1913. **Der Vorstand:**
Ph. Schmidt, Vorsitzender,

Theater Concerte
Residenz-Theater.
Samstag den 10. Mai.
Dubend- u. Fünzigster-Karten gültig
10. Abend des Sudermann-Abend.
Das Blumenboot.
Schauspiel in vier Akten und einem
Zwischenpiel von Herrn Sudermann.
Personen:
Geh. Kommerzienrat Hoyer, Seniorchef
der Fa. Hoyer u. Wendrath W. Schäfer
Baronin Erfflingen, vermittelte
Wendrath, seine Tochter Sofie Schenk
Raffaela ihre Tochter Roscha Graben
Thea (aus erster Ehe) Ehe Herrmann
Baron Erfflingen . . . Reinhold Hager
Leopold Brösemann, Raffaelas Gatte,
Mitinhaber der Firma Rudolf Bartol
Fred Hoyer, Enkel des
Geh. Kommerzienrats . Fr. Beng a. G.
Graf Sperner, Rud. Wittner-Schönau
Dr. Bollmann, Schriftf. S. Resselträger
Ströffel, Gesangsdirig. Willy Ziegler
Griesling, gen. Little
Wöppel, Clown . . . Ernst Vertam
Sonja Gruboff, Dicht. Lüber-Freiwald
Paula Dubellay, Schauspielerin Th. Port
Cora Mainardi, Niederländerin A. Kuer
Arthur, deren Partner . . Carl Gracy
Gottlieb, Diener im
Haus Hoyer . . . Nicolaus Bauer
Ein alter Herr . . . Ludwig Repper
Ein junges Mädchen . . . Eise Eiler
Julius, Kellner . . . Willy Langer
Ort der Handlung: Berlin und eine
Biltenanfielung in dessen Nähe.
Zeit: Die Gegenwart. Die beiden
ersten Akte handeln im Familien-
haufe des Geh. Kommerzienrats
Hoyer, die beiden letzten auf dem
Landshof der Baronin Erfflingen.
Das Zwischenpiel in der Aneipe
zum fidelem Meerichweinden.
Nach dem 2. Akte und nach dem
Zwischenpiele finden größere Pausen
statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater
Wiesbaden.
Schauspiel des großen oberbayerischen
Bauern-Theaters
Michael Degg, Legenies-Egern.
Samstag, den 10. Mai.
Wissenswurm.
Bauernkomödie mit Gesang und Tanz
in 4 Akten von Ludw. Angengruber.
Personen:
Grillhofer, ein reicher
Bauer . . . J. Richter-Lang
Dufreter, sein Schwager . . . Adolf Witt
Böhl . . . Josef Raab
Richtl . . . Georg Späth
Rosl . . . b. Grillhofer . . . Jengi Späth
Anemiril . . . Fanny Fuchs
Die Hochaltes . . . Anna Degg
Leonhard, Fuhrmann . . . Hans Werner
Boltner, der Bauer an
der fahlen Lehnten . . . Fritz Fuchs
Sein Weib . . . Rosa Richter-Lang
Ragl . . . W. Degg jr.
Hans . . . Georg Söllinger
Knechte und Mägde vom Grillhofer-
schen Hause und vom Nachbarhofe.
Vorherrschende Gesänge einstudiert von
P. Riem. Im 2. Akt: Duett, gesungen
von Anna Degg und Josef Raab.
Im 3. Akt: Stumpf-Letzelt, gesungen
von Fritz Fuchs, Richtl Degg jr. und
Georg Söllinger.
Im 2. Akt: Schupplattleranz.
In einem Zwischenakt: Streich-
melodien, Gitarre- und Gitarre-Be-
trüge des Virtuosen-Letzelt: Hans
Reiter, Karl Goll und Paul Riem.
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 10. Mai.
Abends 8 Uhr:
Illumination des Bowlinggreens, Kur-
hausplatzes, der Wandelhalle und Kur-
gartens. Leuchtfantasie, Scheinwerfer.
Monster-Militär-Konzert.
Zusammenspiel von 6 Militärkapellen.
1. Königsmarsch von E. Strauß.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Heinrich.
2. Festouvertüre von E. Lassen.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Jung.
3. Drei altdeutsche Tänze, frei bearb.
von Beethoven.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Autem.
4. Große Phantasie aus der Op. „Der
fliegende Holländer“ von R. Wagner.
Leitung: Großherzog. Obermusik-
meister Schleifer.
5. Fackeltanz (B-dur) von Meyerbeer.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Lischke.
6. Barcarole, Walker aus der Oper
„Hoffmanns Erzählungen“ von Jaq.
Offenbach.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Heinrich.
7. Erinnerung an die Kriegsjahre 1870
u. 71. Groß. Schlachten-Tongemälde
von H. Saro.
Leitung: Kgl. Obermusikm. Gottschalk.
Bombardement.
Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr im
Abonnement; Militär-Konzert im groß.
Saal.

Trinken Sie Sekt-Bronte!

ein Gesundheitstrank, vegetabilisch, vollmundig.

Befriedigt hochgespannte Geschmacksneigungen.

Sie wirkt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) anregend auf Nerven, wohltätig bei Abspannung, angenehm klärend nach Bier-, Wein- und Tabakgenuss.

Sie bringt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) Rheumatikern, Gichtkranken, Zuckerkranken und Nierenleidenden Erleichterung.

Sie ist

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) ein Erfrischungs- und Tafelgetränk für alle Gelegenheiten; ein im Gebrauch vornehmes Familiengetränk.

Überall erhältlich!

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden:

Überall erhältlich!

Herrnmühlgasse 7.

Bierkönig

Telephon 3087.

Aufklärende Broschüre zu Diensten.

821

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:

	Von Bleibich.		Hin- u. Rückreise	
	Einfache Reise	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		49.50	

Schlafkabinen (2 Betten) Bleibich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten:

Von Bleibich Wochentags . . . 6.20
Sonn- u. Feiertags 7.20
stromabwärts

bis Rotterdam
(Anschluss nach London und Hull täglich, ausser Sonntags).

Schnellfahrt täglich

9.35 bis Köln
Anschluss in Köln an das 6²⁰ Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull.

Schnellfahrt täglich

3.55 bis Coblenz

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

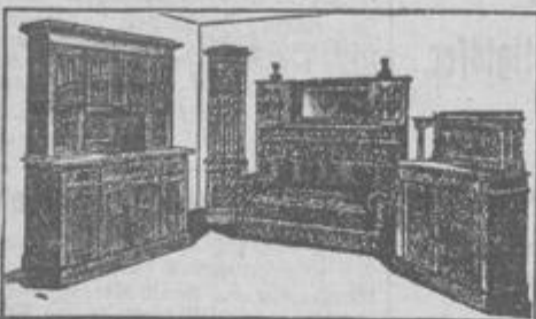
Schürmann & Co., Bleibich.

Der beste Beweis Gebr. Leicher,

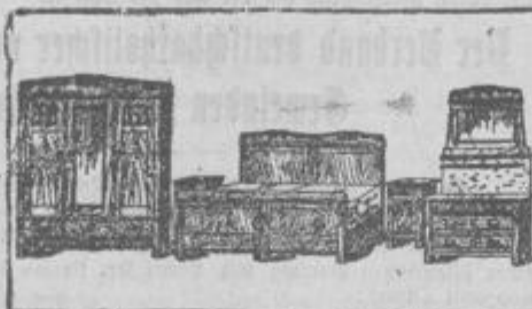
für unsere Leistungsfähigkeit und unsere **wirklich billigen Preise** ist die Verdoppelung unseres Umsatzes : : : in 2 Jahren. : : :

Oranienstr. 6,
nahe der Rheinstr.

Möbelhaus, Betten- u. Polsterwarenfabrik.



Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herrn-, Zimmer-, Küchen-, Einzelne Möbel.



Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500—4000 Mk.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

Bei bar hoher Rabatt.

Tausch.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Die neuen

PFAFF-Sonder-Apparate

(passend zu den PFAFF-Nähmaschinen)

sind erhältlich bei dem Vertreter:

862

Mechaniker Carl Kreidel, Webergasse 36.



Beamte, Kaufleute, Arbeiter!

Ein Versuch wird Sie zufrieden stellen und Sie bleiben ständiger Kunde.

300 Herren- u. Knaben-Anzüge (Reisemuster) in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf) früherer Preis Mk. 35.—, 40—50, jetzt Mk. 25, 20 u. 35.—

Kleiderhaus „Westend“

D. Birnzwieg (früher Schwalbacher Str. 44, Alleeseite), jetzt Wellritzstrasse 12, Ecke Heleneustrasse.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepack

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

879

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

Kaffee- u. Speisehaus „Central“

la Mittagessen von 50 Pf., Abendessen von 30 Pf. an.

Kaffee, Kakao, Schokolade, Tee und Bouillon zu jeder Tageszeit.

Sämtliche alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Limonaden.

Spezialität:

Fischspeisen stets frisch und billig!

Restaurant Kaisersaal,

Dohheimer Straße 19.

Empfehle m. bef. ff. Origin. Manesch. Weine i. Flaschen und prima Weine i. Ausschank zu 40 und 50 Pf., Spez. 1911er, sowie gutgepf. Biere. Anest. g. Küche, Diners von 90 Pf. und höher, ab 6 Uhr Soupers zu 1.30, sowie reichl. Speisenkarte. Jacob Schraub Wwe.

liefert in jedem Quantum zum billigsten Tagespreise frei Haus die 904

Eis

Eishandlung Wilh. Hohmann,
Sedanstrasse 5. Telephon 946.

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Maschold's verstärkter

Fichtennadel-Franzbranntwein

äusserst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen. 1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern. Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Mochus, Tannstr. 25, Tel. 9097.



Aufruf an die liberalen Frauen!

Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim im Herbst vorigen Jahres hat in seiner Entschliessung zur Frauenfrage die Parteigenossen aufgefordert, die Frauen im Kampf um ihre politischen Rechte bis zur vollen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung zu unterstützen. So rufen wir denn den Frauen zu: „Stellt Euch in die Reihen der Fortschrittlichen Volkspartei, kämpft mit für die Gleichberechtigung aller Bürger, für die wachsende Anteilnahme der Volksgenossen am staatlichen Leben und für ihre zunehmende Beteiligung an den kulturellen und wirtschaftlichen Gütern der Nation!“

Hausfrauen, Mütter, Lehrerinnen, Erwerbstätige, Ihr Frauen alle! helft mitkämpfen für den Fortschritt in unserem geliebten Vaterlande, tut für die gute Sache, was in Euren Kräften steht! Wählen dürft Ihr nicht, aber Ihr könnt Eure Gatten, Euch bekannte Männer aufzuerstern, ihrer Wahlpflicht zu genügen; bekämpft die leider so weit verbreitete Gleichgültigkeit! Die Wahl für das Abgeordnetenhaus ist von größter Bedeutung, denn Rückschritt in Preußen bedeutet auch Rückschritt im Reich. Gebraucht Euren Einfluß, daß für die Wahlmänner der Fortschrittspartei gestimmt wird, auf daß aus der Hauptwahl unser Kandidat

Herr Rektor Wilhelm Breidenstein

als Sieger hervorgeht!

Die Frauengruppe des Wahlvereins
der Fortschrittlichen Volkspartei.

Weibliche Hilfskräfte sehr erwünscht; Parteibüro Bahnhofstraße 16 („Reichshof“, Hintergebäude). — Anmeldungen zur Frauengruppe nehmen gern schriftlich entgegen: das Vorstandsmittglied Fr. E. Kirchner, Dieblich, Adolfsstraße 13, und Fr. Anna Pagonstecher, Kapellenstraße 33, II. F 505

Wichtigsten!
Großes Rennen
nach der Winzerhalle Mendorf.
Von 4 Uhr ab:
Große musikalische Unterhaltung mit
Tanz.
(Musik: 27. Artillerie-Regiment).
Extrazüge der Kleinbahn stehen nach Bedarf zu jeder Zeit zur Verfügung.
Zum Besuche der schönen und geräumigen Halle, die täglich, Sonntags wie Werktags, das ganze Jahr über geöffnet ist, halte ich mich bestens empfohlen.
Vorzügliche preiswerte Restauration.
Warme und kalte Speisen. — Kaffee.
Klavier. — Choralieder.
Aufmerksame freundliche Bedienung. F169
Inhaber: Hubert Schwarz.

Billiges Ochsenfleisch
prima Qualität, erhält man als Fleisch-Ersatz durch die Verwendung von unserm, aus Pflanzen-Eiweiß hergestelltem „Ochsenfleisch“.
Ochsenfleisch-Suppen-Würfel
würzen und kräftigen jede schwache, helle Fleischsuppe, Knochensuppe, Gemüse-Suppe, Hülsenfrucht-Suppe, Kartoffelsuppe, Reissuppe, Graupensuppe, Braten-Sauce, Fisch-Sauce, Ragouts, Gulasch, Gemüse usw. Ochsenfleisch ist auch ein vorzüglicher Ersatz für den 9mal so teuren tierischen Fleisch-Extrakt. Ein Würfel ergibt eine Tasse kräftiger Bouillon. Ein mit 1-2 Würfeln Ochsenfleisch pro Teller Gemüse-Suppe bereitetes schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen kostet à Person 15 Pfg. Alle Speisen erhalten von Ochsenfleisch kräftigen Ochsenfleisch-Geschmack. Kochrezepte gratis.
Wir offerieren:
Schachtel à 42 Würfel per Stück 2 Pfennig
„ à 2 Dosen à 100 „ „ „ 1 1/4 „
„ à 4 „ à 100 „ „ „ 1 1/2 „
„ à 8 „ à 100 „ „ „ 1 3/4 „
franko per Post nach jedem Orte in Deutschland. Zahlung nach Empfang am Monatschluß. Ochsenfleisch ist unbeschränkt haltbar. Nichtgefallendes nehmen jederzeit (auch im angebrochenen Zustande) unfrankiert zurück.
Mohr & Co. G. m. b. H., Fleisch-Ersatz-Werke, Altona-Ottensen.

Pariser Briosch, täglich frisch,
sowie **Rahmbonbons**
nur **Rheinstraße 47**
Konditorei u. Café von Robert Bartholomae.

Versicherungen
Von alter, bestrenommiertester und dividendenkräftiger Versicherungs-Gesellschaft wird für den Regierungsbezirk Wiesbaden ein in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche versichert
Inspektor
bei festem Gehalt, Provisionen und Reisespesen (Direktionsvertrag) gesucht. Gesl. ausführliche Offerten erbitten unter Chiffre H. 8701 an Haasensteln & Vogler A. G., Frankfurt a. Main. F 68

Gute moderne Stiegl
kaufen Sie zu den denkbar billigsten
Preisen Bertramstraße 22, Part.
L. Kazmierowsky.

Leitern
Gardinienspanner
mit Klammern,
Leiterwagen,
Kinderpulte.
Leitengerüst-Bau-Anstalt,
Moritzstrasse 45.

Jetzt ist es Zeit!
die Sommerprossen zu bekämpfen.

ALBION
(patentamtl. geschützt)
Nr. 2 verstärkt entfernt
Sommerprossen,
Sonnensbrand,
braune Haut
u. gelben Teint
mit 1 Flacon
à 1 Mark
in Apotheker Blums Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Billig, die Qualität tadellos

Feinstes Tafelöl,
wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten und Mayonaisen besonders geeignet.
Preis 1/2-Ltr.-Flasche
Mk. 1.60.
Wilh. Heinr. Birk Nachf.,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Fernsprecher Nr. 216.

Kellame-Marken gratis
erhält jeder Kunde beim Einkauf.
Täglich neue Sorten.
Reb. Droq. Sanitas, Mauritiusstr. 5.

Unter Garantie
vertreibt die Deutsche Versicherung gegen Angestellte, Ant. Springer (Nah. Rath. Leibel, Mainz, Frauenlobstraße 2) alle Arten v. Angestellter. Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer,
53 Schwalbacher Straße 53.
Zahnbürsten
Drogerie Machenheimer, Bismarckstr. 1.

Kopfmassage — Haarbürsten
empfiehlt
Blum's Flora-Drogerie,
Grosse Burgstrasse 5. **Telephon 2433.**

Der
Tagblatt-Fahrplan
Sommer-Ausgabe
1913
in handlichem Taschenformat ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. das Stück zu haben.

Blauweißer Gartenfies
frei Haus Wiesbaden in Karren von Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. -85 an; frei **Waggon Wiesbaden** 1/2 Waggon (100 Str.) von Mk. 35.- an, 1/3 Waggon (200 Str.) von Mk. 65.- an. 731
L. Rettenmayer, Hofspeiteler,
Nicolasstraße 5. **Telephon 2376.**

Vorsichtige Hausfrauen schätzen ihre Pelzsachen u. Winterkleider nur mit Apotheker Nascholds Antisetin gegen **Motten.** übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel u. hat sich seit über 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf., Dtzd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Düngemittel, Jr. Andr.,
Glantzfarbe Fbd. 45 Pf.,
bester **Büchsenack** Rilo Mk. 1.40,
Stahlspäne Paket 23 Pf.
Farb-Ziss, Wegberggasse 31.

Dentist
L. Ludwigsen,
chem. Assistent d. Hrn. Dent. W. Sander,
Michelsberg 18.
Sprechst. 9-12 — 2-6.
Bisfexant vom Beamten-Verein.

Alumach-Holz
— (20 cm lang) —
Mk. 1.30 per Str. 1ste bei
Mk. 1.40 2. Str. 2. Str. in Säcken
in (unter 20 Str.)
Bündeln 13 Pf. pro
Bündel.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.
Rothenhandlung. 364

Bräutleute Keller seltener Gelegenheitskauf.

Vorzüglich gearbeitete Einrichtung, ganz neu, bestehend aus: Schlafzimmer: Eiche, natur, gewacht, mit Antarkien, 2 Betten mit Einlage, für Spiegelschrank mit Wascheinrichtung, Nachtschrank, weicher Marmor, u. Toilette, 2 Nachtschänke mit Marmor, 2 Stühle, Handtuchständer; Speisezimmer: Eiche, gebleicht, gr. Buffet, Umbau m. Kristallspiegel, pracht. Divan, Auszugstisch mit Eisverbindung, edle Lederstühle, hoch. Standuhr mit Gongschlag; Küche, Tisch-Bine, mit Pfeilbergelassung u. Nachein, Büfett, Anrichte mit Aufsatz, Tisch, alles m. Linoleum, Stühle, alles zusammen nur Mk. 1065.—
Möbel-Lager, Baumweg 33, Part., Frankfurt a. Main.
Linie 10, haltet alle Baumweg.
Befichtigung ohne jede Verbindlichkeit alle Tage ohne Ausnahme erwünscht, evtl. Transport-Übernahme.

Blendend weiße Wäsche
erzielen Sie bei Gebrauch von Schaeffle's Schneewaschmaschinen. Acht Tage Probe. — Glänzende Empfehlungen. — Versuch überzeugt.
Rosenthal & Co., Kirchgasse 5.

Best.: 0,12 Pfennig, Apfelmark u. Zucker.

Laxin-Konfekt

beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
„Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.“
Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1,20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Amtliche Anzeigen

Am 28. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus in Dieblich das Wohnhaus mit Hausgarten, Feldbergstr. 7 dort, 8 ar 31 qm, 23.000 Mk. wert, zwangsweise versteigert. F 284
Wiesbaden, den 5. Mai 1913.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unser Handels-Register B, Nr. 81, wurde heute bei der Firma: „Import Compagnie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Wiesbaden, den 8. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 302, wurde heute bei der Firma: „Julius Steffelbauer Nachf., Inh. Louis Lauer“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Wiesbaden, den 8. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 480, wurde heute bei der Firma: „F. Baum“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist auf die Witwe des Buchdruckermeisters Peter Baum, Emma, geb. von der Stammen, zu Wiesbaden übergegangen. Die Procura derselben ist erloschen.
Wiesbaden, den 8. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

Im Konkurs über das Vermögen des Restaurateurs Karl Herborn von Wiesbaden soll jetzt die Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind verfügbar M. 10084,12. Die Summe der festgestellten, bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt M. 114559,90. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreibererei des Kgl. Amtsgerichts, hier (Konkursabteilung) niedergelegt. F 396

Der Konkursverwalter:
gez.:
Frendlich, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 14. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich die in der Bemerkung

Schierstein.
Ader am Mollbacher Weg, 2. Gelwand, Parzelle 88-91 gepfändeten Anpflanzungen von Baumstulm- und Zierkräutern. Dieselben eignen sich sehr für Gärtner. Sammelpunkt am Mollbacher Weg.
Die Versteigerungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Wiesbaden, den 10. Mai 1913.
Witz, Kreisvollstreckungsbeamter, Cronenbühlstraße 88, Dth. 1.

Bekanntmachung.
Gemäß § 8 unserer Grundsteuer-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht, daß nach den genehmigten Beschlüssen der städtischen Körperschaften im Steuerjahr 1913 eine Grundsteuer von zwei von jedem Tausend Mark des gemeinen Wertes der einzelnen Grundstücke (= 141,82 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer) erhoben wird.
Wiesbaden, den 5. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Flüchtlingsplan über die Verschmälerung der Vorgärten in der Prinz-Heinrich-Straße ist durch Magistratsbeschluß vom 8. Mai 1913 gemäß § 8 des Flüchtlings-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 10. Mai 1913 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 88a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 7. Mai 1913.
Der Magistrat.

Standesamt Wiesbaden.

(Mittwoch, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr, für Eheschließungen am Dienstage, Donnerstag und Samstag.)
Sterbefälle.
Mai 4: Tagl. Christian Widjers, 89 J. — 5: Kellner Paul Reichle, 49 J. — Kaufmann Walter Behrens, 29 J. — 6: Fabrikant Bernhard Hochl, 42 J. — Gottfried Palm, 19 J. — Dienstmädchen Anna Maria Bender, 22 J. — Kaufmann Karl Wittich, 48 J. — Ehefrau Susanna Karoline Wildhard, geb. Dinges, 45 J. — Telegraphenbetriebsrätin a. D. Karl Schwendler, 70 J. — 7: Ehefrau Henriette Schmidt, geb. Brummer, 80 J. — Wwe. Katharine Birkfeld, geb. Rah, 66 J. — Ehefrau Auguste Wirtelbach, geb. Lorenz, 82 J. — Ehefrau Emilie Reiche, geb. Bartel, 65 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Aufforderung.
Am 30. April cr. ist hier in Wiesbaden der Privatier, Herr **Gottfried Salomonson**, Rheingauer Straße 26, verstorben. Wir ersuchen hiermit alle diejenigen, welche zum Nachlaß gehörige Vermögensstücke im Besitze haben, oder Ansprüche gegen den Nachlaß behaupten wollen, entsprechende spezialisierte schriftliche Mitteilung zu Händen der **Rechtsanwälte Justizrat Dr. Sellgahn**, Königl. Notar, und **Max Liebmann**, Gerichtsstr. 1, hier, innerhalb 2 Wochen gelangen zu lassen. F 398

Wiesbaden, 6. Mai 1913.
Max Liebmann,
Rechtsanwalt.

Schuhkonsum,
19 Kirchgasse 19.

Reizende Neuheiten
sind in Halbschuhen zum Knöpfen und Schnüren jetzt eingetroffen. Elegante Formen und Kombinationen.

Knopfschuhe aus braun, ff. Vorkalbleber, aus Lachleder u. Chevreau-Einf., Knopfschuhe mit Stoff-Einsat. Knopfschuhe, Led. mit mattem Einf. (schid und gebiegen) für 8,50, 10,50 u. 12,50.
Besichtigung erbeten.
Schuhkonsum,
3010 Telephon 3010.
— 19 Kirchgasse 19. —

10 Jahre jünger, jung und armütig erscheint jeder nach Anwendung der von Jean berühmten Haarfarbe Rabbit, Paris, welche greise oder rote Haare sofort unmerklich rot, blond, braun oder schwarz färbt. Garant. gift- u. bleifrei à Kart. Mk. 2,50. Zu haben bei: Adolf Hassenkamp, Apoth. Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 5, neb. d. „Walhalla“ 857

Prima feinste Süßrahmbutter,
nur von Weidbieren gewonnen, sind noch einzelne Vorräte abzugeben bei **Oekonomierat Schidert, Schnittenbergerhof, Kreis Alges.**
Brot-Eier (Rhode Island) zu verk. Pant. Rainzer Str. 160a.
Gelegenheitskauf! Neu. Triumbd. Piano, Halbverba. (Witt), Jagdwagen (12 Pers.). Pip. Vierbeiniger, fehrbare Holzgeräthener-Maschine, alles so gut wie neu, sehr billig zu verk. Rab. Dohheimer Straße 121. 1. St. Sch. transp. Gartenhäuschen zu vk. Dohm. Str. 75. Ur. Wigenstr.

Pianino
geb. geg. bar zu kauf. ges. Off. u. S. 191 a. 1. Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Mai 1913, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise **56 Schiersteiner Straße 56**
Eine Partie verschiedene Blumen u. Pflanzen,
bestehend aus: Adiantum, Asparagus, Primeln, Alpenrosen, Tannenbäumchen, Azalea, Borvia, Chrysanthemum, Korallen, verschiedene Palmen, Geranien u. dergl. mehr, 27 Wurzelpflanzen, eine Partie Säuer, verschiedene Möbelstücke, wie: Schlafkommode, Sofa, Kommode, 2 Tür. Kleiderschrank, Wäschmangel, 1 Spiegel.
Versteigerung voranschichtlich bestimmt.
Wiesbaden, den 10. Mai 1913.

Heckes, Gerichtsvollzieher,
Rheingauer Straße 6, 2. B10067

Abbruchmaterialien.

Türen, Fenster, Hausl., Schiefer u. dgl. mehr billig, sowie ein Einsp.-Wagen und Rolle abzugeben.
Christian Wigenstr. 75, Wiesbaden.

Jeder soll den wahren Wert **alter Zahngebisse** erfahren. Ich zahle von **1 bis 15 Mk. pro Zahn** gebisse in Gold, Platin bedent. mehr. **Grosshut Meiger 27.**

Uhrensammlung
gekauft wie: Standuhren, Taschenuhren, nur wertvolle Stücke. Offerten unter B. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Silberbecher
und sonstige alte Silbergegenstände gesucht. Offerten unter B. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Dosen,
Lackdosen, Eisenblechdosen, Gold-Emailldosen, nur echt alt, werden für Sammler zu sehr hohem Preis gef. Off. u. D. 754 an den Tagbl.-Verl.

Wirtschaftsgebäude
Gerichtstraße 5
vor dem Zuschlag billig zu verkaufen. Rab. bei dem Vertreter der Rainzer Aktienbrauerei in Wiesbaden. F 196

Gesichtshaar — Warzen
werden durch Elektrolyse für dauernd entfernt. Institut für Schönheitspflege, Weberstraße 11, 2. Nur für Damen! Louise Siekmöller.

Nervöse Störungen
Angstgefühl, Herzklopf, Schreibkrampf, able Gewohnheiten, Leidenschaften, Zwangs-Gedanken, Schlaf- und Sexualstörungen, Gemüthsdepression, krampfartige Zustände, sowie alle Erscheinungen der Neurasthenie, Hysterie usw., ferner chronische Krankheit, Gallensteinleiden, Frauenleiden: Verlagerungen, Knickungen, Entzündungen usw., behandelt individuell und erfolgreich
A. Kohlmann,
5 Mauritiusstrasse 5.
Spezial-Institut für: Idealhell-Massage (Heilmagnetische Massage), Magneto- u. Psychotherapie (seelische Behandl.), Thure-Brandt-Massage, Naturheilverfahren und Diätetik.
Auskunft frei, von 11-6, Sonntags von 9-12 Uhr.

Heilanstalt Joh. Dannhardt,
Heilkundiger, Hermannstr. 19.
Berühmt durch praktische langjahr. und gute Erfolge. Anwendung von Natur-Krauterheilverfahren, Magnetop.-Elektrotherapie, Massagen u. Bädern. Gewissenhafte Behandlung in allen Krankheitsfällen. Sprechst.: Täglich von 2 bis 5 Uhr nachmitt.
Wettbewerb Bahnhofsgebäude.
Architekt
mit vielen Wettbewerbserfolgen erbiethet sich gegen entsprechende Honorierung zur Mitarbeit an obigen Wettbewerb. Off. unter No. M. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Griffenz!

Konkurrenzloses, gewinnbringendes Unternehmen ist für Wiesbaden und Umgebung zu verk. Kasogeschäft. Tägl. einlauf. Gelder. Branchenkenntn. unnötig. Herren, welche über einige Wille Darmittel verfügen, erhalten nähere Auskunft unter 1218 Saassenstein u. Bogler, H.-G., Darmstadt. F 69

Auto vermietet
Telephon 6195.

Bäckerei
Vorkstraße 19, Eckhaus, gute Lage, per Hof zu verm. od. zu verk. Rab. Bismarckstr. 9, bei Koll.

Für mein feinstes Bäckereiausstattungs-Geschäft suche ich sofortigen oder späteren Eintritt **erf. Verkäuferin.** Dieselbe muß mit der Branche durchaus vertraut sein und das Einrichten u. Kalkulieren sämtl. Bäckereistücke verstehen.
N. Eber, Rärnberg, Kaiserstr. 28.
Nähere Auskunft hier, Dohheimer Straße 106, 2. recht.

13jähriger Laufmann,
mögl. Radfahrer, für nachmittags gesucht Luxemburgstraße 2, Vari.

Gebildete junge Dame aus g. Fam. findet Gelegenheit, seine bürgerl. Küche u. Haushaltung zu erlernen. Ermög. Pension 400, 34 Rheinstraße 34.

Geprüfte Schwester sucht Pflege oder Nachtwache übernehmen. Offerten unt. P. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Derjenige Herr, welcher am Donnerstagabend im Rathhause irrt, einen hellgrünen Pelzmantel verwechselt hat, wird gebeten, denselben gegen denjenigen abzugeben bei Wint. Dohheimer Straße 18.

Silb. geh. Damentasche
(Silberbügel) verloren. Ges. Belohn. abzugeben Langgasse 17, 1.

Eine goldene Nadel
mit Diamanten u. Rubinen Sonntag, den 4. Mai, abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 50 Mk. Belohnung. Hotel Englischer Hof, beim Portier.

Entlaufen schwarzer Dackel mit roten Ohrenspitzen. Nicht schießen. Göt auf Wald. Gute Belohnung. Werberstraße 8, 1 r.

Kaufmann, 24 J. wünscht junge, fach. Dame kennen zu lernen zw. Heirat. Off. mögl. mit Bild, unter G. 755 an den Tagbl.-Verlag.

Best. Dame, Wwe., Ende 30, freiblebend, schlante jugendl. Erscheinung wünscht vornehm denkenden älteren Herrn bester Position zw. Heirat kennen zu lernen. Offerten unter G. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Militärverein G. V.
Am 9. Mai verschied unser Mitglied, Herr Kamerad **Karl Räder.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. Zusammenkunft 10^{1/2} Uhr am Eingang zum Südfriedhof. Beisetzungsbescheinigung anlegen. Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand. F 400

Statt besonderer Anzeige!

Unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegersohn und Schwiegervater,

Herr Carl Acker senior,

ist heute vormittag im 64. Lebensjahre sanft entschlafen.

Wiesbaden, Kulm, Berlin, den 10. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustel Buchholtz, geb. Acker.
Ludwig Acker.
Major Paul Buchholtz.
Myrza Acker, geb. Schwarz.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhofe statt. — Kondolenzbesuche dankend verboten. 953

Heute nachmittags gegen 3 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Witwe J. W. von der Stammen,
Augustine, geb. Schnitzler,
im 80. Lebensjahre.

Wiesbaden, Köln a. Rh., M.-Gladbach, Viersen, 9. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Catharine Schaefer, geb. von der Stammen,
Emma Plaum, geb. von der Stammen,
Wilhelm von der Stammen,
Auguste Schaub, geb. von der Stammen,
Clara Schiffer, geb. von der Stammen,
Dr. Hermann Schaefer, Geh. Regierungsrat,
Maria von der Stammen, geb. Lex,
Leopold Schaub und 13 Enkel.

Die Beerdigung findet statt in Viersen am Mittwoch, den 14. d. M., morgens 9^{1/2} Uhr, vom Hause L. Schaub, Lindenstraße 31. Es wird gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen. 952

